

JAHRESBERICHT

2017 | 2018

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE HEIDELBERG



JAHRESBERICHT DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE HEIDELBERG

01. Oktober 2017 bis 30. September 2018

Pädagogische Hochschule Heidelberg
University of Education

Keplerstraße 87
D-69120 Heidelberg

0049-(0)6221 – 477-0
www.ph-heidelberg.de

2017 | 2018

Inhalt

BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE EXPERTISE KOMMUNIZIEREN!	7
Grußwort des Hochschulrats	
REKTORAT	
PROFIL SCHÄRFEN, STRUKTUREN ANPASSEN, VERANTWORTUNG WAHRNEHMEN	10
Arbeitsschwerpunkte und Entwicklungen	
ALLES AUF START!	12
Studium, Lehre und Weiterbildung	
STUDIERENDENZAHLEN UND STUDIENGÄNGE	16
Eine Übersicht	
HOCHSCHULLEISTUNGEN SICHTBAR MACHEN	22
Forschung und Entwicklung	
BILDUNGSPROZESSE IM INTERDISZIPLINÄREN VERGLEICH	24
Forschungsprojekte an der Hochschule	
BILDUNGSINNOVATIONEN WEITERENTWICKELN	27
Digitalisierung	
BIDIREKTIONALER AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE	28
Wissenstransfer	
BESSERE INFRASTRUKTUREN BEI FINANZIERUNG, PERSONAL UND DATENSICHERHEIT	30
Personal- und Wirtschaftsführung	
EINNAHMEN, PERSONAL UND MITTELVERWENDUNG	32

DIE HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK	
STRUKTUREN . GREMIEN . PERSONEN	
Senat	34
Hochschulrat	35
ABTEILUNGEN DER HOCHSCHULLEITUNG	
CENTER FOR INTERNATIONAL TEACHER EDUCATION GEGRÜNDET	38
Akademisches Auslandsamt / Interkulturelles Forum	
INTERNATIONALE HOCHSCHULKOOPERATIONEN	40
NACHWUCHS- UND KARRIEREFÖRDERUNG PROFESSIONALISIERT	44
Graduate School	
NEUES CAMPUSMANAGEMENT-SYSTEM	46
Campusmanagement	
PROGRAMMAKKREDITIERUNG GESTARTET	48
Qualitätsmanagement	
NETZWERKEN ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG	51
Presse & Kommunikation	
AUSZEICHNUNGEN	
HERVORRAGENDE LEISTUNGEN WÜRDIGEN	56
Eine Auswahl	
PROFESSIONELLER EINSATZ MODERNER GEOINFORMATIONSTECHNOLOGIEN	58
UNESCO-Lehrstuhl	

MENSCHENVIELFALT	
77 PROZENT DER STUDIERENDEN SIND WEIBLICH	62
Gleichstellungsarbeit	
VIELE HILFREICHE ANGEBOTE UMGESETZT	67
Personalrat	
GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE SICHERN	68
Studieren mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen	
FEST VERANKERT – OFFEN FÜR NEUES	70
Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V.	
FAKULTÄTEN & HEIDELBERG SCHOOL OF EDUCATION	
BILDUNGSWISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFTSPOLITIK	74
Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften	
INTERNATIONALE AUSRICHTUNG INTENSIVIERT	78
Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften	
NACHHALTIGKEIT, GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE, GESUNDHEITSFÖRDERUNG	81
Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften	
KOOPERATIVE LEHRERBILDUNG AUSGESTALTET	84
Heidelberg School of Education	
EINRICHTUNGEN	
SERVICEEINRICHTUNG MIT KLAREM AUFTRAG	90
Bibliothek	
PROFIL ERWEITERT	92
Medienzentrum	

MODERNISIERUNG DER IT-INFRASTRUKTUR	95
Rechenzentrum	
ALTERNATIVE PRAKTIKUMSBEGLEITFORMATE FÜR LEHRENDE	96
Praktikumsamt	
NACHGEFRAGTE FORTBILDUNGEN UND NEUE KONTAKTSTUDIEN	98
Professional School	
INDIVIDUELLE ENTWICKLUNGSWEGE BEGLEITEN	101
Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e. V.	
NACHHALTIGKEIT LEHREN LERNEN!	102
Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung	
VERANSTALTUNGEN	104
Eine Auswahl	

Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Rektor

Redaktion

Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz

birgitta.hohenester@vw.ph-heidelberg.de

Christine Druskeit M.A., Weinheim

Gestaltung

Katja maibaum-Komma, Heidelberg

kontakt@katjakomma.de

Druck

Texdat-Service gGmbH, Weinheim

Bildnachweis

Alle Pädagogische Hochschule Heidelberg, außer S. 52 Schulbuchpreis: privat, S. 52 „Blauer Kompass“: Raum11/Zappner/Umweltbundesamt
S. 57: Laura Krauß, Abteilung Geographie, S. 85: HSE S. 101: Agendakongress 2017

Stand 22. November 2018



Beratungswoche für Studienanfänger und Studierende im Sommersemester 2018



BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE EXPERTISE KOMMUNIZIEREN!

Grußwort des Hochschulrats

Karsta Holch, Vorsitzende

Das zurückliegende Berichtsjahr hat viel Erfreuliches erbracht! Der Hochschulrat begrüßt es sehr, dass das Projekt mit der Universität „heiEDUCATION 2.1 – gemeinsam weiter! Heidelberger Lehrerbildung für das 21. Jahrhundert“ fortgesetzt wird. Der Folgeantrag für die Förderung aus Bundesmitteln war erfolgreich. Zum Wintersemester 2018/2019 gehen auch die Masterstudiengänge Lehramt Grundschule, Lehramt Sonderpädagogik sowie der mit der Universität gemeinsam verantwortete Masterstudiengang mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Gymnasium an den Start. Die Hochschule beteiligt sich außerdem am kooperativen Projekt Inklusive Bildung Baden-Württemberg und vertieft ihre Weiterbildungsangebote.

Praxiskooperationen in der Metropolregion

Die Hochschule kommuniziert ihre bildungswissenschaftliche Expertise auch im Rahmen der im Berichtsjahr beschlossenen Transferstrategie über ihre eigenen Grenzen hinaus. Auf den Ausbau von Praxiskooperationen mit Partnern in der Metropolregion Rhein-Neckar zielend, fördert das Projekt „Transfer Together“ die Wahrnehmung der Hochschule als überregionale Bildungsexpertin ganz aktiv. Denn durch anwendungsbezogene Forschung entstehen Praxisinnovationen nicht nur für den schulischen Bereich, sondern auch für gesellschaftliche Bildungskontexte. Bedeutsam ist ebenso die weitere Profilschärfung bei der Internationalisierung: CITE, „Center for International Teacher Education“, und der UNESCO-Lehrstuhl für Erdbeobachtung und Geokommunikation von Welterbestätten und Biosphärenreservaten haben ihre Arbeit aufgenommen. Auch der Bereich Forschung und Entwicklung wurde deutlich vorangebracht. Neue innovative Forschungsprojekte, einige davon aus Drittmitteln finanziert, haben im Berichtsjahr begonnen. Das Drittmittelvolumen stieg erneut und die Servicestelle Forschungsmethoden ging an den Start. Die Doktorandenausbildung und die Graduate School wurden weiterentwickelt. Das Publikationswesen der Hochschule wurde um eine Publikationsdatenbank erweitert. Zudem wurde eine „Open-Access-Policy“ entlang des Prinzips der öffentlichen Wissenschaft verabschiedet.

Digitalisierungsstrategie vorangebracht

Last but not least hat die Hochschule im Bereich Informationstechnologie reüssiert. Sie gehört zu den ersten sechs deutschen Hochschulen, die seit Herbst 2017 vom Hochschulforum Digitalisierung bei der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie beraten werden - eine besondere Auszeichnung, denn dem ging die erfolgreiche Teilnahme an einem Förderprogramm voraus, das von namhaften Bildungseinrichtungen und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt wird.

Der Hochschulrat begleitet diese positiven Entwicklungen mit voller Kraft und wünscht der Leitung sowie allen Beteiligten viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung der ambitionierten Ziele.



Projektpräsentation vom Kooperationsprojekt TRANSFER TOGETHER mit der Metropolregion

Eröffnung des Center for International Teacher Education CITE, v.l. Geschäftsführerin Anja Bast-Schneider, Auslandsamtsleiterin Henrike Schön und Rektor Hans-Werner Huneke



Projektstart von TRANSFER TOGETHER in Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar; v.l. Katja Lohrbach und Miriam Küpper, Projektträger Jülich, Prorektor und PH-Projektleiter Prof. Dr. Christian Spannagel sowie Dr. Nora Vogt, Bundesministerium für Bildung und Forschung



REKTORAT

❖ Berichte zu Themen der Hochschulleitung



Das Rektoratsteam (v.l.): Rektor Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Prorektorin für Studium, Lehre und Weiterbildung Prof. Dr. Vera Heyl, Prorektor für Forschung, Medien und IT Prof. Dr. Christian Spannagel und Kanzlerin Stephanie Wiese-Hefß

PROFIL SCHÄRFEN, STRUKTUREN ANPASSEN, VERANTWORTUNG WAHRNEHMEN

Arbeitsschwerpunkte und Entwicklungen

Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Rektor

Die Hochschule konnte im Berichtsjahr 2017/2018 ihr Profil in wesentlichen Bereichen weiter schärfen. Das Portfolio der Studienprogramme wurde überprüft und ebenso wie die Doktorandenausbildung qualitativ weiterentwickelt, die Strukturen der Hochschule wurden aktualisiert. Das bereits hohe Niveau der Forschungsleistung wurde weiter ausgebaut, ein auf 4,32 Millionen Euro angewachsenes Drittmittelvolumen belegt dies. Besonders erfreulich ist, dass das gemeinsame Projekt mit der Universität „heiEDUCATION 2.1 – gemeinsam weiter! Heidelberger Lehrerbildung für das 21. Jahrhundert“ in modifizierter Form weitergeführt werden kann. Über den Folgeantrag für die Förderung aus Bundesmitteln wurde positiv entschieden.

Neue Grundordnung

Im Berichtsjahr hat die Hochschule eine neue Grundordnung erarbeitet. Anstoß war die Änderung des Landeshochschulgesetzes, die aufgrund einer Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs Baden-Württembergs notwendig geworden war: Der Gruppe der Professorinnen und Professoren ist in den Verfassungen der Hochschulen mehr Einfluss einzuräumen. Die neue Grundordnung wird dieser Vorgabe gerecht, indem sie die Möglichkeit zur Abwahl der Mitglieder des Rektorats und der Dekaninnen und Dekane schafft. Außerdem wurde die Anzahl der Sitze in den Fakultätsräten und im Senat angepasst. Ferner sind die Promovierenden jetzt eine eigene Statusgruppe und ebenfalls im Senat vertreten. Hier wird die wachsende Bedeutung deutlich, die die Hochschule im wissenschaftlichen Nachwuchs sieht.

Die Neufassung der Grundordnung wurde auch genutzt, um die Struktur der Hochschule noch genauer an ihre Ziele anzupassen, wie sie sich aus dem Struktur- und Entwicklungsplan ergeben. So wurde das Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE-Zentrum) eingerichtet, das Center for International Teacher Education (CITE), das Transferzentrum und das Zentrum Prävention und Gesundheit. Diese Zentren bieten hervorragende Möglichkeiten zur interdisziplinären Vernetzung rund um Kernaufgaben der Hochschule.

Profilschärfung in Studium und Lehre

Die ersten Kohorten der neuen lehramtsbezogenen Studiengänge schlossen mit dem Sommersemester 2018 ihr Bachelorstudium ab und nahmen ihr Masterstudium auf. Die Masterstudiengänge wurden umfassend vorbereitet, zum Lehramt Sekundarstufe I gemeinsam mit der Universität Heidelberg. Dazu gehören die Regelungen für die Zulassung, Studienordnungen und Modulhandbücher, ein Rahmen für den Wechsel des Lehramtsbezugs zwischen Bachelor- und Masterphase, Regelungen für Erweiterungsfächer, die Vorbereitung der neuen Lehrveranstaltungen und Studienmodule sowie ein Konzept für die intensive Eignungs- und Neigungsberatung beim Wechsel in die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge (Online-Self-Assessment). Die Studiengänge wurden für die Programmakkreditierung vorbereitet, der Akkreditierungsantrag wurde gestellt. Damit wurde die Qualität der neuen Studienangebote sichergestellt. Die meisten der nicht lehramtsbezogenen Studiengänge wurden zur „Halbzeit“ ihrer Akkreditierungsperiode in ihren Strukturen überarbeitet und auf der Grundlage des Qualitätshandbuchs der Hochschule weiter verbessert.

Einen besonderen thematischen Schwerpunkt setzt die Hochschule beim Ausbau ihres sonder- und inklusionspädagogischen Profils in der Mehrfachbehindertenpädagogik. Mit Unterstützung der Friede-Springer-Stiftung konnte eine Stiftungsprofessur für Taubblinden-/Hörsehbehindertenpädagogik eingerichtet und besetzt werden. Die Hochschule gewinnt hier ein Profilelement von internationalem Rang.

Offene Hochschule

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg versteht sich als offene Hochschule, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in Forschung und Lehre, aber auch in Kooperationen mit externen Partnern und in Angeboten über die traditionellen Studiengänge hinaus gerecht wird. Dabei öffnet sich die Hochschule auf ganz unterschiedlichen Feldern:

- In Lehrveranstaltungen (Service Learning) und in den Schulpraktischen Studien befassen sich die Studierenden unter Anleitung unmittelbar mit der sozialen und schulischen Wirklichkeit,
- eine Kontaktstudienordnung strukturiert und bündelt seit diesem Jahr die vielfältigen Studienangebote außerhalb der auf einen akademischen Grad zielenden Studiengänge,
- ein Aufbaustudiengang Master of Education qualifiziert Lehrkräfte anderer Schulformen für das Lehramt Sonderpädagogik und für inklusive Erziehung,
- die Hochschule praktiziert eine offene Wissenschaft und hat eine Open-Access-Policy verabschiedet,
- die Forschungsdatenbank wurde um eine Publikationsdatenbank erweitert und ermöglicht nun Online-Zugriff auf alle Forschungsprojekte und Publikationen aus der Hochschule,
- die Transfer-Aktivitäten werden im Transferzentrum gebündelt und das Projekt Transfer Together (TT) hat seine Arbeit aufgenommen,
- die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl externer Partner wurde intensiviert, darunter die Universität Heidelberg in der gemeinsam verantworteten Heidelberg School of Education (HSE), die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach mit gemeinsamen Promotionsverfahren, die SRH-Hochschule Heidelberg mit einer neu konstituierten gemeinsamen Ethikkommission, die Stadt Heidelberg mit einem Sprachförderprojekt an Schulen, die Metropolregion Rhein-Neckar mit dem Projekt TT, die Deutsche UNESCO-Kommission mit dem UNESCO-Chair,
- die Internationalisierung wurde vertieft, u.a. mit dem integrierten Profilingebot für Studierende Global Citizen.

Sanierung, Bau und Raumsituation

Zusammen mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau konnte ein wesentlicher Schritt zur Erneuerung der sanierungsbedürftigen Gebäude Im Neuenheimer Feld 561/562 getan werden. Der erste Abschnitt eines Ersatzgebäudes, der neue „C-Zahn“ mit hochinstallierten Laborflächen für die naturwissenschaftlichen Fächer, konnte mit einem Betrag von 20,1 Millionen Euro in den Staatshaushaltsplan 2018/19 eingestellt werden. Zugleich wurde im Bestandsgebäude eine erforderliche Schadstoffsanierung durchgeführt. Eine große Zahl PCB-haltiger Bauteile wurde bei der Erneuerung der Beleuchtungsanlage entfernt, die ebenfalls belasteten Deckenplatten wurden komplett ausgetauscht. Diese Arbeiten, während des laufenden Betriebs durchgeführt, gingen mit erheblichen Belastungen für Lehrende, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einher. Der Sanierungsbedarf und der Flächenminderbestand von fast 4.000 m² bleiben trotzdem bestehen. Zur kurzfristigen Linderung wurden Räume in der Bergheimer Straße angemietet. Dort werden das neue Transferzentrum, das BNE-Zentrum und Teilbereiche der Heidelberg School of Education in verkehrsgünstiger Lage untergebracht.

Im Interesse einer langfristigen Planung hat sich die Hochschule im Prozess zum Masterplan für das Neuenheimer Feld engagiert. Wir sehen uns mit dem Hörsaalgebäude und dem Institutsgebäude, das die Laborfächer einschließt, als Hochschule universitären Profils mit Lehr- und Forschungsaufgaben im Neuenheimer Feld auch in den kommenden Jahrzehnten am richtigen Platz. Die Entwicklungsperspektiven liegen dabei auf dem jetzt vorhandenen Grundstück einschließlich des Ökogartens, der unbedingt zu erhalten ist.

Zentren für interdisziplinäre
Vernetzung gegründet

Lehramtsbezogene
Masterstudiengänge angelaufen

Neue Stiftungsprofessur
für Taubblinden-/
Hörsehbehindertenpädagogik
eingesetzt

Neue Kooperationen mit
externen Partnern

Schadstoffsanierung im
Bestandsgebäude



Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
E-Mail: rektor@ph-heidelberg.de Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 112

ALLES AUF START!

Studium, Lehre und Weiterbildung

Prof. Dr. Vera Heyl, Prorektorin für Studium, Lehre und Weiterbildung

Im Berichtsjahr wurden die im Wintersemester 2018/2019 startenden Studiengänge Master of Education Lehramt Grundschule, Lehramt Sonderpädagogik sowie der mit der Universität Heidelberg gemeinsam verantwortete Masterstudiengang mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium umfassend vorbereitet. Der Bachelorstudiengang Prävention und Gesundheitsförderung und der Masterstudiengang Bildungswissenschaften wurden überarbeitet und das besondere Erweiterungsfach Ästhetische Bildung ging an den Start. Im Frühjahr 2018 wurde auf ein digitales Bewerbungsverfahren ohne postalischen Versand umgestellt. Die Hochschule richtet einen modifizierten Aufbaustudiengang für die Weiterqualifizierung von Haupt- und Werkrealschullehrkräften ein. Die Hochschule beteiligt sich zudem am kooperativen Projekt Inklusive Bildung Baden-Württemberg.

Lehramtsbezogene Masterstudiengänge

Nachdem die Zulassungssatzungen sowie die Studien- und Prüfungsordnungen für den gemeinsam verantworteten Masterstudiengang mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium bereits zum Ende des Sommersemesters 2017 vorlagen, wurden im Berichtszeitraum die entsprechenden Dokumente für die Masterstudiengänge Lehramt Grundschule und Lehramt Sonderpädagogik erarbeitet und in den Gremien der Hochschule verabschiedet. Die Kirchen haben den Studien- und Prüfungsordnungen im Frühjahr 2018 zugestimmt. Seit August 2018 liegen für alle genannten lehramtsbezogenen Masterstudiengänge die Einrichtungs-genehmigungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vor.

Zur Verstärkung der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit im gemeinsam verantworteten Masterstudiengang mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium wurden zum Wintersemester 2018/2019 Fächerkonsilien eingerichtet. Die Fächerkonsilien sollen einen institutionalisierten Austausch der Akteure der Lehrerbildung am Standort Heidelberg ermöglichen.

Aufgaben und Ziele sind zunächst die Organisation und Administration der hochschulübergreifenden Lehre, mittel- und langfristig aber auch die gemeinsame Weiterentwicklung des Lehrangebots, die Qualitätsentwicklung des Masterstudiengangs sowie die Initiierung hochschulübergreifender Lehr- und Forschungsvorhaben auf Fachebene. Die konkrete Umsetzung der Fächerkonsilien soll die jeweilige Fachkultur widerspiegeln. Die Heidelberg School of Education (HSE) bietet Unterstützung bei der Vor- und Nachbereitung sowie der Koordination der Treffen an und gewährleistet den Informationsaustausch mit der AG Master of Education und den fächerübergreifenden heiEDUCATION-Clustern.

heiEDUCATION

Das von der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg getragene Verbundprojekt heiEDUCATION war mit seinem im Berichtszeitraum eingereichten Fortsetzungsantrag heiEDUCATION 2.1 – Gemeinsam weiter! erneut erfolgreich und wird von der Qualitätssof-fensive Lehrerbildung ab Januar 2019 für weitere fünf Jahre bis Ende 2023 gefördert. Das Heidelberger Konzept war 2015 als eines von zwei baden-württembergischen Vorhaben in der ersten Förderphase ausgewählt worden.

In den kommenden fünf Jahren wird der Fokus verstärkt auf Innovation, Transfer, Digitalisierung und Internationalisierung der Lehrerbildung liegen. Darüber hinaus wird die Praxis- und Professionsorientierung weiter gestärkt sowie die Verschränkung von Fachdidaktik und Fachwissen-schaft weiter intensiviert werden. Geleitet wird das Projekt seitens der Universität von Prof. Dr. Beatrix Busse sowie seitens der Pädagogischen Hochschule von Prof. Dr. Petra Deger.

Bachelorstudiengang Prävention und Gesundheitsförderung

Im Berichtszeitraum wurde der Bachelorstudiengang Prävention und Gesundheitsförderung überarbeitet. Die modifizierte Studien- und Prüfungsordnung gilt für Studierende, die ab dem Wintersemester 2018/2019 ihr Studium aufnehmen. Die grundsätzliche Ausrichtung des Bachelorstudiengangs hat sich seit der Akkreditierung des Studiengangs im Jahr 2015 nicht verändert. Im Laufe der Zeit wurde jedoch Optimierungspotenzial deutlich. Bei der Neukonzeption wurde eine Modulstruktur entwickelt, die der internen Richtlinie für die Gestaltung von Studienangeboten entspricht. Insbesondere sind alle Module (mit einer gut begründeten Ausnahme) nur noch einsemestrig. Dies stellt eine deutliche Verbesserung dar, da bisher Prüfungen häufig erst mehrere Semester nach dem Besuch der zugehörigen Lehrveranstaltungen stattfinden konnten.

Darüber hinaus wurde der Studiengang mit dem Ziel überarbeitet, das interdisziplinäre Thema Gesundheitsförderung an der Hochschule stärker im Querschnitt aufzustellen. So können Studierende des neu konzipierten Studiengangs ein Wahlmodul des Übergreifenden Studienbereichs (ÜSB) der lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge studieren. Im Gegenzug stellt der Studiengang zwei Module für den ÜSB zu Themen bereit, die auch für das Lehramt von hoher Relevanz sind.

Masterstudiengang Bildungswissenschaften

Auch der Masterstudiengang Bildungswissenschaften wurde im Berichtszeitraum einer Neukonzeption unterzogen und entsprechend den Empfehlungen der Akkreditierungskommission und der 2016 erfolgten Reakkreditierung des Studiengangs modifiziert. Die überarbeitete Studien- und Prüfungsordnung gilt für Studierende, die ab dem Wintersemester 2018/2019 ihr Studium aufnehmen. Bei der Neustrukturierung wurden die beiden neuen Profile „Außerschulische Erziehung und Bildung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität“ und „Inklusion in sonderpädagogischen Handlungsfeldern: Wohnen, Arbeit, Freizeit“ in den Studiengang integriert und das verbleibende Profil „Bildungsprozesse in früher Kindheit und im Elementarbereich“ an die neuen Profile angepasst. Zwei der bisherigen Profile hatten sich aufgrund einer zu geringen Anzahl an Bewerbungen (Profil Fachdidaktik) bzw. aufgrund weitreichender Auflagen zur Überarbeitung durch die Akkreditierungsagentur (Profil Führung und Innovation in Bildungseinrichtungen) als nicht tragfähig für die Weiterentwicklung des Studiengangs erwiesen.

Die neue Modulstruktur sieht einen bildungswissenschaftlichen Kernbereich aus vier Basismodulen vor, in denen profilübergreifend u.a. bildungswissenschaftliche Erkenntnismethoden, Kompetenzen zur Organisationsentwicklung sowie forschungsmethodische Kompetenzen erworben werden. In vier Profilmodulen werden profilbezogene Kompetenzen im Rahmen eines Forschungs-, Entwicklungs- oder Praxisprojekts entwickelt. Alternativ dazu kann, basierend auf einem Learning Agreement über profilbezogene Inhalte, ein Studiensemester im Ausland verbracht werden.

Mit Beginn des Wintersemesters 2017/2018 übernahmen Prof. Dr. Jeanette Roos und Prof. Dr. Christian Rietz die kooperative Leitung des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften.

Besonderes Erweiterungsfach Ästhetische Bildung

Seit dem Sommersemester 2018 können Studierende aller lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge nach Erwerb von mindestens 25 ECTS-Punkten das besondere Erweiterungsfach Ästhetische Bildung studieren. Wie bereits das besondere Erweiterungsfach Theaterpädagogik verfolgt auch Ästhetische Bildung das Ziel einer freiwilligen zusätzlichen Profilschärfung der Studierenden. Das Studienangebot umfasst 45 ECTS-Punkte und soll angehende Lehrerinnen und Lehrer befähigen, ästhetische Prozesse in ihrem Fachunterricht und darüber hinaus im Schulleben wirksam werden zu lassen. Der erfolgreiche Abschluss des besonderen Erweiterungsfachs wird durch ein Hochschulzertifikat bescheinigt. Ab dem Wintersemester 2018/2019 steht das Studium der besonderen Erweiterungsfächer Theaterpädagogik und Ästhetische Bildung auch den Studierenden der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge offen.

Verbesserte Studierbarkeit

Zwei neue Profile im Master Bildungswissenschaften

Ästhetische Prozesse in den Schulunterricht einbringen

Fächerkonsilien für hochschulübergreifende Zusammenarbeit

Verbundprojekt heiEDUCATION 2.1 – Gemeinsam weiter! weitere 5 Jahre gefördert

Zulassungsverfahren

Neu:
Digitales Bewerbungsverfahren
ohne postalischen Versand

Als einzige der sechs Pädagogischen Hochschulen hat Heidelberg im Frühjahr 2018 auf ein digitales Bewerbungsverfahren komplett ohne postalischen Versand umgestellt. Die Online-Bewerbungsportale für einen Studienplatz im Wintersemester 2018/2019 wurden Mitte April (Lehramtsbezogene Masterstudiengänge) bzw. Mitte Mai 2018 (Bachelorstudiengänge) geöffnet. Darüber hinaus wurden die Bewerbungsverfahren für die Bachelorstudiengänge Prävention und Gesundheitsförderung sowie Frühkindliche und Elementarbildung an das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) angebunden. Das DoSV ermöglicht eine Koordinierung von Bewerbungen für Bachelorstudiengänge sowie eine zentrale Vergabe von bundesweit zulassungsbeschränkten Studienplätzen.

Für das Bewerbungsverfahren zum Wintersemester 2017/2018 war mit den kompetenzorientierten Passungsquoten ein zusätzliches Zulassungsverfahren für die Bachelorstudiengänge mit Lehramtsbezug Grundschule und Sekundarstufe I eingeführt worden, das für ausgewählte Unterrichtsfächer (u.a. Musik, Französisch, Physik) jeweils spezifische Kontingente zur Verfügung stellt. Bewerberinnen und Bewerber, die entsprechende fachspezifische Kompetenzen nachweisen, können somit bevorzugt zugelassen werden. Das mit der Einführung verbundene Ziel einer Rekrutierung von mehr Studierenden in den Unterrichtsfächern der kompetenzorientierten Passungsquoten konnte sowohl im Wintersemester 2017/2018 als auch im Sommersemester 2018 erreicht werden. Das zusätzliche Zulassungsverfahren wird bis auf Weiteres fortgeführt.

Zugangsvoraussetzung:
Online-Self-Assessment

Die Zulassungssatzungen der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge sehen den Nachweis über die Teilnahme an dem an der HSE entwickelten Online-Self-Assessment (OSA) als Zugangsvoraussetzung zum Studium vor. Das OSA umfasst Fragen zu studien- und lehrberufsrelevanten Persönlichkeitsmerkmalen. Nach der Fragebogenbearbeitung erhalten die Teilnehmenden einen persönlichen Ergebnisbericht, der es ihnen ermöglicht, die Passung der Ergebnisse des OSA mit den Anforderungen des lehramtsbezogenen Masterstudiums und des Berufs als Lehrkraft zu überprüfen. Im ersten Bewerbungsdurchgang zum Wintersemester 2018/2019 wurde das OSA im hochschulübergreifenden Studiengang M.Ed. Profillinie Lehramt Gymnasium und Profillinie Lehramt Sekundarstufe I erfolgreich erprobt. Nach Klärung von noch offenen datenschutzrechtlichen und technischen Fragen soll das OSA 2019 auch in den Studiengängen M.Ed. Lehramt Grundschule und M.Ed. Lehramt Sonderpädagogik eingesetzt werden.

Weiterbildung

Neu:
M. Ed. Aufbau Lehramt
Sonderpädagogik

Mit der Umstellung des Lehramtsstudiums auf die Bachelor-Master-Struktur erfolgte im Berichtszeitraum auch die Neukonzeption des bisherigen Aufbaustudiums für das Lehramt Sonderpädagogik als Master of Education Aufbau Lehramt Sonderpädagogik. Nach der Ersten Staatsprüfung für ein Lehramt oder eines auf ein Lehramt bezogenen Masterstudiengangs ermöglicht der Aufbaustudiengang eine Weiterqualifikation zur Aufnahme in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt Sonderpädagogik. Wer vor dem Aufbaustudium eine Zweite Staatsprüfung für ein Lehramt bestanden hat, erwirbt mit dem Studienabschluss zugleich die Befähigung für die Laufbahn des gehobenen Schuldienstes für das Lehramt Sonderpädagogik. Berufserfahrung im Lehramt ist keine Zugangsvoraussetzung. Der M.Ed. Aufbau Lehramt Sonderpädagogik umfasst 120 Leistungspunkte und enthält ausschließlich sonderpädagogische Studienanteile. Aus den fünf an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg angebotenen sonderpädagogischen Fachrichtungen werden zwei Fachrichtungen ausgewählt. Die Zulassung erfolgt jedes Semester, erstmals zum Wintersemester 2018/2019.

Darüber hinaus sollen gemäß Ministerratsbeschluss vom 21. März 2017 an den Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Ludwigsburg in den nächsten Jahren rund 400 Haupt- und Werkrealschullehrkräfte für einen künftigen Einsatz an sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten als 1. Fachrichtung „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „körperliche und motorische Entwicklung“ in einem zweijährigen

Aufbaustudium weiterqualifiziert werden. Hierfür stellt das Land der Hochschule Ressourcen im Umfang von 225.000 Euro pro zweijährigem Kurs zur Verfügung. Mit dem Master of Education Aufbau Lehramt Sonderpädagogik für einen horizontalen Laufbahnwechsel richtet die Hochschule einen modifizierten Aufbaustudiengang für die Weiterqualifizierung von Haupt- und Werkrealschullehrkräften gemäß Ministerratsbeschluss ein. Zugelassen werden können Lehrkräfte, die eine Bestätigung des Regierungspräsidiums über die Befürwortung zur Teilnahme am modifizierten Aufbaustudium vorweisen. Für die Berufserfahrung im Lehramt (Voraussetzung sind mindestens drei Jahre) werden 30 von 120 ECTS-Punkten angerechnet. Es können nur die sonderpädagogischen Fachrichtungen „Lernen“ als erste und „Sprache“ als zweite sonderpädagogische Fachrichtung studiert werden. Die Zulassung erfolgt einmal jährlich zum Wintersemester, erstmals zum Wintersemester 2018/2019.

Für die Kontaktstudienangebote der Hochschule wurde im Berichtszeitraum eine Rahmensatzung erarbeitet und verabschiedet, die die Zugangsvoraussetzungen, das Zulassungsverfahren, die Bewertung und Wiederholung von Prüfungen sowie den Abschluss regelt. Dabei wird grundsätzlich zwischen Kontaktstudienangeboten in Form von Weiterbildungsstudien (mit Vergabe von ECTS-Punkten; Erwerb eines Hochschulzertifikats) und in Form von Weiterbildungskursen (ohne Vergabe von ECTS-Punkten; Erwerb eines Teilnahmezertifikats) unterschieden. Im Fall von Weiterbildungsstudien wird die Rahmensatzung ergänzt durch eine Kontaktstudienordnung (KSO) für das jeweilige Kontaktstudienangebot, in der Angaben zum Curriculum, Höhe der Teilnahmegebühren, Mindestteilnehmendenzahl, spezifische Zugangsvoraussetzungen etc. geregelt werden. Die erste angebotsspezifische KSO gilt für das Weiterbildungsstudium Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache und ist im Juli 2018 in Kraft getreten.

Inklusive Bildung

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg beteiligt sich am Projekt Inklusive Bildung Baden-Württemberg, einer Kooperation der Fachschule für Sozialwesen der Johannes-Diakonie Mosbach und des Instituts für Inklusive Bildung in Kiel. In diesem Projekt werden Menschen mit Behinderung zu Bildungsfachkräften qualifiziert und dazu befähigt, beispielsweise Studierenden ihre Lebenswelt, Bedarfe und spezifischen Sichtweisen kompetent zu vermitteln. Im November 2017 hat die dreijährige Vollzeit-Qualifizierung an der Fachschule für Sozialwesen der Johannes-Diakonie Mosbach begonnen. Seit April 2018 sammeln die Teilnehmenden ihre praktischen Erfahrungen in der Lehre an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, indem sie mit Assistenz Impulse in einzelnen Sitzungen oder kontinuierlich über ein Semester hinweg leisten, und so den Studierenden aller Studiengänge aufzeigen, was Inklusion in der Praxis bedeutet.

Studienberatung

Vorbereitet wurde im Berichtszeitraum zudem eine Anfang Oktober 2018 gestartete interaktive Dialog-Plattform, die, basierend auf dem an der HSE entwickelten digitalen Beratungstool OnlineBeratungLehramt@HSE, innovative Beratung für Studieninteressierte und Studierende bietet. Das Beratungsangebot bezieht sich zunächst auf den gemeinsam mit der Universität verantworteten Masterstudiengang mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium. Über eine klar strukturierte, komfortable Benutzeroberfläche eröffnet das Online-Beratungstool die Möglichkeit, Fragen rund ums Studium zu stellen und innerhalb kurzer Zeit qualifizierte Antworten zu erhalten. Von den Informationen profitieren dabei nicht nur die Fragenden, sondern auch Mitleisende.

Sonderpädagogisches
Aufbaustudium für Haupt-
und Werkrealschullehrer

Kontaktstudienangebote
ausgebaut

Menschen mit Behinderung
bereichern Lehre

Digitales Beratungstool:
OnlineBeratungLehramt@
HSE gestartet



Prof. Dr. Vera Heyl

E-Mail: hey@ph-heidelberg.de Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 168

STUDIERENDENZAHLEN UND STUDIENGÄNGE - EINE ÜBERSICHT

ANZAHL STUDIERENDE: SOMMERSEMESTER 2012 BIS SOMMERSEMESTER 2018 (GRUNDSTÄNDIG UND SL-AUFBAU)

LEHRAMT	SoSe 2012	WS 2012/13	SoSe 2013	WS 2013/14	SoSe 2014	WS 2014/15	SoSe 2015	WS 2015/16	SoSe 2016	WS 2016/17	SoSe 2017	WS 2017/18	SoSe 2018
Anzahl Studierende Alle Studiengänge	4.249	4.604	4.260	4.638	4.324	4.663	4.277	4.605	4.249	4.566	4.270	4.553	4.146
GHS, Schwerpunkt GS PO 2003	945	775	641	536	394	303	183	109	73	60	38	21	11
GHS, Schwerpunkt HS PO 2003	339	297	259	224	180	143	99	69	51	35	24	12	8
GS PO 2011	265	449	515	666	703	846	884	860	814	731	644	544	426
REALS PO 2003	663	593	500	447	351	277	185	129	74	53	43	20	8
WHRS PO 2011	395	615	665	887	956	1157	1.220	1.178	1.103	1.004	881	777	673
SL grundständig PO 2003 / 2011	1.081	1.118	1.058	1.089	1.041	1.054	973	874	774	700	616	516	433
SL Aufbau PO 2003 / 2011	68	79	78	88	87	93	93	89	81	77	74	82	73
BA Felbi	162	206	171	239	200	256	213	264	225	294	239	291	220
BA GeFö	91	123	104	142	116	153	128	172	138	162	127	164	130
BA Primarbereich								135	181	330	405	540	619
BA Sekundarbereich								214	291	446	537	669	708
BA Sonderpädagogik								143	183	323	409	576	624

Quelle Tabellen: Studienbüro der Hochschule

Abkürzungen:

GHS: Lehramt an Grund- und Hauptschulen
 GS: Grundschule
 PO: Prüfungsordnung
 REALS: Lehramt an Realschulen
 WHRS: Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen

L: Sonderpädagogik Lehramt
 BA Felbi: Bachelorstudiengang Frühkindliche und Elementarbildung
 BA Gefö: Bachelorstudiengang Prävention und Gesundheitsförderung

Studierendenzahlen 2014 bis 2018: Lehramt an Grundschulen / Bachelorstudiengang Bildung im Primarbereich

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6	FS 7	FS 8
SoSe 2014	63	171	71	170	80	148		
WiSe 2014/15	172	58	163	67	162	79	145	
SoSe 2015	62	165	62	154	70	152	75	144
WiSe 2015/16	135	64	157	63	145	69	148	72
SoSe 2016	55	126	64	159	58	143	69	145
WiSe 2016/17	139	61	130	65	150	60	133	70
SoSe 2017	85	134	59	130	71	144	59	132
WiSe 2017/18	154	79	132	58	122	73	141	52
SoSe 2018	103	145	75	124	60	118	73	137

Studierendenzahlen 2014 bis 2018: Lehramt an Werk-, Haupt- und Realschulen / Bachelorstudiengang Bildung im Sekundarbereich

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6	FS 7	FS 8
SoSe 2014	104	254	94	215	97	192		
WiSe 2014/15	272	95	237	90	188	93	182	
SoSe 2015	107	259	94	225	91	174	91	179
WiSe 2015/16	214	105	264	94	199	88	166	93
SoSe 2016	86	205	104	249	87	187	82	167
WiSe 2016/17	183	79	184	103	218	81	179	83
SoSe 2017	106	178	81	178	96	210	78	177
WiSe 2017/18	188	99	157	77	158	91	199	76
SoSe 2018	96	173	92	146	66	148	88	193

**Studierendenzahlen 2014 bis 2018:
Lehramt Sonderpädagogik / Bachelorstudiengang Sonderpädagogik**

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6	FS 7	FS 8	FS 9
SoSe 2014	38	101	48	134	57	119			
WiSe 2014/15	119	43	100	50	124	55	118		
SoSe 2015	45	118	43	99	49	118	54	118	
WiSe 2015/16	143	47	117	40	99	59	105	53	116
SoSe 2016	44	139	46	114	41	101	59	100	53
WiSe 2016/17	142	51	130	43	112	39	102	56	99
SoSe 2017	89	142	50	128	43	114	40	101	56
WiSe 2017/18	178	86	137	51	126	42	112	40	100
SoSe 2018	62	173	81	136	53	125	43	108	40

Bachelorstudiengang Prävention und Gesundheitsförderung

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6	FS > 6
SoSe 2014		46		39		28	3
WiSe 2014/15	46	1	44	1	38		23
SoSe 2015	1	43	1	40	1	38	4
WiSe 2015/16	55		39	1	39		34
SoSe 2016	2	48		40		39	
WiSe 2016/17	46		42		40		33
SoSe 2017		45		42		39	1
WiSe 2017/18	51		42		42		29
SoSe 2018		45		41		41	

In den Bachelorstudiengängen Frühkindliche und Elementarbildung sowie Prävention und Gesundheitsförderung wird nur zum Wintersemester zugelassen. Das erklärt die niedrigen Studierendenzahlen in den Sommersemestern.

**Studierendenzahlen nach Fachsemestern (Studienverlauf)
Bachelorstudiengang Frühkindliche und Elementarbildung**

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6	FS > 6
SoSe 2014	3	74	1	44		53	25
WiSe 2014/15	87	1	70		41		54
SoSe 2015	3	82	1	67	2	40	18
WiSe 2015/16	73	2	78		65	2	42
SoSe 2016		72	1	77		64	10
WiSe 2016/17	81	1	72	3	76		61
SoSe 2017		76	2	66	2	75	18
WiSe 2017/18	83	2	69	2	63	2	70
SoSe 2018	1	76		69	1	58	15

Masterstudiengang Bildungswissenschaften

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6
SoSe 2014	53	1	41	2	2	
WiSe 2014/15	8	42	2	40	1	
SoSe 2015	52	3	37	2	8	
WiSe 2015/16	6	43	5	32	2	3
SoSe 2016	39	3	39	1	3	1
WiSe 2016/17	5	34	4	37	-	2
SoSe 2017	16	4	33	1	3	
WiSe 2017/18	1	14	5	28	1	1
SoSe 2018	1	2	16		7	



MASTERSTUDIENGANG E-LEARNING UND MEDIENBILDUNG

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6
SoSe 2014	8	1	15		3	
WiSe 2014/15	1	6	3	11		
SoSe 2015	17		8	1	1	
WiSe 2015/16		13	4	4		1
SoSe 2016	26	1	12	2	1	
WiSe 2016/17		22	1	11		
SoSe 2017	19	1	22	1		
WiSe 2017/18		19	2	20	1	
SoSe 2018	2	1	7	1		

MASTERSTUDIENGANG INGENIEURPÄDAGOGIK

STUDIENBEGINN	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6
SoSe 2014	9		2		2	
WiSe 2014/15		8	1	1		
SoSe 2015	6		8		1	
WiSe 2015/16		6		8		1
SoSe 2016	1		6		1	
WiSe 2016/17	1	1		6		1
SoSe 2017	7	1				
WiSe 2017/18	1	7	1			
SoSe 2018	2	1	7	1		

Zu den Masterstudiengängen: Der Verlauf über sechs Semester (und nicht bloß über vier) berücksichtigt auch die Teilzeit-Studierenden und diejenigen mit Beschäftigungsverhältnissen. In den Masterstudiengängen wird nur zum Sommersemester zugelassen. Das erklärt die niedrigen Studierendenzahlen in den Wintersemestern.



Mitmachen beim Gesundheitstag an der Hochschule



HOCHSCHULLEISTUNGEN SICHTBAR MACHEN

Forschung und Entwicklung

Prof. Dr. Christian Spannagel, Prorektor für Forschung, Medien und IT
Dr. Nicole Flindt, Geschäftsführerin Forschungsreferat / Leiterin der PH Heidelberg
Graduate School

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde der Bereich Forschung und Entwicklung deutlich vorangebracht: Das Drittmittelvolumen ist weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Servicestelle Forschungsmethoden hat ihre Arbeit aufgenommen. Umfassende Maßnahmen zur Verbesserung des Publikationswesens wurden umgesetzt, u. a. die Forschungsdatenbank der Hochschule um eine Publikationsdatenbank erweitert und eine „Open-Access-Policy“ im Sinne des Prinzips der öffentlichen Wissenschaft verabschiedet

Drittmittelvolumen

Das Drittmittelvolumen einer Hochschule gibt einen guten Aufschluss darüber, wie Forschung auch von außen wahrgenommen, gewürdigt und durch entsprechende Fördermittel unterstützt wird. Im Berichtszeitraum 2017/2018 stieg das Drittmittelvolumen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf 4.321.836 Euro an und ist damit das zweite Jahr weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Beratung Forschungsreferat

Das Forschungsreferat der Pädagogischen Hochschule Heidelberg hat im Berichtszeitraum wieder knapp 600 Anfragen zu verschiedenen Themen (Forschungsmittel-Akquise, Durchsicht von Drittmittelanträgen, Zeitmanagement, Zuschüsse für Fachliteratur, Druckzuschüsse usw.) mit seinem Team beraten und unterstützt.

Servicestelle Forschungsmethoden

Seit August 2018 hat die Servicestelle Forschungsmethoden unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Christian Rietz und Prof. Dr. Melanie Kuhn und unter der Geschäftsführung von Dr. Maya Machunsky ihre Arbeit aufgenommen. Sie stellt für alle Hochschulangehörigen eine neue Serviceeinrichtung dar, bei der man Beratung und Unterstützung zu Forschungsprojekten und forschungsmethodischen Themen erhalten kann. Ergänzt wird das Portfolio durch spezielle forschungsmethodische Weiterbildungsangebote für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule.

Forschungs- und Publikationsdatenbank

Bislang hatte die Pädagogische Hochschule Heidelberg keine eigene Publikationsdatenbank. Das Forschungsreferat hat nun Abhilfe geschaffen: Die Forschungsdatenbank wurde um eine Publikationsdatenbank erweitert. Somit werden in der Forschungsdatenbank sowohl die Forschungsprojekte (mit ihren zugehörigen Publikationen) als auch alle anderen, eigenen Veröffentlichungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule gesammelt.

Die Publikationsdatenbank erfüllt mehrere Zwecke: Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler kann sich eine persönliche Publikationsliste erstellen. Man kann nun nach Veröffentlichungen suchen, die unter Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule erstellt worden sind.

Zukünftig wird die Hochschule zudem Kennzahlen und Statistiken zu ihren Publikationen melden müssen; hierfür wird die Publikationsdatenbank die Datenbasis liefern. Die Hochschule kann dadurch ihre Leistungsfähigkeit auch in der Scientific Community sowie in der interessierten Öffentlichkeit zeigen. Die Forschungsdatenbank und die Publikationsdatenbank ersetzen zudem somit den früheren Forschungsbericht.

Publikationsdienste

Im Berichtszeitraum wurden noch zwei weitere große Maßnahmen zur Verbesserung des Publikationswesens umgesetzt. Erstens wurde eine „Open-Access-Policy“ verabschiedet. Die Pädagogische Hochschule Heidelberg sieht sich dem Prinzip der öffentlichen Wissenschaft verpflichtet, um den weltweiten, freien und uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlichen Informationen zu ermöglichen. Als einen ersten Schritt auf dem Weg zur Formulierung einer entsprechenden Open-Science-Strategie hat der Senat der Hochschule im April 2018 zunächst eine „Open-Access-Policy“ beschlossen. Die Hochschule will damit unter anderem die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse erhöhen.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat zudem einen Fördertopf für Open-Access-Veröffentlichungen eingerichtet, von dem auch die nichtuniversitären Hochschulen in Baden-Württemberg profitieren; für diese stehen insgesamt 50.000 Euro zur Verfügung. Gefördert wird die primäre Veröffentlichung von Aufsätzen in Open-Access-Zeitschriften. Bis maximal 2.000 Euro der Publikationsgebühren, die für die Veröffentlichung anfallen, können aus diesem Fonds beantragt werden, wobei 50 Prozent der Gebühren durch die Hochschule selbst zu tragen sind. Die Hochschule hat hierzu zentral ein Budget für die Förderung vorgesehen („Open-Access-Fonds“).

Zweitens hat die Hochschulbibliothek nun den Publikationsserver OPUS-PHHD so erweitert, dass sowohl Preprints als auch Zweitveröffentlichungen dort eingestellt werden können. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können ihre Preprints und ihre Artikel, die unter das Zweitveröffentlichungsrecht fallen, hochladen und im Sinne von Open Access zur Verfügung stellen. Auf der Seite der Bibliothek finden sich die entsprechenden Zugangslinks und Anleitungen.

Tools zur Erstellung von Online-Fragebogen

Zur Erstellung von Online-Fragebogen existieren zahlreiche Angebote, die frei genutzt werden können. Da es nicht einfach ist, sich aus dieser Menge für einen geeigneten Anbieter im Rahmen des eigenen Forschungsvorhabens zu entscheiden, hat das Forschungsreferat eine Auswahl von aktuellen Online-Fragebogen-Tools mit ihren Verwendungsmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteilen zusammengestellt. Sie ist online unter www.ph-heidelberg.de/forschung einsehbar.

„Open-Access-Policy“
verabschiedet

Open-Access-Fonds
zur Förderung von
Veröffentlichungen

Bibliothek:
Publikationsserver erweitert

600 Anfragen und Beratungen

Neu: forschungsmethodische
Weiterbildungsangebote

Publikationsdatenbank als
Basis für Statistiken und
Kennzahlen



Prof. Dr. Christian Spannagel

E-Mail: spannagel@ph-heidelberg.de **Telefon Sekretariat:** 0 62 21 / 477 - 168

Dr. Nicole Flindt

E-Mail: flindt@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 468

BILDUNGSPROZESSE IM INTERDISZIPLINÄREN VERGLEICH

Forschungsprojekte an der Hochschule

2018-2022	TRANSFER TOGETHER – Bildungsinnovationen in der Metropolregion Rhein-Neckar (Entwicklung/Vorhaben) Rektorat Leiter/in: Prof. Dr. Christian Spannagel	2016-2019	Inklusion durch Kooperation? Fak. III – Sportwissenschaft/Sportpädagogik Leiter/in: Prof. Dr. Peter Neumann, Prof. Dr. Petra Deger, Dr. Michael Neuberger
2018-2021	1. Experimentelle Erprobung von Lernmaterialien der Unterrichtseinheit „lineare Funktionen“, 2. Internationaler Vergleich von Lehrerprofessionswissen – Vertiefungsstudien zum Habilitationsprojekt Fak. III – Mathematik Leiter/in: Prof. Markus Vogel, Prof. Tobias Dörfler, Prof. Andreas Eichler (Universität Kassel)	2016-2019	Untersuchung der Wirksamkeit eines Gruppentherapieprogramms für Jugendliche mit Computerspiel- und Internetsucht: PROTECT+ Fak. I – Psychologie Leiter/in: Jun.-Prof. Dr. Katajun Lindenberg
2018-2020	Ökumenische Verständigung als Gabentausch Fak. II – Evangelische Theologie/Religionspädagogik Leiter/in: Prof. Dr. Martin Hailer	2016-2019	Qualitätsoffensive Förderbereich (Quo F) Fak. I – Sonderpädagogik – Geistig- und Mehrfachbehindertenpädagogik Leiter/in: Dr. Teresa Sansour
2018-2019	PPKS3: Punkt Punkt Komma Strich-3: Inklusives Lernmittel zur Heranführung an die Brailleschrift Fak. I – Sonderpädagogik – Blinden- und Sehbehindertenpädagogik Leiter/in: Prof. Dr. Markus Lang	2016-2019	„Kopf-Stehen“ Fak. III – Prävention und Gesundheitsförderung Leiter/in: Dr. Robert Rupp
2017-2023	Evaluation der Rezeption des Bildungsplans 2016/17 in Baden-Württemberg Fak. I – Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik Leiter/in: Prof. Dr. Albrecht Wacker	2016-2019	Dem Klimawandel nachhaltig begegnen lernen (KliN!): Förderung der Handlungskompetenz von Jugendlichen zur Anpassung an die regionalen Folgen von Klimaveränderungen in Baden-Württemberg Fak. III – Geographie Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
2017-2020	BIEMO – Bilderbuchrezeption und übergangsbezogene Emotionen Fak. I – Psychologie Leiter/in: Prof. Dr. Jeanette Roos, Prof. Dr. Karin Vach, Dr. Stephen Frank	2016-2019	Dem Klimawandel begegnen – Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels in der nördlichen Region Heilbronn- Franken Fak. III – Geographie Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
2017-2020	Bildung zur kulturellen Teilhabe an Bewegungskunst durch Tanzunterricht an Schulen Fak. III – Sportwissenschaft/Sportpädagogik Leiter/in: Dr. Sabine Hafner	2016-2019	Klimawandel findet Stadt – Konzept zur Förderung der Bewertung von Klimafolgen und Anpassungsstrategien in städtischen Räumen im Sinne des entdeckenden und forschenden Lernens Fak. III – Geographie Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
2017-2020	Spracherwerb DURCH Fachunterricht im Rahmen des PH-Verbundprojektes „Vom fachsensiblen Sprachunterricht zum sprachsensiblen Fachunterricht“ (Promotionsprogramm) Fak. II – Deutsch (mit Sprecherziehung) Leiter/in: Prof. Dr. Anne Berkemeier	2016-2018	Reallabor Asyl, Teilprojekt I: Diagnose und Förderung sprachlicher und mathematischer Kompetenzen berufsschulpflichtiger jugendlicher Asylsuchender Fak. II – Deutsch (mit Sprecherziehung) Leiter/in: Prof. Dr. Birgit Werner, Prof. Dr. Anne Berkemeier
2017-2019	QUASI Heidelberg – Qualitätssicherung und -entwicklung in Heidelberger Kindertageseinrichtungen Fak. I – Psychologie Leiter/in: seit 2010 Prof. Dr. Jeanette Roos	2016-2018	NaWi – DaZ: Naturwissenschaftliches Arbeiten & Deutsch als Zweitsprache im Unterricht HSE Leiter/in: Dr. Nadja Wulff, Dr. Stefan Nessler
2017-2019	Re-imagining Teaching: Progressive Pedagogies in Experimental Schools in Transnational Perspective, 1894-1932 Fak. II – Englisch Leiter/in: Dr. Kristen Nawrotzki	2016-2018	effeciLi: Language Interventions for Improving the L1 and L2 Development of Dual Language Learners in Early Education and Care Fak. I – Psychologie Leiter/in: Prof. Dr. Steffi Sachse
2017-2018	Sprachliche Bildung und Förderung in der Fachschule für Sozialwesen (Erzieher_innenausbildung), SpaBi-Ez Fak. I – Psychologie Leiter/in: Prof. Dr. Steffi Sachse	2016-2018	Entwicklung von Mathematikaufgaben für Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ für den Ländervergleich 2018 – Forschungsk Kooperation mit dem IQB (Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) Berlin Fak. I – Sonderpädagogik – Pädagogik der Lernförderung Leiter/in: Prof. Dr. Birgit Werner
2017-2018	GEMEINSAM ZUR SPRACHE – Das Modellprojekt „Alltagsintegrierte Sprachförderung (mehrsprachiger Kinder) im U3-Bereich in der Kooperation zwischen Kindertagespflege, Kindertagesstätte und Eltern“ Fak. I – Psychologie Leiter/in: Prof. Dr. Steffi Sachse	2016-2018	Diagnose und Förderung sprachlicher und mathematischer Kompetenzen von berufsschulpflichtigen jugendlichen Asylsuchenden – Schwerpunkt: Diagnose und Förderung mathematischer Kompetenzen im berufsbildenden Bereich Fak. I – Sonderpädagogik – Pädagogik der Lernförderung Leiter/in: Prof. Dr. Birgit Werner, Prof. Dr. Anne Berkemeier
2016-2025	Sprachmündigkeit in Sprech-Denk-Situationen (SiSDeSi) Fak. II – Deutsch (mit Sprecherziehung) Leiter/in: Prof. Dr. Hans Lösener	2016-2018	YCHANGE Projekt – Young Scientists As Change Explorers Fak. III – Geographie Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
2016-2020	Vielfalt als Chance! Weiterbildungsangebote zum Management von Diversität, Heterogenität und Internationalität in Organisationen und Unternehmen Fak. I – Sonderpädagogik – Hörgeschädigtenpädagogik Leiter/in: Prof. Dr. Johannes Hennies	2015-2020	Verbundvorhaben PLACE – Partizipation langfristig absichern, Chancen erweitern HSE Leiter/in: Verbundkoordination Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Prorektorat Studium und Lehre, Prof. Dr. Beatrix Busse, Projektleitung Pädagogische Hochschule Heidelberg: Prof. Dr. Petra Deger, Prof. Dr. Gerhard Härle
2016-2019	Forschungs- und Nachwuchskolleg „Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung (EKol)“, Teilprojekt 02 „Modellierung und Entwicklung von Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Umgang mit Heterogenität“, Teil 2 Fak. I – Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik Leiter/in: Prof. Dr. Vera Heyl	2015-2018	Reallabor „Stadt-Raum-Bildung“ Fak. I – Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik Leiter/in: Prof. Dr. Thomas Vogel, Prof. Dr. Albrecht Wacker

- 2015-2018** „Zukunft der Brailleschrift“ (ZuBra): Schriftsprachkompetenzen von Brailleleserinnen und Braillelesern – Wirksamkeit pädagogischer Angebote
Fak. I – Sonderpädagogik – Blinden- und Sehbehindertenpädagogik
Leiter/in: Markus Prof. Dr. Lang
- 2015-2018** „Sport verbindet – mit Bewegung, Spiel und Sport gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen“, Bewegung, Spiel und Sport als Medium nachhaltiger Integration
Fak. III – Sportwissenschaft/Sportpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Wolfgang Knörzer
- 2015-2018** Verbundvorhaben heiEDUCATION – Gemeinsam besser! Exzellente Lehrerbildung in Heidelberg
HSE
Leiter/in: Verbundkoordination Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Prorektorat Studium und Lehre, Prof. Dr. Beatrix Busse, Projektleitung Pädagogische Hochschule Heidelberg: Prof. Dr. Gerhard Härle, Prof. Dr. Petra Deger
- 2013-2018** Inklusionsauftrag der Gemeinschaftsschule (GMS) – Evaluation eines inklusiven Bildungsangebotes: ein Kooperationsprojekt mit dem Schulamt Lörrach und der PH Heidelberg
Fak. I – Sonderpädagogik – Pädagogik der Lernförderung
Leiter/in: Prof. Dr. Birgit Werner
- 2012-2020** Der Zoo als inklusiver Lernort für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler
Fak. I – Sonderpädagogik – Blinden- und Sehbehindertenpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Markus Lang
- 2012-2020** Stimmlichkeit und Gestus in Dramentexten
Fak. II – Deutsch (mit Sprecherziehung)
Leiter/in: Prof. Dr. Hans Lösener
- 2012-2020** Physik für Straßenkinder
Fak. III – Physik
Leiter/in: Dr. Elmar Breuer, Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer
- 2012-2018** Kursbuch Religion 2015
Fak. II – Evangelische Theologie/Religionspädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz, Pfarrer Michael Landgraf, Prof. Dr. Hartmut Rupp
- 2012-2018** Heidelberger Kompetenztraining (HKT) im Streifendienst bei der Polizeidirektion Heidelberg
Fak. III – Sportwissenschaft/Sportpädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Wolfgang Knörzer
- 2012-2018** Germanistische Institutspartnerschaft Heidelberg – Almaty/Baku/Grosny/Taschkent
Rektorat
Leiter/in: Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
- 2011-2020** Systematische Theologie für die Schule
Fak. II – Evangelische Theologie/Religionspädagogik
Leiter/in: Prof. Dr. Martin Hailer
- 2011-2019** Natur, Umwelt und digitale Geomedien (AIM)
Fak. III – Geographie
Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
- 2010-2031** Neue Konzepte für die Leseförderung an der Realschule Eberbach
Fak. II – Deutsch (mit Sprecherziehung)
Leiter/in: Prof. Dr. Hans Lösener
- 2010-2019** GIS-Station, Klaus-Tschira Kompetenzzentrum für digitale Geomedien
Fak. III – Geographie
Leiter/in: Prof. Dr. Alexander Siegmund
- 2005-2031** Theorie und Praxis des hörenden Lesen
Fak. II – Deutsch (mit Sprecherziehung)
Leiter/in: Prof. Dr. Hans Lösener
- 2003-2031** Methodik und Didaktik der Textanalyse
Fak. II – Deutsch (mit Sprecherziehung)
Leiter/in: Prof. Dr. Hans Lösener

BILDUNGSINNOVATIONEN WEITERENTWICKELN Digitalisierung

Prof. Dr. Christian Spannagel, Prorektor für Forschung, Medien & IT

Die Hochschule war in der ersten Ausschreibungsrunde des Programms „Peer-to-Peer-Beratung für Hochschulen im digitalen Zeitalter“ des Stifterverbands, des Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz unter Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, erfolgreich. Sie gehört damit zu den ersten sechs deutschen Hochschulen, die seit Herbst 2017 vom Hochschulforum Digitalisierung bei der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie beraten wurden.

Auf dem Weg zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie

Am 12. und 13. Dezember 2017 fand der zweitägige Beratungsworkshop im Peer-to-Peer-Programm statt. Im Workshop wurde der Status-Quo der Hochschule bezüglich der Digitalisierung in der Lehre besprochen. Es wurden Ideen für Ziele der Hochschullehre in einer zunehmend digitalisierten Welt gesammelt, mögliche Schritte zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie und weitere Fragen diskutiert, wie etwa „Welche Kompetenzen brauchen Absolventen im digitalen Zeitalter?“, „Wie können Lehrende zum Einsatz digitaler Medien motiviert werden?“ und „Wie können die Studierenden eingebunden werden?“ Im Mai 2018 lag der Ergebnisbericht der Peer-to-Peer-Beratung vor; dieser bildet nun eine Basis für die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie.

Mai 2018: Ergebnisbericht der Peer-to-Peer-Beratung

AG „Bildung und Digitalisierung“ eingerichtet

Im Juli 2018 hat der Senat die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Bildung und Digitalisierung“ beschlossen, die den Prozess der Erstellung der Digitalisierungsstrategie gestalten und die Weiterentwicklung der IT- und Medien-Infrastruktur begleiten soll. Der Name der Gruppe signalisiert, dass es nicht um „Digitalisierung als Selbstzweck“ geht, sondern diese vor dem Hintergrund bildungswissenschaftlicher Expertise reflektiert wird.

Die AG „Bildung und Digitalisierung“ hat in einem ersten Schritt im September 2018 eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, mit der eine Bestandsaufnahme zur Digitalisierung an der Hochschule vorgenommen wird. Hier wurde die Wahrnehmung sowohl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch der Verwaltungsmitarbeitenden der Digitalisierung in Lehre, Forschung und Verwaltung erhoben. Die Auswertung der Befragung wird zu Beginn des Wintersemesters 2018/2019 erfolgen.

*Mitarbeiterbefragung:
Bestandsaufnahme zur
Digitalisierung*

„Quick Wins“ im Bereich Digitalisierung

Neben der Erstellung der Strategie hat die Hochschule bereits auf unterschiedlichen Feldern einige Schritte in Richtung Digitalisierung erfolgreich umgesetzt:

- Das digitale Bewerbungs- und Zulassungsverfahren wurde eingeführt (siehe dazu auch den Bericht des Campusmanagements).
- Neben der Forschungsdatenbank hat die Hochschule nun auch eine Publikationsdatenbank (weitere Informationen dazu im Forschungsbericht).
- Eine Open-Access-Policy wurde verabschiedet und ein Open-Access-Fond eingerichtet.
- Der Publikationsserver OPUS-PHHD wurde für die Veröffentlichung von Preprints und Zweitveröffentlichungen angepasst.
- Eine Übersicht für Online-Fragebogen-Tools zur Orientierung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde erstellt (auch dazu mehr im Forschungsbericht).

*Umsetzung: erfolgreiche
Schritte in vielen Feldern*



Prof. Dr. Christian Spannagel

E-Mail: spannagel@ph-heidelberg.de

Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 168

BIDIREKTIONALER AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE

Wissenstransfer

Prof. Dr. Christian Spannagel, Prorektor für Forschung, Medien und IT
Julika Witte, Gesamtkoordination Transfer Together

An der Pädagogischen Hochschule Heidelberg weist Forschung häufig einen starken Anwendungsbezug auf. Dadurch entstehen Innovationen für die Bildungspraxis, die ein hohes Entwicklungspotenzial sowohl für den schulischen Bereich als auch für außerschulische und gesellschaftliche Bildungskontexte mit sich bringen. Zudem befindet sich zu Bildungsthemen ein breites Wissen in der Gesellschaft, das wiederum für die Forschung nutzbar gemacht werden kann. Der Mehrwert enger Theorie-Praxis-Kooperationen liegt also auf der Hand. Aktive Transferarbeit soll deshalb und nicht zuletzt auch für eine damit verbundene Öffnung und breitere Wahrnehmung der Hochschule als Bildungsexpertin in der Metropolregion Rhein-Neckar gefördert, systematisiert und an der Hochschule verankert werden. Dazu wurde eine Transferstrategie verabschiedet, die den Auf- und Ausbau von Praxiskooperationen mit Partnern in der Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus befördern soll.

Die „Dritte Mission“

Hochschulen kooperieren - und das selbstverständlich: Forscherinnen und Forscher kooperieren sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule untereinander und mit anderen Forschungseinrichtungen, sei es regional, national oder auch international. Inter- und Transdisziplinarität sind aus der Landschaft der Hochschulforschung nicht mehr wegzudenken. Als Resultat von kontinuierlicher Hochschulentwicklung in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen werden zunehmend nicht nur innerakademische Kooperationsformen gestärkt. Die Kooperation mit externen Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik gewann in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung. Diese sogenannte „Third Mission“, die neben Forschung und Lehre eine dritte zentrale Aufgabe von Hochschulen darstellt, fokussiert nun nicht mehr nur die unidirektionale Weitergabe von Wissen. In enger Theorie-Praxis-Kooperation kann bidirektionaler Transfer auf Augenhöhe stattfinden: Es fließt einerseits Wissen aus der Hochschule in die Praxis. Andererseits bringt die Anwendung von Wissenschaftsinnovationen in unterschiedlichen Kontexten neues Wissen, neue Perspektiven und neue Forschungsideen in die Hochschule.

TRANSFER TOGETHER: Vernetzungsprojekt in der Metropolregion

Um den bidirektionalen Wissenstransfer zwischen Hochschule, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur zu voranzutreiben, hat sich die Hochschule im Berichtsjahr 2017 erfolgreich bei der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beworben. In enger Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH konnte für das Projekt TRANSFER TOGETHER – Bildungsinnovationen in der Metropolregion Rhein-Neckar ein Fördervolumen von rund fünf Millionen Euro auf fünf Jahre eingeworben und 16 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten eingestellt werden. Im Sinne der Transferstrategie wurden seit Jahresbeginn 2018 Netzwerke und strategische Partnerschaften aufgebaut, um Expertisen gegenseitig nutzbar zu machen und neue Bildungsräume zu erschließen.

Dafür wurden in der Transferstrategie drei zentrale Handlungsfelder benannt: Innovation & Gründungskultur, Netzwerk & Interaktion sowie Offene Hochschule. Diese Bereiche etablieren Strukturen, die die Bildungsexpertise der Hochschule sichtbar und nutzbar machen. Außerdem legen sie mögliche Schnittstellen zu Akteuren der Metropolregion offen. Das umfasst nicht nur ein nachhaltiges und benutzerfreundliches Netzwerkmanagement. In der Praxis gehören dazu auch Beratungs- und Unterstützungsangebote für Hochschulmitglieder, die etwa ein Start Up gründen oder für ihre Arbeit neue Kommunikationskanäle erschließen möchten.

Als initiale fachspezifische Arbeitsbereiche wurden Interkulturelle Bildung, Prävention und Gesundheitsförderung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und MINT-Bildung eingerichtet. Weitere fachspezifische Arbeitsbereiche sollen im Verlauf des Projekts hinzukommen.

Transferzentrum gegründet

Auf struktureller Ebene werden diese Aufgaben vom Transferzentrum der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ausgeführt, dessen Gründung vom Senat im Juli 2018 beschlossen wurde. Dort werden „Third Mission“-Aktivitäten und -Vorhaben gebündelt und unterstützt. Das Transferzentrum sieht sich dabei als Dienstleister für die Mitglieder der Hochschule und für ihre (potenziellen) Partner – insbesondere für Partner in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Die Aufgaben des Transferzentrums sind:

- Unterstützung der Hochschule bei der Umsetzung der Transferstrategie
- Kooperationsmanagement, Vernetzung von internen und externen Akteuren, Alumni-Arbeit
- Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu Transferfragen (wie etwa Gründung, Verwertung, Open Science oder Evaluation von Transferaktivitäten)
- Veranstaltungsplanung, -organisation und -durchführung im Transferbereich
- Drittmittelakquise für Transferprojekte

Veranstaltungen des Transferzentrums

Über das Projekt TRANSFER TOGETHER und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinaus, die Transfer schon allein aus Projektgründen zu ihrem Alltagsgeschäft gemacht haben, sind das Interesse an der Thematik und der Ideenreichtum an der Pädagogischen Hochschule groß. Wie auf der Auftaktveranstaltung zur Förderinitiative „Innovative Hochschule“ des BMBF so schön gesagt wurde: „Ziel der gemeinsamen Arbeit muss es sein, dass sich alle und nicht nur diejenigen, die Transfer auf ihrem Büroschild stehen haben, für Transfer verantwortlich fühlen.“

Ein Beispiel dafür ist die im Berichtszeitraum entwickelte und von der Professional School durchgeführte öffentliche Veranstaltungsreihe Bildung bitte!, die Austausch anstoßen und den Transfer von an der Hochschule erprobten Didaktik-Konzepten in andere Bildungseinrichtungen anregen möchte. Den Auftakt bildeten im Herbst 2018 sechs Veranstaltungen zum Themenkomplex Digitalisierung in Schule und Hochschule. Lehrende der Hochschule stellten vor, wie Hochschullehre und Unterricht in einer digitalen Welt aussehen könnten, welche Instrumente sich für sie persönlich und in ihren fachdidaktischen Kontexten bewährt haben und welche besonderen Herausforderungen, aber auch Möglichkeiten in der Lehre damit verbunden sind.

Ein weiteres Beispiel für gelebten Transfer war die Beteiligung der Hochschule an der Nacht der Forschung Heidelberg | Mannheim, ein von der EU gefördertes Projekt, das vom Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) in Heidelberg maßgeblich koordiniert wurde und am Ende des Berichtszeitraums am 28. September stattfand. Mit der Öffnung der Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen sowie Angeboten zum Mitmachen, mit Kunstausstellungen, Diskussionen, Filmen, Konzerten und vielen weiteren Veranstaltungen wurde die interessierte Öffentlichkeit zum Entdecken und Experimentieren eingeladen, gemäß der Idee, dass Neugier und Forschungsdrang in jedem und jeder von uns stecken.

Veranstaltungen von TRANSFER TOGETHER im Jahr 2018

„Rendezvous im Garten – Tage der Parks und Gärten“ im Ökogarten der PH Heidelberg • Symposium: HKT und Transfer • Workshop: BNE in Schülerlaboren • Feierliche Gründung des BNE-Zentrums • Workshop: Projektideen. Finden, entwickeln & durchstarten • Kaminabend: Gründung und Innovation im Sozialwesen • Impuls-Vortrag und Workshop beim EduAction Bildungsgipfel • Workshop: World Climate • Feierliche Gründung des Transferzentrums • Netzwerkarbeit: MINT-Bildung • Barcamp³ Prävention und Gesundheitsförderung



Prof. Dr. Christian Spannagel

E-Mail: spannagel@ph-heidelberg.de Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 168

Julika Witte

E-Mail: witte@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 406 transfer@ph-heidelberg.de

Strukturelle Unterstützung bei Transferaktivitäten

Bildung bitte! – Austausch von Didaktik-Konzepten

Nacht der Forschung Heidelberg | Mannheim

Aktive Transferarbeit systematisiert

Fünf Millionen Euro vom BMBF für „Innovative Hochschule“

Innovation & Gründungskultur, Netzwerk & Interaktion, Offene Hochschule

BESSERE INFRASTRUKTUREN BEI FINANZIERUNG, PERSONAL UND DATENSICHERHEIT

Personal- und Wirtschaftsführung

Stephanie Wiese-Heß, Kanzlerin

Im aktuellen Berichtszeitraum war die finanzielle Situation stabil, wie auch in den Jahren zuvor. Aus den Mitteln wurden Projekte entlang des geltenden Struktur- und Entwicklungsplans priorisiert. Investitionsmittel wurden vom Zentralhaushalt auf Fakultätsbudgets übertragen; letztere sind zudem auf Jahresbudgets umgestellt worden. Im Rahmen der Personalentwicklung konnte mit dem Personalrat ein Konzept alternierender Telearbeit ausgearbeitet werden. Studierende Eltern haben durch den neuen Selbstlernbereich bessere Infrastrukturen, Kinderbetreuung und Studium zu vereinbaren. Die Änderung des Landeshochschulgesetzes bedingte eine neue Zusammensetzung von Senat und Fakultätsräten. Für die Hochschule bedeutsam war außerdem, dass die Errichtung des neuen C-Baus in den Landeshaushaltsplan 2018/2019 eingestellt wurde.

Finanzielle Situation

Wie in den vergangenen Jahren ergab sich auch in diesem Berichtszeitraum im Rahmen des Hochschulfinanzierungsvertrages eine unveränderte Zuführung von Mitteln an die Hochschule aus dem Landeshaushalt. Entsprechend der im Vorjahr aufgestellten Finanzplanung wurden Mittel für anstehende Aufgaben aus dem aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan verausgabt (Aufbau des Student Service Centers, Weiterentwicklung der Internationalisierung, Einführung des Campusmanagements und andere Projekte). Eine hochschulübergreifende Arbeitsgemeinschaft hat ein Rücklagenmanagementsystem erarbeitet, das gewährleistet, dass alle Haushaltsreste bzw. Rücklagen der beteiligten Hochschulen nach einem einheitlichen System (differenziert nach kameral und kaufmännisch buchenden Hochschulen) verbucht werden können.

Die Fakultätsbudgets wurden mit Beginn des Sommersemesters 2018 auf Jahresbudgets umgestellt, was die Planung und Verwendung in Anlehnung an die (Zwei-)Jahreshaushalte des Landes Baden-Württemberg erleichtert. In diesem Zuge wurden auch die Mittel für Investitionen vom Zentralhaushalt in die Fakultätsbudgets übertragen, sodass die Fakultäten selbst über die jeweilige Vergabe entscheiden können. Dadurch wurden die fiskalische und die fachliche Zuständigkeit stärker miteinander verknüpft.

Ebenfalls der Vereinheitlichung dient die Aufstellung eines neuen hochschulübergreifenden Kennzahlensystems, das von den Hochschulen auf Anforderung des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums erstellt wurde. Das Kennzahlensystem befindet sich derzeit in der Testphase in vier Pilothochschulen und soll im weiteren Verlauf auf alle Hochschulen ausgeweitet werden.

Personalentwicklung

Mit dem Personalrat wurde die Dienstvereinbarung „alternierende Telearbeit“ für das Verwaltungspersonal verhandelt. Vorbehaltlich der noch ausstehenden formalen Beteiligungsrechte eröffnet sie fortan Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern die Möglichkeit, teilweise zu Hause zu arbeiten.

Die Englischkurse für den nichtwissenschaftlichen Bereich wurden wie geplant im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wurden außerdem erneut auf die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten (im Programm ERASMUS+) aufmerksam gemacht.

Die Personalräume im Altbau und im Neubau wurden in den letzten Jahren zunehmend zweckentfremdet genutzt und standen daher zu großen Teilen nicht mehr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Die Räume wurden nun unter Mithilfe der Beschäftigten renoviert, teilweise neu möbliert und sind so ihrer eigentlichen Nutzung wieder zugeführt worden.

Seit dem letzten Berichtsjahr wird die Teilnahme von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Kongressen und Fortbildungen zweckgebunden bezuschusst. Dieses Budget wurde nicht voll ausgeschöpft und ist daher ins nächste Jahr übertragen worden, wodurch deutlich mehr Geld für Tagungen und Fortbildungen zur Verfügung stehen wird.

Änderungen durch das neue Landeshochschulgesetz

Insbesondere das Frühjahr 2018 stand ganz im Zeichen des neuen Landeshochschulgesetzes. Nach der Neufassung, in Kraft getreten am 30. März 2018, ändert sich insbesondere die Zusammensetzung von Senat und Fakultätsräten. Die Doktorandinnen und Doktoranden erhalten einen eigenen Mitglieder-Status in den Hochschulen, Tenure-Track-Professuren wurden erstmals im Gesetz aufgenommen. Diese Änderungen haben weitgehende Anpassungen der Grundordnung der Hochschule erforderlich gemacht, die im Juli vom Senat verabschiedet wurden. In diesem Zuge wurden außerdem verschiedene Regelungen an zwischenzeitlich eingetretene Veränderungen in Forschung, Lehre und Studium angepasst. Die neue Grundordnung wird nach Prüfung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in Kraft treten und die bisherige Grundordnung aus dem Jahr 2014 ersetzen.

Datenschutz, Informationssicherheit und Digitalisierung

Ausgelöst durch die im Mai 2018 in Kraft getretene europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie die Verwaltungsvorschrift zur Informationssicherheit wurden Datenschutzerklärungen, Verfahrensverzeichnisse und personalisierte Mailverteiler überarbeitet. Die Hochschule hat im Sinne der Initialisierung eines Managementsystems für Informationssicherheit (ISMS) einen Informationssicherheitsbeauftragten bestellt und in einem ersten Schritt dieses umfangreichen Themas Leitlinien zur Informationssicherheit verabschiedet.

Mit erfolgreicher Einführung des ersten HISinONE-Moduls „APP“ wurde im Berichtszeitraum ein neues Kapitel auf dem Gebiet des Campusmanagements eingeläutet. Das System HISinOne soll bei der Studierendenverwaltung und -betreuung die bisherigen GX-Systeme im Wesentlichen ersetzen. Hintergrund ist eine automatisierte Anbindung an das zentrale Studienplatzvergabesystem DoSV - das heißt auch ein Schritt in Richtung einer digitalisierten Unterlagenverwaltung, die mittelfristig schnellere und komfortablere Prozesse mit sich bringen soll.

Bau/Sanierung

Der geplante C-Bau als erster Abschnitt der umfassenden Sanierung der Gebäude INF 561 und 562 ist im Haushaltsplan 2018/2019 mit rund 20 Millionen Euro veranschlagt und eingestellt worden. Der Start der Baudurchführung hat sich weiter nach hinten verschoben und ist nun auf das vierte Quartal 2019 terminiert. Gleichzeitig hat im Sommersemester 2018 die Arbeit an der Nachnutzungsplanung für die im zweiten und dritten Bauabschnitt zu sanierenden Bestandsgebäude begonnen. Verschiedene hochschulinterne Arbeitsgruppen haben unter anderem zu den Themen Außengelände, Lern- und Servicezentrum und Laborkita Konzeptentwürfe erarbeitet, die in die weitere Planung eingebracht werden. Mit dem Beginn der Sanierung ist allerdings nicht vor dem vierten Quartal 2023 zu rechnen.

Anfang Juni 2018 wurde in den Räumen der ehemaligen studentischen Kinderkrippe Wullewatsch das Selbstlernzentrum für studierende Eltern eingerichtet. Durch die Kombination von Lernarbeitsplätzen und Spielräumen haben Studierende mit kleinen Kindern dort die Möglichkeit, während ihrer Lernphasen ihre Kinder zu betreuen.

Neue Zusammensetzung von Senat und Fakultätsräten

Informationssicherheit professionalisiert

C-Bau im Haushaltsplan 2018/2019 eingestellt

Selbstlernzentrum für studierende Eltern

Ausgaben für Student Service Center, Internationalisierung, Campusmanagement

Übertrag der Investitionsmittel vom Zentralhaushalt in Fakultätsbudgets

Dienstvereinbarung: alternierende Telearbeit

EINNAHMEN, PERSONAL UND MITTELVERWENDUNG**VORAUSSICHTLICHE EINNAHMEN 2018**

Finanzierung des Landes im Haushalt inklusive Besoldungserhöhung und Tarifsteigerungen	18.140.900,00 €	79 %
Mittelschöpfung aus unbesetzten Stellen	1.674.400,00 €	7 %
Zweckgebundene Sonderzuweisungen des Landes *	2.772.800,00 €	13 %
Zweckgebundene Einnahmen der Hochschule	100.000,00 €	0,4 %
Overheaderhebung bei Drittmitteln	135.000,00 €	0,6 %
SUMME	22.823.100,00 €	

* Die zweckgebundenen Zuweisungen des Landes setzen sich wie folgt zusammen:

- Mittel aus dem Hochschulpakt 2020
- Mittel Ausbauprogramm Hochschule 2012
- Mittel für die Abordnung von Lehrkräften
- Mittel aus der Bund-Länder-Förderinitiative „Innovative Hochschule“
- Mittel aus dem Strukturfonds für die Hochschulen zur Verbesserung der EDV-Infrastruktur
- Vernetzung heterogener Teilsysteme in Verwaltung, Forschung und Lehre
- Mittel für das IT- und Organisationsprojekt „Einführung eines neuen CMS“
- Mittel für das Projekt „Unterstützung der Nutzung digitaler Medien in der Lehre an den Pädagogischen Hochschulen“
- Reallabor Stadt - Asylsuchende in der Rhein-Neckar-Region
- Verbundprojekt mit der Universität Heidelberg „PLACE - Partizipation langfristig absichern, Chancen erweitern“
- Mittel aus dem Schlieben-Lange-Programm sowie der Landesgraduiertenförderung
- Projektmittel Forschungs- und Nachwuchskolleg „Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung (EKoL)“ und „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften (DiaKom)“
- Promotionskolleg „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)“
- Mittel für die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit
- Gesundheitsmanagement in der Landesverwaltung
- Diverse Anschubfinanzierungen für EU-Forschungsvorhaben

VORAUSSICHTLICHE MITTELVERWENDUNG 2018

Personal auf Stellen	17.143.096,00 €	73 %
Personal aus Mitteln für Lehre und Forschung	765.664,00 €	3 %
Lehraufträge und Hilfskräfte Haushaltsmittel	876.334,00 €	4 %
Sach- und Investitionsmittel Lehre und Forschung	1.083.643,00 €	5 %
Mittel für den Verwaltungsbereich	181.563,00 €	1 %
Zweckgebundene Sonderzuweisungen des Landes nicht übertragbar	2.772.800,00 €	12 %
Maßnahmen zur Umsetzung der Struktur- und Entwicklungsplanung *	679.459,00 €	2 %
SUMME AUSGABEN 2018	23.502.559,00	

* Finanziert durch Entnahme aus Rücklagen der Vorjahre

ENTWICKLUNG DER DRITTMITTEL

2013	2014	2015	2016	2017	2018
3.377.697 €	3.869.484 €	3.265.266 €	4.587.304 €	4.033.118 €	4.321.836 €

* im Berichtszeitraum 1.10.2017 bis 30.09.2018

PERSONALENTWICKLUNG

KOPFZAHLEN	2017	2018*
Professuren	65	66
Professurvertretungen	3	3
Juniorprofessuren	3	4
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Abordnungen und Drittmittel	204	223
Davon Abordnungen inklusive Nachwuchsförderung	36	36
Davon Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Drittmittelprojekten	60	68
Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	116	119
Lehrbeauftragte	213	233

* Personalstand in Kopfzahlen; Stichtag zum 01.08.2018

BERUFUNGEN

NAME	FACH	ERNENNUNGSDATUM
Armin Baur	Biologie	01.04.2018
Birgit Mesch	Deutsch	01.04.2018
Marco Kalz	Mediendidaktik	01.04.2018
Laura Avemarie	Psychologie bei Gehörlosen und Schwerhörigen	01.09.2018

☆

Stephanie Wiese-Heß

E-Mail: stephanie.wiese-hess@vw.ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 113

Sekretariat: Giuliana Carocci

Telefon: 0 62 21 / 477 - 114

DIE HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

Strukturen · Gremien · Personen

SENAT

AMTSMITGLIEDER	
Rektor	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Prorektorin für Studium, Lehre und Weiterbildung	Prof. Dr. Vera Heyl
Prorektor für Forschung, Medien und IT	Prof. Dr. Christian Spannagel
Kanzlerin	Stephanie Wiese-Heß
Dekan Fakultät I	Prof. Dr. Klaus Sarimski
Dekan Fakultät II	Prof. Dr. Georg Zenkert
Dekan Fakultät III	Prof. Dr. Wolfgang Knörzer
Beauftragte für die schulpraktische Ausbildung	Prof. Dr. Anne Berkemeier bis 31.03.2018 Prof. Dr. Karin Vach ab 01.04.2018
Gleichstellungsbeauftragte	Prof. Dr. Karin Vach bis 30.06.2018 Akademische Rätin Dr. Frauke Janz ab 01.07.2018

WÄHLERGRUPPE I

Prof. Dr. Bettina Alavi · Prof. Dr. Solveig Chilla bis 31.03.2018 · Prof. Dr. Lissy Jäkel · Prof. Dr. Markus Rehm · Prof. Dr. Alexander Siegmund ab 01.04.2018 · Prof. Dr. Karin Vogt · Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer · Prof. Dr. Birgit Werner

WÄHLERGRUPPE II

Akademische Oberrätin Jutta Hannig · Akademische Rätin Dr. Frauke Janz bis 30.06.2018
Lutz Schröder ab 01.07.2018 · Akademischer Rat Stefan Ulrich

WÄHLERGRUPPE III

Janine Jahnke · Beate Reis

WÄHLERGRUPPE IV

Pascal Asch · Mirjam Bahm · Selina Mohini Fitz · Saskia Hermann · Magdalena Neumann · Rahel Sikner

HOCHSCHULRAT

Mitglieder und Funktionen

Der Hochschulrat besteht aus neun Personen. Die externen Mitglieder repräsentieren gesellschaftlich relevante Bereiche aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Die vier internen Mitglieder stehen für die unterschiedlichen Statusgruppen der Hochschule. Hinzu kommt ein Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK). Er und das Rektorat nehmen beratend an den Sitzungen teil. Die vierjährige Tätigkeit der Mitglieder ist ehrenamtlich.

Als Hauptaufgaben lassen sich nach einer Studie der Hans Böckler Stiftung strategische Beratung, Aufsicht sowie Brückenschlag in die Gesellschaft nennen. Die Mitglieder handeln demnach als strategische Mahnende und Prozesstreibende, als Beratende und Unterstützende. Sie geben Impulse und ermutigende Rückmeldung und verstehen sich als kritische Freunde der gesamten Hochschule. Hochschulrat, Rektorat und Senat bilden ein unauflösbares Kommunikationsdreieck, das zum Nutzen der gesamten Hochschule intensiv in alle Richtungen begangen werden muss. Dessen sind sich die Mitglieder bewusst; der damit verbundene Anspruch leitet ihr Handeln.

Im Berichtszeitraum setzte sich der Hochschulrat folgendermaßen zusammen:

VORSITZ	
Karsta Holch extern	Vorsitzende des Hochschulrats Karsta Holch Consulting Heidelberg . Coaching, Vorträge, Workshops
Prof. Dr. Petra Deger intern	Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats Professorin für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
EXTERNE MITGLIEDER	
Dr. Jutta Lang	Diplom-Psychologin
Reinhard Loose bis Oktober 2017	Mitglied des Vorstands der MLP AG (Finanzen)
Dr. Eva Lohse ab 01.03.2018	Oberbürgermeisterin a.D. der Stadt Ludwigshafen
Prof. Dr. Andreas Trumpp	Geschäftsführer des Stammzell-Instituts HI-STEM und Abteilungsleiter am Deutschen Krebsforschungszentrum
Prof. Gert Weisskirchen bis Juni 2018	1976 bis 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages; Honorarprofessor für angewandte Kulturwissenschaften an der Fachhochschule Potsdam
Xenia Hirschfeld seit September 2018	Amtsleiterin des Gebäudemanagements der Stadt Heidelberg
INTERNE MITGLIEDER	
Ann-Kristin Hein	Studentisches Mitglied
Prof. Dr. Karin Terfloth	Professorin für Pädagogik bei schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung und Inklusionspädagogik
Silvia Westphal	Beschäftigte in der Personalabteilung der Hochschule



Präsentation der Annelie Wellensiek Gedenkschrift (v.l.): Herausgeber Florian Kollmann und Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz, Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, Dr. Jobst Wellensiek, Rektor Prof. Dr. Hans-Werner Huneke und Verleger Kurt Mattes

ABTEILUNGEN DER HOCHSCHULLEITUNG

✦ *Akademisches Auslandsamt, Graduate School, Campusmanagement, Qualitätsmanagement, Presse & Kommunikation*



Festvortrag von PH-Fellow Prof. Patricia Neufeld PhD (Thompson Rivers University, Kamloops/British Columbia, Kanada), rechts Auslandsamtsleiterin Henrike Schön

Verena Loos, Leiterin der Pressestelle, im Gespräch mit einem Journalisten auf einer Hochschulveranstaltung



Das Team vom Forschungsreferat und der Graduate School (v.r.): Prof. Dr. Christian Spannagel, Dr. Nicole Flindt, Lea Bender, Ruth Schneider und Regina Bedersdörfer

CENTER FOR INTERNATIONAL TEACHER EDUCATION GEGRÜNDET

Akademisches Auslandsamt / Interkulturelles Forum

Akademische Direktorin Henrike Schön, Leiterin des Akademischen Auslandsamts
Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Rektor

Seit Februar 2016 durchläuft die Pädagogische Hochschule Heidelberg das „Re-Audit Internationalisierung der Hochschulen“, in dessen Zusammenhang sie Ziele und Maßnahmen definiert, die die Internationalität in Studium, Forschung und Lehre stärken und für alle Statusgruppen öffnen soll. Zur Unterstützung dieser strategischen Entwicklung wurde im Berichtsjahr das „Center for International Teacher Education (CITE)“ gegründet. Außerdem waren Wissenschaftler aus dem Ausland zu Gast, Hochschulpartnerschaften wurden weiter ausgebaut und Publikationen zum Thema Internationalisierung veröffentlicht.

Center for International Teacher Education (CITE)

Die feierliche Eröffnung des CITE, dessen Gründung der Senat im Februar 2018 zugestimmt hatte, fand am 5. Juli 2018 statt. Geschäftsführerin ist Anja Bast-Schneider. Den Festvortrag hielt Professorin Patricia Neufeld von der Thompson Rivers University in Kanada zum Thema „Cultivating Global Thinking in Teacher Education“. Eine zentrale Aufgabe des CITE ist die Konzeption und Umsetzung der Internationalisierung der Lehramtsausbildung an der Hochschule. Hier hat CITE das studienbegleitende Zertifikat „Global Citizen“ entwickelt, für dessen Erwerb Studierende Leistungspunkte in den vier Bereichen Auslandsaufenthalt, Fremdsprachenkenntnisse, Lehrveranstaltungen mit internationalen oder interkulturellen Themen und Internationales Engagement an der Hochschule erwerben können. Das Zertifikat soll das vielfältige Engagement von Studierenden dokumentieren und leistet einen wichtigen Beitrag für die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen.

Ein wichtiger Schritt sind hier auch die beiden Verfahrensregelungen, die CITE in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt und der Stabstelle Qualitätsmanagement zur Anerkennung von Studienleistungen und Praktika erarbeitet hat. Um den Stand zur Internationalität in Lehrveranstaltungen und in der Forschung zu erheben, hat CITE im Sommersemester 2018 Befragungen bei Lehrenden und Forschenden durchgeführt. Zudem läuft eine Befragung der Studierenden zum Mobilitätsverhalten. Die Ergebnisse werden zu Beginn des Wintersemesters 2018/2019 erwartet.

DAAD-Gastdozentur Prof. Dr. Feruzan Gündogar

Im Sommersemester 2018 lehrte Professorin Feruzan Gündogar, Germanistin und Leiterin der Fremdsprachenabteilung an der Marmara Universität in Istanbul, als Gastdozentin an der Hochschule. Der Antrag auf die Gastdozentur war von Prof. Dr. Havva Engin gestellt und im DAAD positiv beschieden worden. Das Lehrangebot von Professorin Gündogar bezieht sich in Heidelberg unter anderem auf Mehrsprachigkeit in monolingual ausgerichteten Schulen und auf die Frage, inwieweit ein Migrationshintergrund eine Ressource im Lehramtsstudium sein kann. Die DAAD-Gastdozentur wird im Wintersemester 2018/2019 fortgesetzt.

International Teaching Fellow Patricia Neufeld

Als vierten International Fellow begrüßte die Hochschule im Sommersemester 2018 die kanadische Erziehungswissenschaftlerin Professorin Patricia Neufeld PhD, LCPC, NCC von der „Thompson Rivers University“. Dort wurde sie im April 2018 mit dem „TRU Teaching Excellence Award“ unter anderem für die internationale Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule ausgezeichnet. In Heidelberg hielt sie in Kooperation mit ihrem Fachkollegen Prof. Dr. Carsten Rohlf's Lehrveranstaltungen zum Thema „Diversity in Schools“, in denen die Rolle der Schule im internationalen Vergleich zwischen Kanada und Deutschland in den Fokus gerückt wurde. Zudem hielt Neufeld zwei öffentliche Vorträge - zu den Themen „Canada's Legacy of Residential Schools“ und „Mental Health Challenges Facing Canadian Families, Schools and Communities“.

Baden-Württemberg-STIPENDIUM – Regionale entwicklungspolitische Komponente (REK)

Um die Vernetzung der baden-württembergischen Hochschulen mit den Ländern Afrikas, der Karibik und des Pazifiks (AKP-Staaten) sowie den Least Developed Countries (LDC) zu fördern, baut das Baden-Württemberg-STIPENDIUM seit dem Studienjahr 2016/2017 eine weitere Förderlinie auf, die „Regionale entwicklungspolitische Komponente (REK)“, und stellt hierfür eine Million Euro pro Studienjahr bereit. Die Mittel sollen insbesondere Studierenden dieser Länder zugutekommen. Die Hochschule brachte sich mit ihrer langjährigen Beziehung zur mosambikanischen „Universidade Pedagógica“ in die neue Programmlinie ein. Drei Doktoranden der Naturwissenschaften konnten im Sommersemester 2018 mit einem Baden-Württemberg-STIPENDIEN jeweils zwei Monate an ihren Promotionsvorhaben in Heidelberg arbeiten.

Publikationen

Im Dezember 2017 erschien in der Zeitschriftenreihe „journal für lehrerInnenbildung“ ein Heft mit dem Schwerpunktthema „Internationalisierung“. Herausgegeben von Henrike Schön, Anne Sliwka und Caroline Bühler zeigen die Beiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Vielschichtigkeit und Multiperspektivität des Themas unter anderem in den Bereichen Mobilität, Curricula-Entwicklung und Begleitforschung.

Das von der Hochschule herausgegebene bildungswissenschaftliche Magazin „daktylos“ legt mit der Ausgabe des Jahres 2018 einen Schwerpunkt auf die international ausgerichteten Projekte der Hochschule. In den Kapiteln zu „Internationalisierung von Lehre und Forschung, Mobilität & Transfer“ und unter dem Stichwort „nix wie raus“ stellt das Heft die Bandbreite der internationalen Aktivitäten vor und führt vor Augen, dass „Internationalization abroad and at home“ allen Mitgliedern der Hochschule offensteht und aktiv umgesetzt wird (weitere Informationen im Bericht der Abteilung Presse & Kommunikation).

Expertengespräch „Internationalisierung des Lehramtsstudiums“

Auf Einladung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligte sich Auslandsamtsleiterin Henrike Schön am 16. Februar 2018 an einem Expertengespräch „Internationalisierung des Lehramtsstudiums“. Vertreter des BMBF, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Bildungsministerien und der Hochschulen diskutierten über die vergleichsweise geringe internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden, über Hürden, die die Studierenden vom Auslandsstudium abhalten und über mögliche Lösungswege. Der DAAD stellte die Konzeption eines Förderprogramms vor, das zu einer höheren Mobilität der Zielgruppe führen soll.

Neue Kooperationen

Die Hochschule unterzeichnete am 16.03.2018 einen Kooperationsvertrag mit der „Universidad del Norte“ in Barraquilla in Kolumbien. Beteiligt sind die Fächer Deutsch sowie Frühkindliche und Elementarbildung. Die Beauftragung für die Pflege der Kooperation liegt bei Prof. Dr. Jeanette Roos.

Im Aufbau befindet sich die Kooperation mit dem Paro College of Education in Bhutan. Initiiert durch einen Delegationsbesuch des DAAD im Herbst 2017 erhielt die Hochschule nach der erfolgreichen Antragstellung durch den Rektor, Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Mittel für eine sogenannte „Fact Finding Mission“ zur Entwicklung eines Kooperationsprojektes. Im Februar 2018 besuchten vier Vertreter des Paro College die Hochschule. Beim Gegenbesuch der Professoren Klaus-Dieter Hupke, Carsten Rohlf's und Georg Zenkert im März 2018 in Bhutan wurden Felder der Zusammenarbeit ausgelotet. Ein Memorandum of Understanding wurde am 13.06.2018 unterzeichnet.



Akademische Direktorin Henrike Schön

E-Mail: hschoen@vw.ph-heidelberg.de

Telefon Sekretariat: 0 62 21 / 477 - 544

Studienbegleitendes
Zertifikat entwickelt

Mehrsprachigkeit und Ressource
Migrationshintergrund

Diversität in Schulen im
internationalen Vergleich

journal für lehrerInnenbildung
zum Schwerpunkt
Internationalisierung

Kooperationen mit Hochschulen
in Kolumbien und Bhutan

INTERNATIONALE HOCHULKOOPERATIONEN

ERASMUS+ aktive Hochschulkooperationen
der Pädagogischen Hochschule

LAND	HOCHSCHULE	BETEILIGTE FÄCHER	ERASMUS+ Fachkoordinator/in	Studierendenaustausch SMS Lehrendenaustausch STA
Estland	Estonian Academy of Music and Theatre	Musik	Prof. Dr. Stefan Zöllner-Dressler	SMS / STA
Estland	Tallinn University	fachungebunden	N.N.	SMS / STA
Finnland	Jyväskylän Yliopisto	Pädagogik, fachungebunden	Dr. Isolde Rehm	SMS / STA
Frankreich	Université Montpellier	Sport	Prof. Dr. Wolfgang Knörzer	SMS / STA
Frankreich	Université Montpellier III	Französisch	Dr. Stéphanie Witzigmann	SMS / STA
Frankreich	Université de Franche-Comté	Deutsch	Prof. Dr. Hans Lösener	SMS (Kooperation im Aufbau)
Litauen	Lietuvos Edukologijos Universitetas; Vlinius integriert in: Vytautas Magnus University, Kaunas	Pädagogik, Deutsch	Prof. Dr. Thomas Vogel AOR'in Regina Wieland	SMS / STA
Litauen	Kaunas University of Technology	Pädagogik, Deutsch	Prof. Dr. Thomas Vogel	STA
Luxemburg	Université du Luxembourg	fachungebunden	Prof. Dr. Karl-Heinz Dammer	SMS / STA
Mazedonien	South East European University	Deutsch, DaF	Prof. Dr. Karin Vach	SMS / STA
Norwegen	Western Norway University of Applied Sciences	Pädagogik	N.N.	SMS / STA
Norwegen	Hogskolen i Ostfold	Englisch, Sonderpädagogik	Prof. Dr. Solveig Chilla	SMS / STA
Österreich	KPH Graz-Seckau	Kunst	Prof. Mario Urlaß	SMS / STA
Österreich	KPH Wien	Grundschule, Theologie	Prof. Dr. Katja Boehme	SMS / STA
Österreich	PH OÖ Linz	Pädagogik	Prof. Dr. Solveig Chilla	SMS / SMP / STA
Österreich	Universität Wien	Pädagogik	Prof. Dr. Markus Rehm	STA
Österreich	PH Wien	Pädagogik, Kunst	Prof. Mario Urlaß	SMS / STA
Polen	Akademia Muzyczna im. Stanisława Moniuszki Gdansk	Musik	Prof. Dr. Stefan Zöllner-Dressler	SMS / STA
Polen	Opole University	Geschichte	Prof. Dr. Bettina Alavi	SMS / STA
Polen	Uniwersytet Warmińsko-Mazurski w Olsztynie	Kunst	Prof. Mario Urlaß	SMS / STA
Portugal	Universidade de Aveiro	Deutsch, Englisch	AOR'in Regina Wieland	SMS / STA
Portugal	Universidade de Coimbra	Deutsch, Englisch	AOR'in Regina Wieland	SMS / STA

LAND	HOCHSCHULE	BETEILIGTE FÄCHER	ERASMUS+ Fachkoordinator/in	Studierendenaustausch SMS Lehrendenaustausch STA
Schweden	Linné universitetet	Pädagogik, fachungebunden	N.N.	SMS / STA
Schweden	University of Gothenburg	Felbi	Prof. Dr. Jeanette Roos	STA
Schweiz	HEP Fribourg	Französisch, fachungebunden	Prof. Dr. Christian Minuth	SMS / STA
Schweiz	PH Luzern	Pädagogik, fachungebunden	Prof. Dr. Markus Rehm Prof. Dr. Markus Wilhelm	SMS / STA
Schweiz	PH Zug	Pädagogik, fachungebunden	Dr. Katja Staudinger	SMS / STA
Spanien	Universidad de Jaén	Englisch, Spanisch	Prof. Dr. Jutta Rymarczyk	SMS / STA
Spanien	Universidad de Jaén	Gesundheitsförderung	Prof. Dr. Jens Bucksch	SMS / STA
Tschechien	Univerzita Palackeho Olomouc	Geschichte, Deutsch	Prof. Dr. Bettina Alavi	SMS / STA
Tschechien	Univerzita Palackeho Olomouc	Biologie	Prof. Dr. Lissy Jäkel	SMS / STA
Türkei	Anadolu Universitesi	Sonderpädagogik, Hörgeschädigtenpädagogik	Prof. Dr. Johannes Hennies	SMS / STA
Türkei	Hacettepe Üniversitesi	Deutsch	Andrea Brunner (M.A.)	SMS / STA
Türkei	Marmara University, Istanbul	Pädagogik	Prof. Dr. Havva Engin	SMS / STA
Ungarn	Eötvös Loránd Tudományegyetem	Sonderpädagogik, Felbi	Dr. Teresa Sansour Dipl. Psych. Margarete Heck	SMS / ST
Zypern	University of Cyprus	Englisch	Prof. Dr. Karin Vogt	SMS / STA

Stand: September 2018

Internationale Schulkooperation der Pädagogischen Hochschule

LAND	EINRICHTUNG	INHALT	VERANTWORTLICH	FÖRDERUNG
Kolumbien	Colégio Andino, Bogotá Deutsche Schule Bogotá	ISP im Ausland	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Dr. Isolde Rehm	PROMOS

Internationale aktive Hochschulkooperationen der Pädagogischen Hochschule

LAND	HOCHSCHULE	INHALT	HOCHSCHUL- BEAUFTRAGTE/R	PROGRAMM . FÖRDERUNG
Aserbaidshjan	Aserbaidshjanische Fremdsprachenuniversität, Baku	Austausch Studierende Austausch Lehrende	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke	DAAD: Germanistische Institutspartnerschaften
Australien	Australian Catholic University, Sydney	Study Abroad <small>Wissenschaftlicher Austausch erwünscht</small>	Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann	Auslands-BAföG
Brasilien	Universidade do Estado do Rio de Janeiro	Wissenschaftliche Kooperation Forschung und Lehre	Jun. Prof. Dr. Katrin Biebighäusern	Im Aufbau
Chile	Universidad de Talca / Deutsches Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt, Santiago de Chile	Austausch Studierende Austausch Lehrende	Prof. Dr. Manfred Seidenfuß	Baden-Württemberg-STIPENDIUM
Indonesien	Universitas Pendidikan Indonesia, Bandung	Austausch Studierende Praktika Lehrexport Besuchergruppen	Prof. Dr. Karin Vach	Baden-Württemberg-STIPENDIUM
Japan	Hyogo University for Teacher Education	Austausch Studierende Austausch Lehrende	Prof. Mario Urlaß	Individualförderung
Kanada	Thompson Rivers University, Kamloops	Austausch Studierende Austausch Lehrende Forschung	Prof. Dr. Carsten Rohlf	Baden-Württemberg-STIPENDIUM
Kasachstan	Kasachische Nationale Pädagogische Abai Universität, Almaty	Studienaufenthalte, Praktika ,Weiterbildung, Lehrexport, Tagungen	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke	DAAD: Germanistische Institutspartnerschaften
Kolumbien	Escuela Normal Superior María Auxiliadora, Copacabana	Austausch Studierende Lehrexport; Forschung	Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer	Baden-Württemberg-STIPENDIUM
Kolumbien	Universidad de Antioquia, Medellín	Austausch Studierende Forschung und Entwicklung	Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer	Baden-Württemberg-STIPENDIUM
Kolumbien	Universidad des Norte	Austausch Studierende Lehrexport; Forschung	Prof. Dr. Jeanette Roos	Im Aufbau
Litauen	Lietuvos Edukologijos Universitetas, Vilnius	Austausch Studierende, Austausch Lehrende, Austausch Verwaltung, Forschung, Konferenzen, Publikationen	Prof. Dr. Thomas Vogel	DAAD: Partnerschaften mit Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien („Ostpartnerschaften“)
Marokko	Centre Régional des Métiers de l'Éducation et de la Formation de Essaouira (CRMEF Essaouira)	Exkursionen	Prof. Dr. Lissy Jäkel	
Marokko	Centre Régional des Métiers de l'Éducation et de la Formation de Marrakech (CRMEF Marrakech)	Exkursionen gemeinsame Seminare <small>fachübergreifend</small>	Prof. Dr. Lissy Jäkel	
Marokko	Université Cadi Ayad Marrakech	Exkursionen und Besuche, Lehrexport	Prof. Dr. Lissy Jäkel	
Mosambik	Universidade Pedagógica Moçambique, Maputo	Projekt mit Lehrenden, Masterstudierenden, Doktoranden, Lehrexport Weiterbildung und Forschungsaufenthalte	Prof. Dr. Christian Spannagel	Partnerhochschulen Baden-Württemberg-STIPENDIUM / Regionale Entwicklungspolitische Komponente (REK)

LAND	HOCHSCHULE	INHALT	SENATSBEAUFTRAGTE/R	PROGRAMM . FÖRDERUNG
Polen	Uniwersytet Opolski, Opole	Trinationales Projekt mit Lehrenden + Studierenden: Forschung, Tagungen, Praktika, Publikationen	Prof. Dr. Bettina Alavi	DAAD: Partnerschaften mit Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien („Ostpartnerschaften“)
Polen	Uniwersytet Warminski Mazurski Olsztynie	Ausstellungen der Kunstabteilungen	Prof. Mario Urlaß	
Russische Föderation	Tschetschenische staatliche Pädagogische Universität Grosny	Studienaufenthalte Praktika, Weiterbildung, Lehrexport, Tagungen	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke	DAAD: Germanistische Institutspartnerschaften
Tschechien	Univerzita Palackého v Olomouci	Trinationales Projekt mit Lehrenden + Studierenden: Forschung Tagungen Praktika Publikationen	Prof. Dr. Bettina Alavi	DAAD: Partnerschaften mit Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien („Ostpartnerschaften“)
Türkei	Hacettepe Üniversitesi, Ankara	Gemeinsame Lehrveranstaltungen, Projekt	Prof. Dr. Gina Weinkauff	
Türkei	Akdeniz Üniversitesi, Antalya	Austausch Lehre	Prof. Dr. Havva Engin	
USA / West Virginia	Bethany College, Bethany	Austausch Studierende, Besuchergruppen	Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann	Baden-Württemberg-STIPENDIUM
USA / Virginia	Virginia Wesleyan College, Norfolk	Austausch Studierende, Ausbau möglich	Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann	Baden-Württemberg-STIPENDIUM

Stand: September 2018



WISSENSCHAFTLICHE NACHWUCHS- UND KARRIEREFÖRDERUNG WEITER PROFESSIONALISIERT

Graduate School

Dr. Nicole Flindt, Leiterin der PH Heidelberg Graduate School

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Mitglieder in der Graduate School weiter gestiegen. Neben Doktorandinnen und Doktoranden können seit August 2018 auch Postdocs Mitglied der Einrichtung werden. Im Berichtsjahr wurde eine Doktorarbeit begonnen, in der die Angebote der Hochschule für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler evaluiert werden. Im Zuge der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes wurde zudem das Promotionswesen der Pädagogischen Hochschule untersucht. Zum Stichtag 1. Dezember 2017 haben 113 Doktorandinnen und Doktoranden an der Hochschule promoviert, 60 Prozent davon waren männlich. Über die Hälfte aller Promotionen wies zum Stichtag Fakultät III auf. Außerdem wurde die Promotionsordnung der Hochschule in wichtigen Bereichen geändert.

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung

Im vierten Jahr nach ihrer Gründung ist die Zahl der Mitglieder der Graduate School auf knapp 70 Prozent aller angenommenen Promovierenden der Hochschule gestiegen. Die Einrichtung bietet ihren Mitgliedern zahlreiche Angebote wie Mentoring, Coaching, Qualifikationsprogramme, freiwillige Plagiatskontrolle und jährliche Beratung nach Einreichung der Zwischenberichte. Im Berichtsjahr ist die Graduate School eine enge Kooperation mit dem neugegründeten Servicestelle Forschungsmethoden eingegangen. Neben den bewährten Angeboten im Qualitätsprogramm (z.B. MaxQDA) wird sie diese um neue Angebote im Bereich der Forschungsmethoden ergänzen.

Im Berichtszeitraum konnten die Mitglieder der Graduate School wieder spezielle Mittel für Doktorandinnen und Doktoranden beantragen, beispielsweise für studentische Hilfskräfte und spezielle Fachliteratur. Hierzu stand ein Budget von insgesamt 5.000 Euro zur Verfügung, das zahlreiche Mitglieder der Graduate School nutzten.

Ausbau der Graduate School durch Postdoc-Mitgliedschaft

Seit August 2018 können erstmals neben angenommenen Doktorandinnen und Doktoranden auch Postdocs, also beispielsweise Habilitandinnen und Habilitanden, Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren, Mitglied in der Graduate School werden. Voraussetzung ist, dass sie sich entweder in strukturierten Programmen an der Hochschule wissenschaftlich weiterqualifizieren oder eigenständig in einem Hochschulprojekt forschen mit dem Ziel der wissenschaftlichen Weiterqualifikation (aktive Postdoc-Phase).

Die Graduate School folgt damit unter anderem dem Wunsch der Arbeitsgruppe der Postdocs, die 2017 gegründet wurde. Wie auch die promovierenden Mitglieder in der Graduate School können die Postdocs von den vielfältigen Angeboten der Graduate School profitieren. Sie erbringen im Gegenzug verschiedene Leistungen, beispielsweise Angebote eigener Workshops zu speziellen Themen. Dazu gehört auch, sich als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für spezifische Forschungsthemen oder als Mentorin bzw. Mentor eines Graduate-School-Mitglieds zu engagieren. Der aktualisierte Leistungs- und Qualitätskatalog liegt auf der Graduate School Homepage zum Download bereit.

Evaluation der Graduate School

Die Förderung des bildungswissenschaftlichen Nachwuchses und besonders der Promovierenden ist eine wichtige Aufgabe der Hochschule. Welche Rahmenbedingungen die Hochschule Doktorandinnen und Doktoranden für ihre wissenschaftliche Weiterqualifikation bietet, wird im Dissertationsvorhaben „Promovieren in den Bildungswissenschaften“ von Regina Bedersdorfer

untersucht. Die Promotionsbedingungen sollen an zwei Messzeitpunkten im Abstand von zwölf Monaten untersucht werden. Die erste Erhebung fand im September und Oktober 2018 statt. Durch die Doktorarbeit sollen Probleme in der Nachwuchsförderung erkannt und Möglichkeiten der Verbesserung aufgezeigt werden.

Zuschüsse zur wissenschaftlichen Qualifikation

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern standen im Berichtszeitraum 6.000 Euro an Mitteln für die Teilnahme an nationalen wie internationalen Tagungen und Kongressen zur Verfügung; das waren erneut wieder 2.000 Euro mehr als im ursprünglichen Budget vorgesehen. Insgesamt 29 Personen machten im Jahr 2017 sowie 27 Personen bis September 2018 von diesem Angebot Gebrauch. Außerdem wurden sowohl Forscherinnen und Forscher als auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Berichtsjahr mit Zuschüssen unterstützt, um Tagungen und Kongresse an der Hochschule zu organisieren und durchzuführen.

8.000 Euro Zuschuss
für Teilnahme an Tagungen

Hochschulstatistik Promotionen und Promotionsordnung

Mit der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes wurden aussagekräftige Statistiken zum Promotionswesen an der Hochschule mit Stichtag 1. Dezember 2017 angefertigt. In Kooperation mit den Fakultäten übernahm die Graduate School die koordinierende Eingabe und Meldung der Daten zu den Promovierenden der Hochschule.

113 Doktorandinnen
und Doktoranden

Zum Stichtag haben insgesamt 113 Doktorandinnen (40 Prozent) und Doktoranden (60 Prozent) an der Hochschule promoviert, davon 33 in der Fakultät I (29 Prozent), 16 in der Fakultät II (14 Prozent) und 64 in der Fakultät III (57 Prozent). 16 Promotionen, d.h. 14 Prozent aller Promotionen, wurden in einem strukturierten Promotionsprogramm durchgeführt. Im Jahr 2017 haben zum Stichtag 01.12.2017 insgesamt 19 Promovierende erfolgreich ihre Promotion abgeschlossen, acht davon waren Mitglied der Graduate School (42 Prozent).

Im Juli 2018 hat der Senat einige Änderungen der Promotionsordnung vom 8.2.2017 beschlossen. Die Änderungen betreffen unter anderem die Immatrikulationspflicht von Promovierenden, Regelungen zum Ausscheiden und zum Hochschulwechsel von Betreuerinnen und Betreuern, die Anzahl von abzugebenden Exemplaren in bestimmten Fällen und die Assoziierung von betreuenden Professorinnen und Professoren von Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Knapp 70 Prozent aller
Promovierenden der Hochschule
Mitglied in der Graduate School

Habilitanden und Junior-
professoren auch Mitglied in
der Graduate School

Erste Befragung aller
Promovierenden



Dr. Nicole Flindt

E-Mail: flindt@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 468

NEUES CAMPUSMANAGEMENT-SYSTEM

Campusmanagement

Dr. Björn Pospiech, Campusmanager
Prof. Dr. Christian Spannagel, Prorektor für Forschung, Medien und IT

Im Campusmanagement stand das Berichtsjahr 2017/2018 ganz im Zeichen der Einführung des ersten Moduls des neuen Campusmanagement-Systems HISinOne. Das Modul APP von HISinOne ersetzt im Bereich Bewerbungs- und Zulassungsmanagement das alte HIS-GX-Modul ZUL. Die neue eingeführte digitale Bewerbung und Zulassung erleichtert den gesamten Bewerbungsprozess und intensiviert den Kontakt mit den potentiellen Studierenden. Dies ist ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung und Serviceorientierung der Hochschule.

Einführung von HISinOne: Bewerbungs- und Zulassungsmanagement

Gemeinsam mit dem Hochschulservicezentrum in Reutlingen, mit den anderen Pädagogischen Hochschulen und mit unterstützenden Firmen wurde das Modul APP erfolgreich und rechtzeitig zur Bewerbungsphase für den Studienbeginn im Wintersemester 2018/2019 fertiggestellt. Am 13. April 2018 wurde die Online-Bewerbung für die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge freigeschaltet.

Die Stabstelle Campusmanagement und das Studienbüro haben hier im Rahmen des Projekts HISinOne-Horizon (H1H) sehr eng zusammengearbeitet; dem Studienbüro wurden zusätzliche Personalressourcen für die Durchführung des Einführungsprojekts zur Verfügung gestellt. Die Lenkungsgruppe hat den Prozess eng begleitet, der H1H-Beirat hat in seinen Sitzungen wichtige Impulse für das Projekt gegeben.

Digitalisierung des Bewerbungsprozesses

Die Hochschule hat sich dazu entschlossen, sämtliche an der Hochschule angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge in APP abzubilden. Hierbei handelt es sich um fünf Bachelor- und sechs Masterstudiengänge. Auch die Zulassungen für die höheren Semester werden über das neue HIS-Modul APP abgebildet. Im Zuge der Digitalisierung des Bewerbungsprozesses musste flankierend die Zulassungs- und Immatrikulationsordnung novelliert werden, um eine entsprechende Rechtsgrundlage zu schaffen. Hierbei wurde unter anderem die Anzahl der Studiengänge geregelt, für die man sich bewerben kann.

Eine wesentliche Veränderung des neuen Systems ist die Umstellung bisheriger Haupt- und Hilfsanträge hin zu mehreren gleichrangigen Zulassungsanträgen. Die Konsequenz hiervon ist, dass eine Person mehrere Zulassungen erhalten kann.

Die besondere Herausforderung war, das Basissystem von HISinOne auf die Besonderheiten und individuellen Anforderungen eines Vergabeverfahrens bei Mehrfachstudiengängen zu konfigurieren. Insbesondere die vergabetechnisch korrekte Abbildung der kapazitätsorientierten Passungsquote war eine besondere Herausforderung.

Online-Bewerbungen eingeführt

Gemeinsam mit APP wurde zudem das serviceorientierte Hochschulportal CAMPUS eingeführt, über das sich die studieninteressierten Bewerberinnen und Bewerber online für Studiengänge bewerben können. Das Portal ist aufrufbar unter <https://campus.ph-heidelberg.de>.

Die Hochschule hat im selben Zuge die digitale Bewerbung und Zulassung eingeführt. Bei der Bewerbung etwa müssen keine Unterlagen mehr ausgedruckt werden, alle Dokumente werden digital online eingereicht. Auch die Ausschluss-, Zu- und Ablehnungsbescheide werden den Bewerberinnen und Bewerbern in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Die Kommunikation mit den Bewerberinnen und Bewerbern erfolgt wesentlich direkter und intensiver als bisher. Dies ist ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung und Serviceorientierung.

APP verfügt über eine besondere Rollen- und Rechtevergabe. So konnte die Hotline der Hochschule nach entsprechender Schulung sinnvoll eingebunden werden, um direkt im System über den Antragsstatus oder über die Ergebnisse des Verfahrens im „First-Level-Support“ Auskünfte erteilen zu können.

Auch die Zulassungskommissionen, die für die Festlegung des Nachstudiums von externen Bewerberinnen und Bewerbern beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium verantwortlich sind, konnten ihre Ergebnisse direkt im System erfassen, welche unmittelbar in die Zulassungsbescheide übertragen werden. Es musste hierfür kein Papier mehr ausgedruckt werden.

Anbindung an das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV)

Zeitgleich erfolgte die Anbindung an das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung (hochschulstart.de).

Aufgrund etwaiger Unsicherheiten mit der Anbindung von Mehrfachstudiengängen haben sich die Pädagogischen Hochschulen darauf verständigt, im ersten Schritt die nicht-lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengänge Frühkindliche und Elementarbildung (FELBI) und Prävention und Gesundheitsförderung (GeFö) an das DoSV anzubinden. Die Vergabe der Studienplätze für die lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge führt die Hochschule im eigenen Portal (in HIS-APP) durch.

Zulassungskommissionen
elektronisch eingebunden

Modul APP fertiggestellt

Projekt HISinOne-Horizon

Zulassungs- und Immatrikulationsordnung novelliert

Neu: serviceorientiertes Hochschulportal CAMPUS

Digitale Bewerbung und Zulassung eingeführt



Dr. Björn Pospiech

E-Mail: campus@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 585

PROGRAMMAKKREDITIERUNG GESTARTET

Qualitätsmanagement

Lutz Schröder M.A., Leiter
Prof. Dr. Vera Heyl, Prorektorin für Studium, Lehre und Weiterbildung

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Stabsstelle Qualitätsmanagement (SQM) stand im Berichtszeitraum das Verfahren zur Akkreditierung der lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge mit Lehramtsbezug Grundschule, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik sowie des Aufbau-Masterstudiengangs Lehramt Sonderpädagogik. Eine Akkreditierungsagentur wurde ausgewählt, die das Verfahren begleitet. Insgesamt werden sechs Cluster in die Begutachtung einbezogen. Die Begleitung von neuen Studienangeboten, Qualitätssicherung, Modulevaluationen und die Praktikumsbefragung waren weitere Arbeitsschwerpunkte.

Begutachtung von sechs Clustern

Nach dem Senatsbeschluss zur Akkreditierung vom 12. Juli 2017 hat das Rektorat in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement Sondierungsgespräche mit mehreren Akkreditierungsagenturen geführt. Im Dezember 2017 wurden dann Verträge für die Programm- und anschließende Systemakkreditierung mit der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) geschlossen, die die Hochschule bei der Durchführung der Akkreditierungsverfahren begleitet.

In Absprache mit der Agentur findet die Begutachtung in insgesamt sechs Clustern statt (vgl. Abbildung). Der Fokus dieser Cluster liegt auf der detaillierten inhaltlichen Betrachtung der jeweils beteiligten Studienfächer. Durch die zeitlich vorgeschaltete Begutachtung der Studiengangstrukturen und der studienganggemeinsamen Anteile in Cluster 1 wird es möglich, dass strukturelle Aspekte in den Clustern 2 bis 6 weitgehend ausgeklammert werden können. Die Cluster sind wie folgt zusammengesetzt:

1. Modellbegutachtung (Strukturen aller Studiengänge), Bildungswissenschaften, Schulpraxis, Übergreifender Studienbereich (Oktober 2018)
2. Alltagskultur und Gesundheit, Biologie, Chemie, Mathematik, Physik, Technik und naturwissenschaftlicher Sachunterricht
3. Kunst, Musik, Sport
4. Deutsch, Englisch, Französisch, Evangelische und Katholische Theologie, Ethik
5. Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft, sozialwissenschaftlicher Sachunterricht
6. Sonderpädagogik

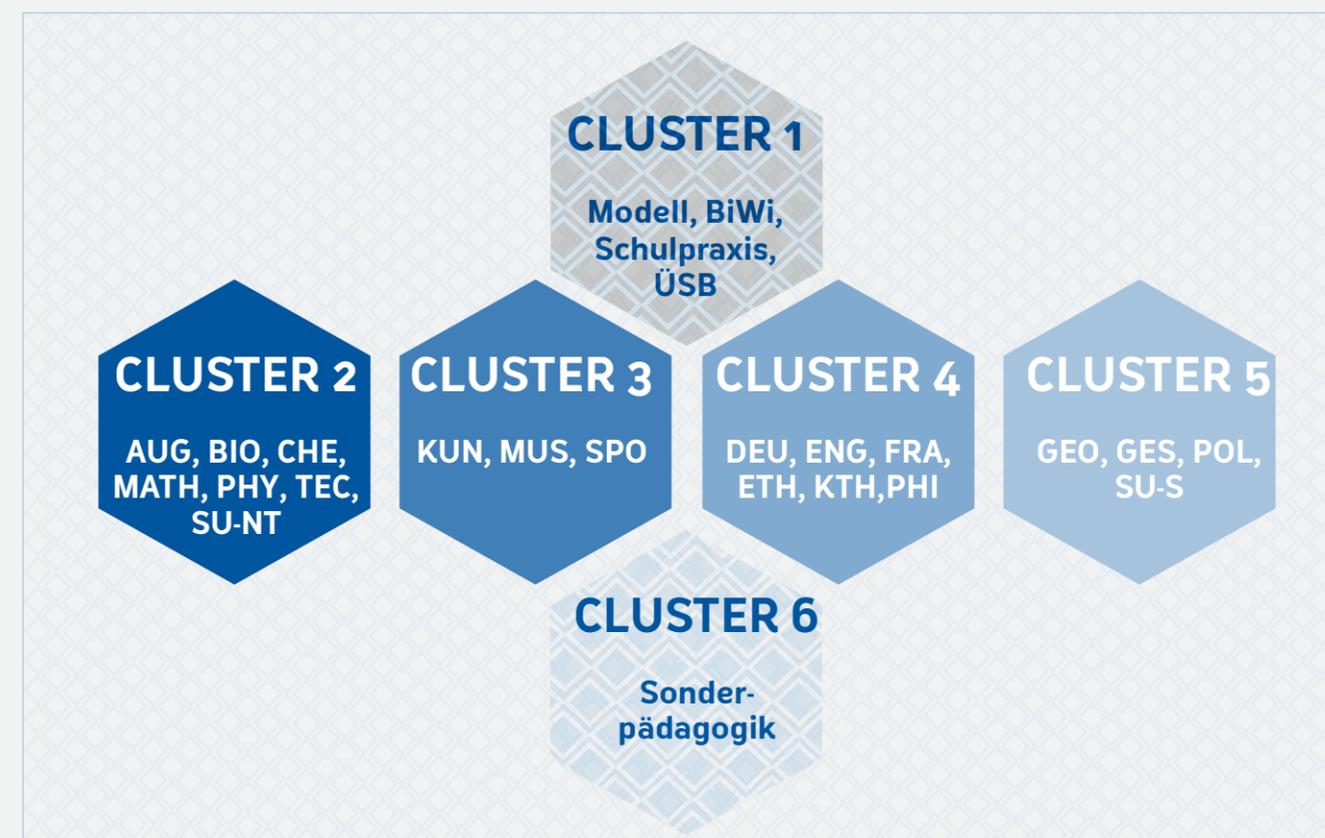
In jedem Cluster ist eine Arbeitsgruppe für die Erstellung des jeweiligen Selbstberichts zuständig, der der Begutachtung zugrunde liegt. Nach der Einreichung dieses Berichts wird durch die Agentur in Absprache mit der Hochschule ein Termin für die Begehung durch die Gutachterinnen und Gutachter festgelegt.

Gemäß Zeitplan sollen die Begutachtungen bis Sommer 2019 durchgeführt sein, sodass die Akkreditierung für die lehramtsbezogenen Studiengänge insgesamt gegen Ende 2019 – und damit rechtzeitig vor dem Studienabschluss der ersten Masterkohorte – abgeschlossen werden kann.

Vom Verfahren der Programmakkreditierung ausgenommen ist der gemeinsam mit der Universität Heidelberg verantwortete Master of Education mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I/Lehramt Gymnasium. Dieser Studiengang wird gemäß Vereinbarung beider Rektorate über die Universität Heidelberg akkreditiert werden. Im Berichtszeitraum fanden hierzu bereits Gespräche zwischen der Stabsstelle Qualitätsmanagement und heiQUALITY statt.

Inhaltliche Begutachtung der Fächer gestartet

Selbstberichte als Evaluationsbasis



Begleitung von neuen Studienangeboten und Qualitätssicherung

Weitere Schwerpunkte des Qualitätsmanagements sind Beratung und Begleitung bei der Einführung und Überarbeitung von Studienangeboten an der Hochschule. So wurden im Berichtszeitraum die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge eingerichtet. Der Bachelorstudiengang Prävention und Gesundheitsförderung wurde unter Beteiligung der SQM grundlegend überarbeitet und neu modularisiert. Auch der Masterstudiengang Bildungswissenschaften wurde weiterentwickelt und startete im Wintersemester 2018/2019 mit zwei neuen Profilen sowie einer neu konzipierten Modulstruktur. An der Einrichtung der Zusatzqualifikation Ästhetische Bildung hat die Stabsstelle beratend mitgewirkt.

Ein wichtiger Bereich der Arbeit der Stabsstelle ist zudem die Qualitätssicherung, worunter alle Befragungen zur Qualität in Studium und Lehre fallen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 6.224 Fragebogen aus 292 Lehrveranstaltungen ausgewertet. Daraus ergab sich im Sommersemester 2018 ein Rücklauf von 2.862 Fragebogen aus 192 Lehrveranstaltungen, die 73 Lehrende durchgeführt haben. Im Wintersemester 2017/2018 kam ein Rücklauf von 3.362 Fragebogen zustande. An dieser Evaluation nahmen 100 Lehrende mit 163 Veranstaltungen teil. Im Studiengang E-Learning und Medienbildung fand im Sommersemester außerdem eine Eingangsbefragung statt.

Modulevaluationen und Praktikumsbefragung

Daneben wurden im Berichtszeitraum insgesamt zehn Modulevaluationen durchgeführt. In den lehramtsbezogenen Studiengängen wurden die Basismodule „Erziehungswissenschaftliche Grundlagen“ und „Inklusion – soziologische Dimension eines inklusiven Bildungssystems“ re-evaluiert. Zudem nahmen die Module „Fachwissenschaftliche Grundlagen technischer Bildung“ sowie „Kommunikation: Deutsch als Zweitsprache und Sprecherziehung“ an der Evaluation teil.

Begleitung der Einführung der Masterstudiengänge

6.224 Fragebögen ausgewertet

Zehn Modulevaluationen durchgeführt

In den nicht-lehramtsbezogenen Studiengängen beteiligten sich die Studierenden des Studiengangs Frühkindliche und Elementarbildung der Module „Bildungsfelder“, „Spiel, Mathematik und Sprache“, „Alltagsgestaltung und Prävention“, „Management, Beratung und Kooperation“, „Bildungsfelder Profiwahl“ und „Förderung und Intervention“ an der Modulevaluation.

An der Praktikumsbefragung des Integrierten Semesterpraktikums nahmen insgesamt 275 Studierende teil. Die Befragung fand jeweils im Wintersemester 2017/18 und im Sommersemester 2018 im Anschluss an das Semester statt. Schließlich wurde in Zusammenarbeit mit dem Center for International Teacher Education (CITE) sowohl der Stand von Lehrveranstaltungen als auch der Stand der Forschung mit internationalem Bezug erhoben.

Weitere Arbeitsschwerpunkte

Ein anderes Thema im Berichtszeitraum war die transparente Darstellung relevanter Prozesse in Studium, Lehre und Weiterbildung. Mit dem Akademischen Prüfungsamt wurde eine Richtlinie zur Anmeldung und Anfertigung von Bachelorarbeiten in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen erstellt. Mit dem Akademischen Auslandsamt wurden zwei Verfahrensbeschreibungen zur Auslandsmobilität entwickelt.

Bei der Zulassung zu den Lehramts-Masterstudiengängen hat die Stabsstelle in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro an der Entwicklung einer Verfahrensbeschreibung für die Zulassungs- und Auswahlverfahren mitgewirkt. Außerdem haben die Referentin und der Referent für die lehramtsbezogenen BA/MA-Studiengänge die Durchführung der Verfahren aktiv begleitet.

Neben einer Vernetzung mit den Verantwortlichen des Qualitätsmanagements (QM) am Standort Heidelberg (Universität und HSE) fanden im Berichtszeitraum zwei Treffen der QM-Beauftragten aller Pädagogischen Hochschulen statt. Im Mittelpunkt standen der Austausch über laufende Verfahren zur (System-)Akkreditierung, die Konzeption und Ausgestaltung der Lehramts-Masterstudiengänge und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Absolventenbefragung.

Richtlinien für Bachelorarbeiten entwickelt

Projekte ganzheitlich begleiten

Im nationalen Blickfeld

Jahrestagung in Heidelberg

NETZWERKEN ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Presse & Kommunikation

Diplom-Medienwissenschaftlerin Verena Loos und Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz

Die Abteilung Presse & Kommunikation hat im vergangenen Jahr über viele Bildungsprojekte der Hochschule in ganz unterschiedlichen Kommunikationsformen berichtet. Wiederkehrende Veranstaltungen wie die Akademische Soirée und neue Herausforderungen wie die Gründung von Bildungszentren – etwa in den Bereichen Wissenstransfer und Internationalisierung – wurden medial und teilweise auch organisatorisch mit viel persönlichem Einsatz begleitet. Die Herausgabe der Gedenkschrift für die ehemalige Rektorin Prof. Dr. Annelie Wellensiek ist dabei besonders positiv hervorzuheben.

Vielschichtige Projekte kommunizieren

Der unmittelbare Dialog nach Innen und Außen stellte die Abteilung im vorliegenden Berichtszeitraum vor viele Herausforderungen: Zum Beginn des Wintersemesters wurden zunächst aus der Erstsemesterwoche die Beratungstage, was eine Änderung mehrerer Kommunikationskanäle mit sich zog. Im November wurde in Anwesenheit zahlreicher namhafter Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft das Akademische Jahr 2017/2018 eröffnet. Die Organisation der Veranstaltung oblag dem Rektorat sowie der Presseabteilung, die zudem für die interne Kommunikation sowie die Betreuung der anwesenden Journalisten verantwortlich zeichnete.

Im Januar startete das Projekt „TRANSFER TOGETHER – Bildungsinnovationen in der Metropolregion Rhein-Neckar“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH; im April fiel in Anwesenheit von Bund und Land sowie der interessierten Öffentlichkeit der offizielle Startschuss für das Vorhaben. Die Abteilung übernahm die Pressearbeit der Veranstaltung und begleitete das Veranstaltungsmanagement.

Ähnlich verhielt es sich bei der Eröffnung des Heidelberger Zentrums Bildung für nachhaltige Entwicklung im Juli 2018: An dem Festakt nahmen Vertreter von Bund und Land, der deutschen UNESCO-Kommission und der Stadt Heidelberg teil. Neben der Durchführung der Pressearbeit unterstützte die Abteilung auch das Organisationsteam.

Überregionale Netzwerkarbeit

Im vorliegenden Berichtszeitraum gab es zudem einige Projekte, die auf große Resonanz nicht nur der regionalen Presse gestoßen sind. Beispielhaft zu nennen sind hier die folgenden Beiden: Lehrkräfte, Architekten und Ausstatter diskutierten im März mit Wissenschaftlern über die Bedeutung der Raumgestaltung für die Unterrichtsentwicklung. Die Kooperationsveranstaltung der Hohenloher Academy und der Professional School fand großen Anklang bei der Presse und ermöglichte eine Positionierung der Hochschule im Bereich des bewegungsaktiven Lehrens und Lernens.

Im Juli 2018 wurde der Presse das Projekt „Inklusive Bildung Baden-Württemberg“ vorgestellt. Diese zeigte sich äußerst interessiert an dem Vorhaben, das Männer und Frauen, die als geistig behindert gelten, dazu qualifiziert, an Fach- und Hochschulen zu lehren. Gemeinsam mit den Projektverantwortlichen wurden mehrere Journalistinnen und Journalisten aus Print, Fernsehen, Radio und Online projekt-adaptiv koordiniert; die Aufnahmen wurden ebenfalls von der Pressestelle begleitet. Die Hochschule wurde in Folge bundesweit als Partner in Fragen bezüglich der Arbeitswelt von morgen wahrgenommen.

Wertvolle Kontakte konnten auf der Jahrestagung des Bundesverbandes Hochschulkommunikation e. V., die im September 2018 in Heidelberg stattfand, geknüpft werden. In Workshops zu den aktuellen Organisationsherausforderungen für Hochschulkommunikationsabteilungen oder auch zu der Frage, welchen positiven Effekt „Corporate Identity“- und „Corporate Design“-Prozesse haben, fanden angeregte Diskussionen statt, die über die Jahrestagung hinauswirkten.

An die interessierte Öffentlichkeit gerichtet war die erste Nacht der Forschung Heidelberg Mann-



Prof. Dr. Vera Heyl

E-Mail: hey@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 166

Stabsstelle Qualitätsmanagement

Lutz Schröder M.A.

E-Mail: lutz.schroeder@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 627

heim: Ende September 2018 öffneten zahlreiche wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen der Region für rund 9.350 Gäste aller Altersgruppen ihre Türen. Mit der Abteilung Geographie sowie einem Evaluationsteam unterstützte die Presseabteilung in enger Abstimmung mit dem Prorektorat für Forschung, Medien und IT diese Veranstaltung. Für 2019 gibt es sicherlich Verbesserungspotenzial; dennoch war die Nacht der Forschung bereits dieses Jahr eine gute Gelegenheit, Netzwerkarbeit zu betreiben und die Hochschule in der Region zu präsentieren.

Neuer Vorsitzender
der LRK-PH

Ebenfalls in den Bereich Netzwerkarbeit fällt die Tatsache, dass Rektor Professor Dr. Hans-Werner Huneke zum 1. Februar 2018 den Vorsitz der Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg übernommen hat. Für die Amtszeit von zwei Jahren obliegt es Heidelberg, zum Beispiel Presseanfragen, die sämtliche Pädagogische Hochschulen betreffen, zu koordinieren, abzustimmen und zu beantworten.

Eine Hochschule – Ein Auftritt

Bei den genannten sowie bei zahlreichen kleineren Veranstaltungen insbesondere im Bereich Studium sorgte die Abteilung Presse & Kommunikation – beispielsweise über die einheitliche Gestaltung von Einladungen, Programmheften oder auch Plakaten – für einen konstanten Außenauftritt der Hochschule.

Gemeinsam mit den beiden Prorektoraten sowie der Professional School wurde außerdem die Kommunikation der öffentlichen Veranstaltungsreihe „Bildung bitte!“ geplant und in Teilen umgesetzt; die sechs Vorträge finden im kommenden Berichtszeitraum statt. Durch die Öffnung der Reihe war ein abgestimmtes Layout, das dem Corporate Design der Hochschule entspricht, besonders wichtig.

Der Mensch dahinter

Als nachhaltiges Erfolgsprojekt haben sich die Personalmeldungen entwickelt: Die Abteilung konnte auch 2017/2018 wieder über zahlreiche Persönlichkeiten berichten, die neu nach Heidelberg gekommen sind und das Profil der Hochschule mit ihrer jeweiligen Expertise weiter schärfen werden. Darüber hinaus waren die Hochschulmitglieder erfolgreiche Mitglieder in der Scientific Community und es konnte mehrmals über den Ruf in Regierungs- bzw. Stiftungsbeiräte, bundesweite Auszeichnungen oder über die Verleihung hochschulinterner Preise berichtet werden.

Bilder ermöglichen
Verbundenheit

In direktem Zusammenhang hiermit steht auch der Bilderpool, den die Abteilung in den letzten Jahren aufgebaut hat. Dank eines Netzwerkes aus studentischen und professionellen Fotografinnen bzw. Fotografen (u.a. Conny Thauer, Anna-Lena Moosmann, Sean Lyons und Sabine Felber) sowie eigener Fotoarbeit können insbesondere von neuen, aber auch von bereits aktiven Hochschulmitgliedern Porträtaufnahmen angefertigt werden, die im Hintergrund die Hochschule erkennen lassen und damit den klaren Bezug zu ihr herstellen. Das Netzwerk ermöglicht zudem Fotografien der verschiedenen Einrichtungen und Projekte, die auch im vorliegenden Berichtszeitraum bei zahlreichen Anlässen eingesetzt bzw. extern angefragt wurden.

Über den Tellerrand hinaus

Im vorliegenden Berichtszeitraum nahmen nicht nur die regionalen und nationalen Aktivitäten einen wichtigen Stellenwert in der Hochschulkommunikation ein. Es wurde darüber hinaus auch deutlich, wie vielfältig die internationalen Beziehungen der Hochschule sind. So begleitete die Abteilung zum Beispiel die Gründung und den Aufbau des Center for International Teacher Education (CITE), das die strategisch und konzeptionell ausgerichtete Internationalisierung an der Hochschule umsetzt. Hierbei sind insbesondere die regelmäßige Pressearbeit, die Beratung bezüglich einer zielgruppenorientierten Website sowie die Entwicklung und Umsetzung von Informationsmaterialien über das neue Zertifikat „Global Citizen“ zu nennen.

DSGVO bindet Ressourcen

Weitere internationale Entwicklungen betrafen sowohl den [daktylos](#) als auch den Newsletter [news_on!](#) sowie die Homepage der Hochschule: Ab Mai 2018 musste die Datenschutz-Grundverordnung

der Europäischen Union direkt angewendet werden, was zahlreiche Gespräche mit dem Datenschutzbeauftragten erforderlich machte und enorme Personalressourcen gebunden hat. Gemeinsam konnte jedoch ein datenschutzkonformes Handeln insbesondere in Bezug auf die Außenkommunikation des Rektorates und der Abteilung Presse & Kommunikation ermöglicht werden.

Bezüglich der Homepage wurde zudem die Tutorial-Reihe, die den Umgang mit typo3 von Beginn an erläutert, im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Die Online-Videos erleichtern gerade neuen Redakteurinnen und Redakteuren die Bearbeitung der Homepage, was wiederum für das Webmaster-Team (Alexander Mohr, Verena Loos, Prof. Dr. Christian Spannagel) mit seinen eingeschränkten Ressourcen eine enorme Arbeitserleichterung bedeutet: Bei einfachen Fragen, die wiederholt gestellt werden, reicht ein Verweis auf die Videos und das Team hat somit mehr Zeit für komplexe Fragestellungen und die Weiterentwicklung des Außenauftritts der Hochschule.

Publikationen

Das oben angesprochene Internationalisierungszentrum CITE hat seinen Platz auch im [daktylos](#), dem bildungswissenschaftlichen Magazin der Hochschule, gefunden. Erschienen im Juli 2018, widmet sich das Heft der Internationalisierung und zeigt entsprechende Projekte und Ansätze verschiedener Statusgruppen: So findet sich in der Ausgabe unter anderem ein Interview über ein neues schweizerisch-deutsches Promotionskolleg, ein Beitrag über ein europaweites Forschungs- bzw. Transferprojekt, das das Leben von Menschen mit schwerer Behinderung verbessern will, sowie Beiträge über die Internationalisierung der Verwaltung.

Wie in jedem Berichtsjahr wurde der Jahresbericht erarbeitet und der digitale Newsletter [news_on!](#) zusammen mit einem kleinen engagierten Redaktionsteam (Bibliotheksleiter Christoph Penshorn und Preetutor Achim Hofmann) publiziert. Zehn Ausgaben erreichten die Hochschulmitglieder, Studierende, Schulen und die interessierte Öffentlichkeit mit aktuellen Themen, Veranstaltungen, Publikationen, Personalien und externen Nachrichten.

Bildung gewinnt! Rektorin Annelie Wellensiek zum Gedenken

Enormen Einfluss auf die Außenwahrnehmung der Heidelberger Hochschule hatte die 2015 verstorbene, damalige Rektorin Professorin Dr. Anneliese Wellensiek. Anlässlich ihres sechzigsten Geburtstags am 3. August 2018 haben Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz und Florian Kollmann als Herausgeber für die Hochschule eine Gedenkschrift publiziert. Maßgeblich begleitet wurde der Entstehungsprozess von der gesamten Abteilung. Gemeinsam mit dem Mattes-Verlag Heidelberg sowie mit unschätzbare Unterstützung durch Dr. Jobst Wellensiek ist es gelungen, Weggefährten aus Wissenschaft, Hochschule und anderen Bildungseinrichtungen sowie dem sozialen Umfeld in der Publikation „Bildung gewinnt!“ zu vereinen. Vorgestellt wurde das Buch bei einer denkwürdigen Feier Ende Juli, an der neben zahlreichen Heidelberger Persönlichkeiten auch Wissenschaftsministerin Theresia Bauer teilgenommen hat.

Magazin zeigt
internationale Aktivitäten

Hochschule gedenkt
Annelie Wellensiek

Ausblick

Die Hochschule blickt auf einen erfolgreichen Berichtszeitraum zurück und hat für die kommende Zeit weitere profilbildende Projekte auf den Weg gebracht. Die Abteilung Presse & Kommunikation trägt dazu bei, dass die Hochschule in der Metropolregion und überregional als wichtiger Bildungspartner wahrgenommen wird, stößt dabei aber deutlich an ihre Kapazitätsgrenzen.

Langfristiger Erfolg
benötigt Ressourcen



Verena Loos und Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz
E-Mail: presse@vw.ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 671 / - 643

AUSZEICHNUNGEN

✦ *Hervorragende Leistungen würdigen*



Auszeichnung von
Dr. Mathias Schillmöller
für sein neues Musik-Schulbuch



Foto links:
Verleihung des Karin und Carl-Heinrich Esser-Preises für hervorragende
Abschlussarbeiten an Lisa Seyfert durch Prorektorin Prof. Dr. Vera Heyl

Foto rechts:
Preisträgerinnen des Raubal-Preises;
in der Mitte die Witwe des Stifters, Ursula Raubal



Auszeichnung des Projekts „Geco-Lab: Dem Klimawandel begegnen – das Beispiel Auszubildender (klimAZUBI)“ der Abteilung Geographie mit dem Preis „Blauer Kompass – Anpassungspioniere gesucht“ des Umweltbundesamts. V.l. Bundesumweltministerin Svenja Schulze, Daniel Volz, Svenja Brockmüller, Prof. Dr. Alexander Siegmund und Dr. Harry Lehmann, Fachbereichsleiter des Umweltamts



Erster Forschungsförderpreis der Hochschule für Prof. Dr. Martin Hailer für seine ökonomische Theologie als Gabentausch, rechts Prorektor Prof. Dr. Christian Spannagel

HERVORRAGENDE LEISTUNGEN WÜRDIGEN

Eine Auswahl

November 2017

SILBERMEDAILLE FÜR NIKOLAI KORNHASS BEI DEN JUDO EUROPAMEISTERSCHAFTEN

Nikolai Kornhaß, der an der Pädagogischen Hochschule Sonderpädagogik studiert, holte bei den Judo Europameisterschaften der Sehgeschädigten Silber. Im englischen Wolverhampton trat der 24-jährige vom 1. Mannheimer JC gegen die gesamte teilnehmende Weltspitze an und musste sich erst im Finale seinem russischen Gegner Vasilli Kutuev geschlagen geben.

UNESCO-WELTAKTIONSPROGRAMM: ÖKOGARTEN IST VORBILDICH

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission zeichneten den Ökogarten der Hochschule als herausragende Bildungsinitiative für nachhaltige Entwicklung aus. Der außerschulische Lernort unter Leitung von Prof. Dr. Lissy Jäkel leistete einen beispielhaften Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Deutschland, hieß es in der Begründung. „Der Ökogarten [...] ist ein herausragendes Beispiel struktureller Umsetzung von BNE am Lernort. Die Lehramtsstudierenden der Hochschule erwerben praktische Erfahrungen zum Schutz von Diversität. Als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geben sie die so gewonnene Begeisterung für Nachhaltigkeit später an ihre eigenen Schülerinnen und Schüler weiter“, so die Jury.

Dezember 2017

PROFESSOREN DR. LISSY JÄKEL UND MARIO URLASS JEWEILS MIT DEM GOLDENEN ZUGVOGEL GEEHRT

Der Preis wurde auf Vorschlag Studierender an Prof. Dr. Lissy Jäkel verliehen und würdigt ihr Engagement bei der Hochschulpartnerschaft mit Bildungseinrichtungen in Marokko. Insbesondere die jährlichen Exkursionen mit Studierenden nach Marrakesch und Essaouira, die die Biologie-Didaktikerin organisiert, fördern die Partnerschaft nachhaltig. Auch Professor Mario Ullaß vom Institut für Kunst, Musik und Medien wurde auf Vorschlag Studierender mit dem Goldenen Zugvogel ausgezeichnet. Mit dem Preis wurde sein Einsatz für die internationalen Hochschulbeziehungen und im Besonderen für die Kunstexkursion nach Civitella d'Agliano in Italien gewürdigt.

PROF. DR. HAILER ERHÄLT 1. FORSCHUNGSFÖRDERPREIS DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE

Bei der Eröffnung des Akademischen Jahres 2017/2018 wurde der Forschungsförderpreis an Prof. Dr. Martin Hailer vom Institut für Philosophie und Theologie verliehen. Hailer erhielt den Preis für seine Forschungsarbeit zur ökonomischen Theologie als Gabentausch, bei der erstmals die aus Ethnologie und Sozialphilosophie stammenden Gabe-Theorien für Belange der ökumenischen Hermeneutik diskutiert und mit Fallstudien aus evangelisch-lutherischer Perspektive konkretisiert wurden. In sein Forschungsprojekt integrierte Professor Hailer auch Studierende. Er trägt damit zu einem verbesserten Verständnis der eigenen christlichen Konfession sowie der Konfession anderer bei.

NATHALIE MANCO VILLA ERHÄLT DAAD-PREIS FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE

Nathalie Manco Villa, die in Kolumbien geboren wurde und an der Hochschule im Masterstudien-gang Bildungswissenschaften immatrikuliert ist, erhielt den diesjährigen DAAD-Preis für ausländische Studierende. Die Hochschule würdigte damit sowohl die akademischen Leistungen sowie das große Engagement der Masterstudentin für die deutsch-kolumbianischen Hochschulbeziehungen.

14 STUDIERENDE DER HOCHSCHULE ERHALTEN EIN DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

Auch dieses Jahr konnten sich an der Hochschule wieder zwölf Studentinnen und zwei Studenten über ein Deutschlandstipendium freuen. Ermöglicht wurden die Stipendien durch die Klaus Höchstetter Stiftung, die BBBank Stiftung sowie die Vector Stiftung. Mit der finanziellen und ideellen

Unterstützung der drei Förderer wird es Studierenden ermöglicht, ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung erfolgreich mit ihrem gesellschaftlichen Engagement zu verbinden.

Februar 2018

SCHULBUCH DES JAHRES 2018

Bei der Preisverleihung des Schulbuchs des Jahres 2018 auf der didacta in Hannover wurde „MusikKunst Kultur verstehen im Wechselspiel der Künste“ von Dr. Mathias Schillmöller mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

April 2018

KARIN UND CARL-HEINRICH ESSER-PREIS AN ZWEI STUDENTINNEN

Mit dem Karin und Carl-Heinrich Esser-Preis, der herausragende Leistungen bei wissenschaftlichen Abschlussarbeiten würdigt, die einen Beitrag zur Förderung der inklusiven Pädagogik leisten, wurden Sarah Schmid und Lisa Seyfert ausgezeichnet. Sarah Schmid hat eine Arbeit zum Thema „Inklusion ist Macht. Wissen und Macht im Inklusionsdiskurs der Sprachbehindertenpädagogik“ verfasst, Lisa Seyfert hat sich mit „Musikunterricht für gehörlose und schwerhörige Schülerinnen und Schüler“ beschäftigt.

DR. UTE SPROESSER ERHÄLT FELLOWSHIP DER TELEKOM-STIFTUNG

Dr. Ute Sproesser vom Institut für Mathematik und Informatik der Hochschule erhielt das Fellowship „Fachdidaktik MINT“ der Telekom-Stiftung. Sie gehört damit zu den sieben herausragenden Nachwuchs-Naturwissenschaftlern, die die Expertenkommission von der hohen wissenschaftlichen Qualität ihrer Vorhaben überzeugt haben. Sproesser fokussierte in ihrem Forschungsschwerpunkt auf das Professionswissen von Lehrkräften bezüglich Lernschwierigkeiten und entwickelte ein Weiterbildungsprogramm für Mathematiklehrkräfte.

Juni 2018

UMWELTBUNDESAMT ZEICHNET DAS GECO-LAB DER ABTEILUNG GEOGRAPHIE AUS

Das Projekt „Geco-Lab: Dem Klimawandel begegnen – das Beispiel Auszubildender (klimAZUBI)“ der Abteilung Geographie wurde Ende Juni mit dem Preis „Blauer Kompass – Anpassungspioniere gesucht“ des Umweltbundesamtes ausgezeichnet. In der Kategorie „Bildungs- und Forschungseinrichtungen“ wählte eine Fachjury das Geco-Lab für sein Bildungsprojekt im Bereich Klimaanpassung aus insgesamt 111 eingereichten Bewerbungen aus. Prof. Dr. Alexander Siegmund, Svenja Brockmüller und Daniel Volz nahmen die Auszeichnung aus den Händen von Bundesumweltministerin Svenja Schulze entgegen.

PROFESSOR HINTERMAIR FÜR LANGJÄHRIGE VERDIENSTE FÜR HÖRGESCHÄDIGTE KINDER GEEHRT

Dr. Manfred Hintermair, Professor i.R. für Psychologie und Diagnostik in der Fachrichtung Hörgeschädigtenpädagogik an der Hochschule, wurde vom internationalen Kongress für familienzentrierte Frühintervention für Kinder mit Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit (FCEI) für seine langjährigen Verdienste in Forschung und Praxis der Frühförderung hörgeschädigter Kinder geehrt. Die Würdigung fand im Rahmen der 4. FCEI-Konferenz in Bad Ischl in Österreich statt.

Juli 2018

BILDUNG GEWINNT! GEDENKSCHRIFT FÜR REKTORIN ANNELIE WELLENSIEK ERSCHIENEN

Anlässlich ihres sechzigsten Geburtstags am 3. August 2018 hat die Hochschule die Gedenkschrift „Bildung gewinnt!“ für die 2015 verstorbene ehemalige Rektorin Prof. Dr. Annelie Wellensiek publiziert. Ihre innovativen Ideen in Lehrerbildung und Naturwissenschaftsdidaktik würdigend, ist das Buch unter der Herausgeberschaft von Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz und Florian Kollmann beim Mattes-Verlag Heidelberg erschienen. In enger Kooperation mit Dr. Jobst Wellensiek, der Hochschulleitung und der Presseabteilung ist es gelungen, Weggefährten aus Wissenschaft, Hochschule und anderen Bildungseinrichtungen sowie dem familiären Umfeld zu vereinen. Vorgestellt wurde das Buch auf einer Feier Ende Juli, an der neben zahlreichen Heidelberger Persönlichkeiten auch Wissenschaftsministerin Theresia Bauer teilgenommen hat.

PROFESSIONELLER EINSATZ MODERNER GEOINFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Leuchtturm UNESCO-Lehrstuhl

Prof. Dr. Alexander Siegmund, Lehrstuhlinhaber

Der UNESCO-Lehrstuhl für Erdbeobachtung und Geokommunikation von Welterbestätten und Biosphärenreservaten wurde 2016 auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen der UNESCO und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in der Abteilung Geographie eingerichtet und am 25.10.2016 offiziell inauguriert. Seither wurden vom UNESCO-Lehrstuhl verschiedene Projekte initiiert und umgesetzt, die dessen Profil in der Nutzung moderner Geoinformationstechnologien zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung schärfen.

Projekt Space2Place: Weiterbildung von UNESCO-Site Managern

Das Projekt „Space2Place – Earth Observation to Empower UNESCO Site Managers“ stellt eines der wichtigsten Projekte des UNESCO-Lehrstuhls im Berichtszeitraum dar. Dabei geht es um die Weiterbildung von Akteuren an UNESCO-Welterbestätten in der Nutzung moderner Geoinformationstechnologien zur Überwachung, Modellierung und Visualisierung dieser Stätten, etwa mit Satellitenbilddaten.

Im Zuge einer noch stärkeren Internationalisierung der Hochschule liefert Space2Place zudem einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des UNESCO-Lehrstuhls. Im Projekt wurden Online-Lernmodule entwickelt, die sich insbesondere an UNESCO-Akteure richten und eine kostenfreie englischsprachige Einführung in die Grundlagen der Erdbeobachtung durch Satellitendaten ermöglichen.

Das Projekt wurde von der Europäischen Kommission mit dem „Space Oscar“ ausgezeichnet.

Einsatz moderner Geoinformationstechnologien

Ein weiterer Schwerpunkt des UNESCO-Lehrstuhls im Berichtszeitraum waren Bildungsaktivitäten, die insbesondere in Heidelberg und der Metropolregion Rhein-Neckar durchgeführt wurden. Hierzu zählen die vielfältigen Weiterbildungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in den beiden Kompetenzzentren der Abteilung Geographie: in der GIS-Station, dem Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien sowie dem Geco-Lab, dem Kompetenzzentrum für geökologische Raumerkundung. Zusätzlich konnte durch Beteiligung an den naturwissenschaftlichen Erlebnistagen Explore Science in Mannheim sowie an einer Ringvorlesung der UNESCO-Lehrstühle in Deutschland an der Leuphana Universität Lüneburg ein breites Publikum für die Schwerpunkte des UNESCO-Lehrstuhls interessiert werden.

Nationale und internationale Vernetzung

Am 26. und 27. Oktober 2017 wurde vom UNESCO-Lehrstuhl an der Hochschule das Treffen der UNESCO-Lehrstühle in Deutschland ausgerichtet. Neben Vertreterinnen und Vertretern der zwölf UNESCO-Lehrstühle in Deutschland nahm auch die damalige Staatsministerin des Auswärtigen Amtes und Professorin der Pädagogischen Hochschule, Prof. Dr. Maria Böhmer, an dem Jahrestreffen teil. Bei der Veranstaltung wurde das sogenannte „Heidelberger Commitment“ verabschiedet, ein Strategiepapier für die zukünftige gemeinsame Ausrichtung der UNESCO-Lehrstühle in Deutschland.

Auf internationaler Ebene war der UNESCO-Lehrstuhl insbesondere durch Prof. Dr. Siegmund als Mitglied des wissenschaftlichen Komitees der UNESCO-Lehrstühle an der Entwicklung des Dokuments „Geneva Milestone“ und dessen Umsetzung in einen Aktionsplan beteiligt. Das Dokument stellt einen ersten Schritt dar hin zu einer Stärkung des Beitrags der UNESCO-Lehrstühle zur Umsetzung der in der Agenda 2030 vereinbarten Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Weiterbildung: Nutzung von
Satellitenbilddaten

Teilnahme an Explore Science

UNESCO-Lehrstuhl-Treffen
an der Hochschule



Jahrestreffen der zwölf UNESCO-Lehrstühle Deutschlands an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg unter Teilnahme der damaligen Staatsministerin des Auswärtigen Amtes und Professorin der Hochschule, Prof. Dr. Maria Böhmer (in der Mitte links neben Professor Siegmund).



Prof. Dr. Alexander Siegmund

E-Mail: siegmund@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 771

Dr. Tobias Matusch

E-Mail: matusch@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 772



*Neuer Selbstlernbereich für Studierende mit Kind:
Links Rektor Hans-Werner Huneke und Kanzlerin Stephanie Wiese-Heß
bei der feierlichen Eröffnung, unten im Garten des Zentrums*



MENSCHENVIELFALT

❖ *LebensBereiche der Hochschule*



*Der 4x4 Frauenchor der Hochschule unter Leitung von Heike Kiefner-Jesatko
bei der Jubiläumsveranstaltung des Freundeskreises im September 2018*



*Innovative Inklusionswerkstatt im Juni 2018:
Menschen mit Behinderungen arbeiten als Dozenten an der
Pädagogischen Hochschule*



*Jazz-Bigband-Leiter Paul Stoltze und Musikdozentin
sowie Pianistin Dara Navrodska bei der Buchpräsentation
der Gedenkschrift für die ehemalige Rektorin Prof. Dr.
Annelie Wellensiek*

77 PROZENT DER STUDIERENDEN SIND WEIBLICH

Gleichstellung

Dr. Frauke Janz, Gleichstellungsbeauftragte
Dr. Stefanie Köb, Referentin für Gleichstellung
Wolfgang Schultz, Tutor

Dr. Frauke Janz hat im Berichtsjahr Prof. Dr. Karin Vach als Gleichstellungsbeauftragte abgelöst. Das Gleichstellungsteam hat an unterschiedlichen Gremien teilgenommen, um Geschlechtergleichheit zu unterstützen und die Studien- und Arbeitsbedingungen von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen zu verbessern. Unterstützt wurden viele Aktionen, wie etwa Vorlesungsreihen sowie der Girls' und Boys' Day. Praktika für Menschen mit Einschränkungen wurden organisiert, die Eröffnung des neuen Eltern-Kind-Selbstlernbereichs wurde mitgestaltet und Mitglieder des Teams wurden als Pflgelotsen tätig. Im Berichtszeitraum ist der Anteil der weiblichen Studierenden mit rund 77 Prozent etwa gleich geblieben im Vergleich zum Vorjahr; die Zahl der Doktorandinnen ist deutlich und diejenige der Professorinnen leicht gesunken. Bei den unbefristet Angestellten ist der Frauenanteil auf 62,5 Prozent gestiegen.

Profil der Gleichstellungskommission

Seit dem 1. Juli 2018 ist Dr. Frauke Janz (Fakultät I) neue Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule. Sie folgte auf Prof. Dr. Karin Vach, die zum 30. Juni 2018 die Leitung des Praktikumsamts übernahm. Dr. Frauke Janz wird von Dr. Ursula Queisser (ebenfalls Fakultät I) und Prof. Dr. Angela Häussler (Fakultät III) als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte unterstützt. Ergänzt wird das Gleichstellungsteam von den Mitgliedern der Gleichstellungskommission Dr. Barbara Bogner, Prof. Dr. Sabine Kaufmann, Dr. Andreas Schnirch und Dr. Melanie Wigbers sowie den Studierenden Simon Christophery, Saskia Marie Hermann, Magdalena Neumann und Joris Serwe.

Engagement im Gleichstellungsbüro

Im Gleichstellungsbüro führten Dr. Stefanie Köb sowie Tutorin Linda Streubel und Tutor Wolfgang Schultz (als wissenschaftliche Hilfskräfte) im Berichtszeitraum Beratungen von Studierenden zur Organisation des Studiums, bei Fragen zu Prüfungsangelegenheiten sowie zur Vereinbarkeit von Familie und Studium durch. Spezielle Anliegen wie Finanzierungsfragen, Unterstützung bei Gesprächen mit Lehrenden, Beratung in Qualifikationsfragen sowie Anliegen von Lehrenden wurden an die Gleichstellungsreferentin und die Gleichstellungsbeauftragte weitergeleitet.

Dr. Stefanie Köb und Wolfgang Schultz waren im Berichtszeitraum als betriebliche Pflgelotsen Erstanlaufstelle für Fragen zur Vereinbarkeit von Angehörigenpflege und Beruf. Während der Zeit des Mutterschutzes von Dr. Stefanie Köb (November 2017 bis Februar 2018) wurde die wissenschaftliche Hilfskraftstelle von Wolfgang Schultz aufgestockt, damit dieser die Aufgaben von Köb vertretungsweise wahrnehmen konnte.

Berufungs-, Auswahl- und Findungskommissionen sowie Arbeitsgruppen

Im Berichtszeitraum nahmen die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen an allen Berufungsverfahren teil. Unterstützt wurden sie in weiteren Berufungs- und Auswahlverfahren von Mitgliedern der Gleichstellungskommission sowie Kolleginnen und Kollegen. Im Zuge der Novellierung des Mutterschutzgesetzes vertrat das Gleichstellungsbüro in der hochschulinternen Arbeitsgruppe die Position der Studentinnen, die erstmals explizit in den Geltungsbereich des Gesetzes mitaufgenommen wurden.

Zudem war das Gleichstellungsbüro im hochschulinternen Steuerkreis „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BGM) vertreten.

Kooperationen

Neben der Mitarbeit in der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten (LaKoG) sowie im Arbeitskreis „Familienfreundliche Hochschulen“ der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) war die

Gleichstellungsbeauftragte im bundesweiten Netzwerk „Familie in der Hochschule“ im Berichtszeitraum engagiert. Im Mai 2018 haben die Mitglieder des Netzwerks sich in Vereinsform neu organisiert; auch die Hochschule ist seitdem Vereinsmitglied. Das Gleichstellungsbüro ist auch Teil des am 4. März 2018 gegründeten Antidiskriminierungsnetzwerks der Stadt Heidelberg. Ziel des Netzwerks ist die Bündelung lokaler Beratungsangebote unter einem Dach, verbesserter Austausch von Expertise und Information sowie die Möglichkeit, gemeinsame Projekte anzustoßen und zu unterstützen.

Vergabe des Nachwuchswissenschaftlerinnenpreises im Juli 2018

Im Juli 2018 wurde zum dritten Mal der Nachwuchswissenschaftlerinnenpreis für ein herausragendes laufendes oder im akademischen Jahr abgeschlossenes Promotionsvorhaben (Exposé, Zwischen- oder Abschlussbericht) vergeben. Acht hochkarätige Bewerbungen junger Wissenschaftlerinnen waren eingegangen. Das Entscheidungsgremium hat sich nach gründlicher Prüfung und eingehender Beratung entschieden, den Preis – der mit insgesamt 2.500 Euro dotiert ist – gemäß der Satzung zu teilen.

Die Preisträgerinnen sind zum einen Emeti Morkoyun, die zum Thema „Dynamiken politischer Identitätsbildung in der Migrationsgesellschaft. Eine empirische Untersuchung mit türkischstämmigen Heranwachsenden im Spiegel der politischen Entwicklungen in der Türkei“ bei Prof. Dr. Reinhard Mehring promoviert.

Zum anderen geht der Preis an Johanna Weselek, deren Promotionsvorhaben den Titel trägt: „Bildung für nachhaltige Entwicklung – wie kommen politische Themen im Erziehungssystem an?“ Johanna Weselek promoviert bei Professorin Dr. Petra Deger. Die Preisverleihung fand bei der Akademischen Soirée im November 2018 statt.

Boys' Day / Girls' Day

Boys' Day sowie Girls' Day 2018, bei denen die Hochschule engagiert war, fanden bundesweit am 26. April statt. Angeboten wurde ein Besuch des Medienzentrums, die Teilnahme an einem Seminar im Studiengang „Prävention und Gesundheitsförderung“, die Hospitation in einer Inklusionsklasse der Wilckensschule sowie der Besuch eines Workshops im Fachbereich „Alltagskultur und Gesundheit“. Auf Anregung aus Fächern, in denen weibliche Studierende unterrepräsentiert sind, gab es erstmals auch ein Angebot der Hochschule zum Girls' Day. Eine Gruppe von Schülerinnen nahm an Veranstaltungen der Fächer Physik und Technik teil. Diskussionsrunden, in denen das Berufsbild Lehrerin sowie die dafür notwendigen Kompetenzen erörtert wurden, bildeten den Abschluss der Angebote. Das Interesse der Schülerinnen war groß und die zur Verfügung stehenden Plätze schnell ausgebucht.

Vortragsreihen

In Winter- wie Sommersemester organisierte das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur Vortragsreihen zu Gender-Fragen (Wintersemester 2017/2018: „Die Rosa-Hellblau-Falle“, „Geschlechtergerechter Unterricht am Beispiel der MINT-Fächer“, Sommersemester 2018: „Geschlechtergerecht sprechen – [Wie] ist das möglich?“, „All dwarfs are bastards in their father's eyes“, „Männlichkeit intersektional in der TV-Serie Game of Thrones.“). Werkstattgespräche, Lesungen und Podiumsdiskussionen rundeten das Programm ab. Aufgrund des großen Interesses von Studierendenseite sind auch für die kommenden Semester Angebote geplant.

Familienfreundliche und barrierefreie Hochschule

Die Räumlichkeiten des ehemaligen Studierendenvereins „Wullewatsch“ in der Mozartstraße 29, der bis zum Sommersemester 2017 flexible Kinderbetreuung für studierende Eltern anbot, wurden auf Initiative von Kanzlerin Stephanie Wiese-Heß in einen kombinierten Arbeits- und Spielbereich für Eltern und Kinder umgestaltet und neu renoviert (Eröffnung 01. Juni 2018). Studierende und Lehrende mit Kindern können hier selbstorganisiert lernen und arbeiten. Das Gleichstellungs-

Dr. Frauke Janz neue
Gleichstellungsbeauftragte

Betriebliche Pflgelotsen zum
Thema Pflege und Beruf

Antidiskriminierungsnetzwerk
neu gegründet

Preisträgerinnen:
Emeti Morkoyun und
Johanna Weselek

Girls' Day: erstmals Angebot
in den Fächern
Physik und Technik

Großes Interesse der
Studierenden an Vortragsreihen

büro führte im September 2018 eine Befragung unter studierenden Eltern durch, um das neue Angebot bestmöglich an deren Bedürfnisse anpassen zu können.

Im Wintersemester 2017/2018 wurde das „Elterncafé“ für studentische Eltern mit zwei Treffen fortgeführt.

Inklusive Hochschule

Sowohl im Wintersemester 2017/2018 als auch im Sommersemester 2018 wurden zweiwöchige Praktika in verschiedenen Arbeitsbereichen und Fakultäten für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung angeboten. Das Gleichstellungsbüro übernahm die Organisation dieses Praktikums sowie die Koordination mit den unterschiedlichen Stellen im Haus.

Frauenanteil Studierende

STUDIENGANG	GESAMT	davon WEIBLICH	%
B.A. Bildung im Primarbereich (Bezug Lehramt Grundschule)	619	518	83,7
Fach mit abweichendem Umfang (Bezug Lehramt Grundschule)	13	11	84,6
Besonderes Erweiterungsfach (Bezug Lehramt Grundschule)	22	20	90,9
B.A. Bildung im Sekundarbereich (Bezug Lehramt Sek I)	708	436	61,6
Fach mit abweichendem Umfang (Bezug Lehramt Sek I)	46	30	65,2
Besonderes Erweiterungsfach (Bezug Lehramt Sek I)	18	15	83,3
B.A. Sonderpädagogik (Bezug Lehramt Sonderpädagogik)	624	561	89,9
Besonderes Erweiterungsfach (Bezug Lehramt Sonderpädagogik)	16	16	100
Lehramt an Grundschulen (GPO I 2011)	426	361	84,7
Erweiterungsprüfung Lehramt an Grundschulen (GPO I 2011)	66	59	89,4
Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen (WHRPO I 2011)	673	418	62,1
Erweiterungsprüfung Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen (WHRPO I 2011)	87	61	70,1
Lehramt Sonderpädagogik (SPO I 2011)	415	353	85,1
Ergänzungsstudium Lehramt Sonderpädagogik (SPO I 2011)	13	9	69,2
Lehramt Sonderpädagogik – Aufbaustudium (SPO I 2011)	72	60	83,3
Erweiterungsprüfung Sonderpädagogik (SPO I 2011)	58	52	89,7
Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen (GHPO I 2003)	19	11	57,9

Stand: September 2018

STUDIENGANG	GESAMT	davon WEIBLICH	%
Erweiterungsprüfung Lehramt an Werkreal- Haupt- und Realschulen (GHPO I 2003)	2	0	0
Bachelor Gesundheitsförderung	3	3	100
Bachelor Frühkindliche und Elementarbildung	220	199	90,5
Bachelor Prävention und Gesundheitsförderung	127	113	88,9
Lehramt an Realschulen (RPO I 2003)	8	4	50
Erweiterungsprüfung Lehramt an Realschulen (RPO I 2003)	1	0	0
Lehramt an Sonderschulen (SPO I 2003)	18	13	72,2
Erweiterungsprüfung Lehramt an Sonderschulen (SPO I 2003)	6	4	66,7
Befr. Zulassung für ausländische Studierende (§ 60 LHG)	29	25	86,2
Master Bildungswissenschaften	27	25	92,6
Master E-Learning und Medienbildung	48	29	60,4
Master Elektro- und Informationstechnik	13	2	15,4
Promotion	31	17	54,8
GESAMT	4.428	3.425	77,3

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der weiblichen Studierenden (77,3 Prozent) an den Studierenden insgesamt kaum verändert (Vorjahr: 77,7 Prozent). Auch in den einzelnen Studiengängen finden sich kaum nennenswerte Veränderungen. Frauen sind in den Bachelor-Studiengängen Sonderpädagogik, FELBI, Prävention und Gesundheitsförderung immer noch besonders stark vertreten, gefolgt von den Lehramtsstudiengängen Sonderpädagogik (SPO 2011) und Grundschule. Der Anteil weiblicher Promovierender (54,8 Prozent) hat sich jedoch bei gleichbleibender Anzahl von Doktorandinnen deutlich verringert (Vorjahr: 65,4 Prozent).

Professorinnen und Professoren

DIENSTBEZEICHNUNG	GESAMT	davon WEIBLICH	%
W3	58	28	48,3
W2	0	0	0
W1	4	3	75
C4	4	0	0
C3	4	1	25
C2	0	0	0
Vertretungsprofessur	3	1	33,3
INSGESAMT	73	31	42,5

Stand: August 2018

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil bei den Professuren insgesamt leicht gesunken (2017: 44,1 Prozent). Bei den W-Professuren konnte der Frauenanteil von 50 Prozent gehalten werden. Allerdings ist der Anteil von weiblich besetzten W3-Professuren leicht zurückgegangen (2017: 50 Prozent).

Wissenschaftlicher und künstlerischer Dienst

Dienstbezeichnung	Gesamt	davon weiblich	%
ANGESTELLTE			
insgesamt	133	93	69,9
befristet	101	73	72,3
unbefristet	32	20	62,5
BEAMTE			
insgesamt	54	31	57,4
befristet	0	0	0
unbefristet	54	31	57,4

Stand: August 2018

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der weiblichen Angestellten wenig verändert (2017: 70,7 Prozent). Der Anteil der Beamtinnen ist leicht gestiegen (2017: 55,8 Prozent). Der Frauenanteil bei den befristet Angestellten liegt leicht über dem Frauenanteil bei den Angestellten insgesamt. Bei den unbefristet Angestellten ist der Frauenanteil von 50 Prozent im Jahr 2016 – über 58,1 Prozent im Jahr 2017 – weiter auf 62,5 Prozent gestiegen. Frauen sind häufiger als ihre männlichen Kollegen befristet angestellt.

Anteil der Beamtinnen
gestiegen

VIELE HILFREICHE ANGEBOTE UMGESETZT

Personalrat

Der Personalrat hat im Berichtszeitraum in zwei Sitzungen pro Monat über eine Vielzahl von Anträgen, Einstellungen, Tätigkeitsbeschreibungen und anderes beraten. Um aktiv mitzugestalten und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung zu gewährleisten, wurden Gespräche von Mitgliedern unterschiedlicher Arbeitsgruppen mit verschiedenen Akteuren geführt.

Aktivitäten

Eine Vielzahl an Aktivitäten kennzeichnet das Berichtsjahr. So wurde die Dienstvereinbarung zur alternierenden Telearbeit für Beschäftigte in der Verwaltung erarbeitet. Die Personalräume im Alt- und Neubau wurden neu gestaltet. Im Altbau wurde der „Erste-Hilfe-Raum“ als „Raum der Stille“ umgestaltet, sodass eine Rückzugsmöglichkeit für Spannungsmomente geschaffen wurde. Der Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) traf sich alle vier bis sechs Wochen und setzte seine Ziele aktiv um: So wurde ein Gesundheitstag durchgeführt. Die Bewegungspause wurde nunmehr im zweiten Jahr angeboten, ebenso der Yoga-Kurs. Die Gestaltung der Außenflächen (Pausen-Insel) wurde im Neubau umgesetzt und auch die kostenlose Gripeschutzimpfung wieder angeboten.

Im Berichtsjahr wurden ein Vortrag zur „FlexiRente“ organisiert. Auch das Angebot der Einzelberatung der Rentenversicherungsanstalt wurde von vielen Beschäftigten wieder nachgefragt. Im Alt- und im Neubau wurden Flurgespräche in den frühen Morgenstunden initiiert, um bei einem Kaffee mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Diese Gespräche waren bereichernd für alle Beteiligten und werden deshalb auch zukünftig quartalsmäßig angeboten.

Neugestaltung der
Personalräume

Neu: Flurgespräche zum
kollegialen Austausch

Der vom Personalrat organisierte Personalausflug ging mit 29 Personen in diesem Jahr nach Bensheim-Auerbach in die Anlage „Fürstenlager“. Historische und botanische Führungen wurden nachgefragt; die anschließende Wanderung führte über Streuobstwiesen, durch Weinberge und waldige Abschnitte zum Kirchberghäuschen, das mit seinem Ausblick zum Verweilen einlud.

Personalausflug nach
Bensheim-Auerbach

Beteiligung an Arbeitskreisen und Hochschulthemen

Der Personalrat beteiligte sich an folgenden internen und externen Arbeitsgemeinschaften (AG) sowie Hochschulthemen: ARGE (Arbeitsgemeinschaft von Personalvertretungen; „Gute Arbeit“ mit besonderem Schwerpunkt akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter); AG Alternierende Telearbeit; BGM, Campusmanagement, AG Außenflächen sowie Parkraumbewirtschaftung. Die Digitalisierungsstrategie der Hochschule wird auch über den Berichtszeitraum hinaus unterstützt, um bei der Digitalisierung in der Verwaltung mitzuwirken. Langfristiges Ziel ist, Arbeitsabläufe zu vereinfachen und bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Unterstützung der
Digitalisierungsstrategie

Fortbildungen

Der Personalrat hat an folgenden Fortbildungen teilgenommen: Eingruppierung in der Praxis, Gesprächsführung, Konfliktmanagement, das 1x1 des TV-L, rechtliche Risiken und Chancen im Personaleinstellungsverfahren, Dienstvereinbarungen rechtswirksam formulieren sowie Personalratsschulungen der GEW.

Personalia

Der Personalrat hat sich im Berichtszeitraum in seiner Zusammensetzung verändert. Der Stellvertretende Vorsitzende Christian Knopf ist bis März 2019 beurlaubt. Manuela Pollok-Schmitt hat von August 2018 bis Juli 2019 eine Erhöhung ihrer Freistellung für die Personalratsarbeit um 50 Prozent auf 100 Prozent erhalten. Das Personalratsbüro ist deshalb täglich besetzt.

Personalratsbüro täglich besetzt



Dr. Frauke Janz

E-Mail: gleichst@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 323



Personalrat

E-Mail: persrat@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 137 oder 477-652

GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE SICHERN

Studieren mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen

Dr. Barbara Bogner, Behindertenbeauftragte

Der Anteil von Studierenden mit Beeinträchtigung ist in den letzten Jahren gestiegen. Umso bedeutender ist die Sicherung der gleichberechtigten Teilhabe. Diese konnte im Berichtszeitraum durch technische Hilfen, Unterstützungsdienste und transparente Strukturen bei der Organisation von Nachteilsausgleich weiter ausgebaut werden.

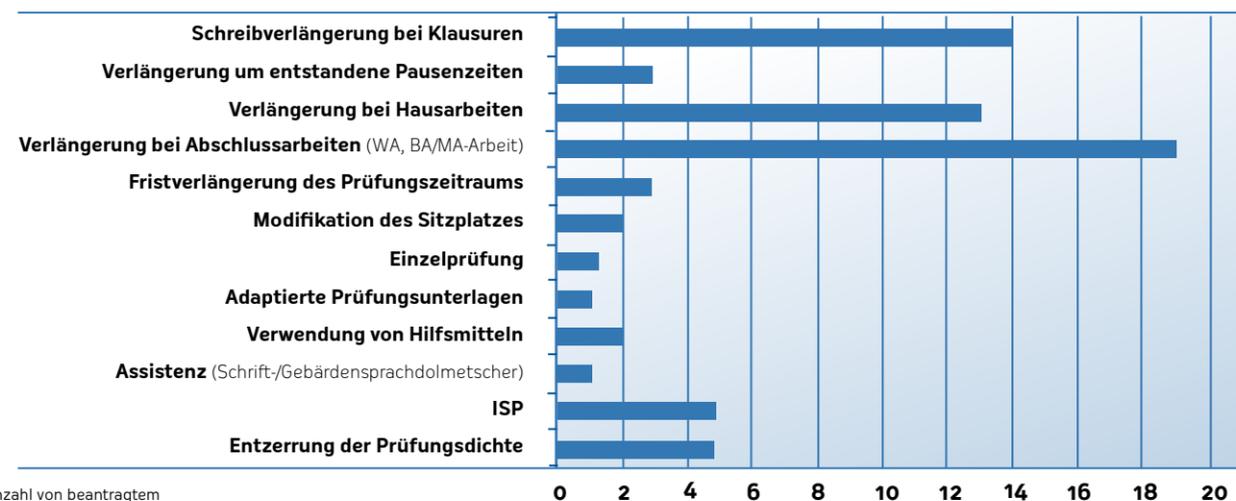
Studieren mit Behinderungen in Zahlen

Der Anteil von Studierenden mit Beeinträchtigung ist laut der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks 2016 um vier Prozent gegenüber der Erhebung aus dem Jahr 2012 gestiegen. Mittlerweile geben elf Prozent aller Studierenden eine oder mehrere studienrelevante Beeinträchtigungen an, die sich mittelschwer bis schwer auf ihr Studium auswirken (Middendorff et al., 2017: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016). 142 Studierende der Pädagogischen Hochschule haben sich als zur Zielgruppe gehörig definiert und Angaben zu ihrer Studiensituation gemacht.

Nachteilsausgleich bei Prüfungen

Das Recht auf Nachteilsausgleich bei Prüfungen ist mittlerweile in allen Prüfungsordnungen verankert. Einen wesentlichen Schwerpunkt stellte wiederum die Beratung und die Organisation von Nachteilsausgleich bei Prüfungen dar. An der Hochschule haben im Berichtszeitraum 35 Studierende Nachteilsausgleich bei Prüfungen bzw. bei Praktika beantragt. Bei 31 Prozent lag eine Schwerbehinderung mit mindestens 50 Prozent Grad der Behinderung vor. Nachteilsausgleich aufgrund chronischer Erkrankung beantragten 69 Prozent, wobei in dieser Gruppe ein Schwerbehindertenausweis bei 17 Prozent vorlag. 52 Prozent der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben keinen Schwerbehindertenausweis und scheuen sich oft auch davor, einen solchen ausstellen zu lassen. Es zeigt sich, dass die Gruppe der Studierenden mit chronischen Erkrankungen erheblich größer ist, als die Gruppe der Studierenden mit amtlich festgestellten Sinnes- oder Körperbehinderungen.

Die wesentlichen Formen von Nachteilsausgleich sind in der Abbildung aufgelistet. Es wird deutlich, dass die Verlängerung von Fristen die am häufigsten beantragte Form ist. Insgesamt liegen die Zahlen weit unter denen, die aus aktuellen Erhebungen bekannt sind.



Art und Anzahl von beantragtem

Nachteilsausgleich bei Prüfungen im Berichtszeitraum 2017/2018 (N = 35)

Gemeinsam mit der Leitung des zentralen Prüfungsamts wurde das mittlerweile bewährte Verfahren zur Organisation von Nachteilsausgleich bei Prüfungen von der Behindertenbeauftragten im Berichtszeitraum modifiziert. Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen legen entsprechende Nachweise vor und stellen einen Antrag. Die Behindertenbeauftragte erstellt eine Empfehlung und leitet alle Unterlagen an das zentrale Prüfungsamt weiter. Dieses entscheidet über den Antrag und lässt den Studierenden einen Bescheid zukommen. Mit diesem Bescheid und dem Empfehlungsschreiben wenden sich die Studierenden dann an die jeweiligen Prüfenden, die dafür Sorge tragen, dass der gewährte Nachteilsausgleich umgesetzt wird. Auch für Praktika, insbesondere das Integrierte Semesterpraktikum (ISP), kann Nachteilsausgleich gewährt werden. Das Verfahren ist analog zur Organisation von Nachteilsausgleich bei Prüfungen gestaltet. Die Entscheidung liegt beim Praktikumsamt.

Auf dem Weg zu einer inklusiven Hochschule

Die Hochschule ist noch nicht völlig barrierefrei. Es gibt jedoch folgende Maßnahmen:

- einen mit blinden- und sehbehindertenspezifischer Hard- und Software ausgestatteten PC- Arbeitsplatz (Raum Z1.105)
- Umsetzungsdienst zur sehgeschädigten Adaption von Lehr- und Prüfungsmaterialien (Raum Z1.105)
- Raumbeschilderung in Großschrift und in Brailleschrift
- fest installierte Höranlagen in sechs Seminarräumen
- barrierefreie Aufzüge im Altbau, in der Zentralbibliothek und im Neubau
- bei entsprechendem Bedarf Unterstützung durch Studienassistenten
- zwei Ruheräume (Raum 019 und Raum B.316b) zum Ausruhen bei chronischen Erkrankungen
- Möglichkeit des Teilzeitstudiums in den neuen Masterstudiengängen
- Befreiung von Studiengebühren in postgradualen Studiengängen (bis 50 Prozent)
- Vernetzung und Unterstützung durch die „Studentische Arbeitsgruppe Inklusion“ (SAG Inklusion)

Mit Hilfe der Qualitätssicherungsmittel wurden im Sommersemester 2018 weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht und können zeitnah umgesetzt werden:

- Bildschirmlesegerät mit Scan- und Vorlesefunktion in der Zentralbibliothek
- Aufbau eines Dienstes zur Untertitelung von Filmsequenzen, die in Lehrveranstaltungen eingesetzt werden
- Austausch der Funkübertragungsanlage in Raum 219 aus dem Jahre 2008 durch eine digitale Übertragungsanlage
- Aufbau eines Hilfsmittelpools zur Ausleihe (z. B. elektronische Lupen, mobile Übertragungsanlagen)

Ausblick

Die Sicherung gleichberechtigter Teilhabe von Studierenden mit Beeinträchtigungen konnte durch technische Hilfen, Unterstützungsdienste und transparente Strukturen bei der Organisation von Nachteilsausgleich weiter ausgebaut werden. Bezüglich baulicher Barrieren sind Zusagen durch das Amt für Vermögen und Bau gemacht worden, die es umzusetzen gilt. Außerdem wird es erstmals eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Behindertenbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Heidelberg zum Thema „Studium mit gesundheitlicher Beeinträchtigung“ geben.

Verfahren zu Nachteilsausgleich modifiziert

Nachteilsausgleich auch für Praktika

Raumbeschilderung in Brailleschrift



Barbara Bogner

E-Mail: studium-behinderung@ph-heidelberg.de

Telefon: 0 62 21 / 477 - 453

FEST VERANKERT – OFFEN FÜR NEUES**Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V.**

Prof. Dr. Lissy Jäkel, Vorsitzende

Die Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V. feierte im Oktober 2018 ihr 40-jähriges Gründungsjubiläum. Die Vorbereitungen bestanden nicht nur in der Organisation einer würdigen Feier. Wesentliche Vorbereitung war die strukturelle Verankerung der Vereinsarbeit in der Hochschule.

Freundeskreis breiter aufgestellt

Die Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V. arbeitete im Berichtszeitraum weiter an einer Verbreiterung der Altersspanne der Mitglieder. Die Einbeziehung aktiver Hochschulmitglieder oder junger Absolventinnen und Absolventen von Lehramts-, Master- und Promotionsstudien wurde vom Vorstand forciert. In diese Richtung wirkten Ansprachen des Vorstandes bei den stilvollen Examensfeiern der Hochschule, die im Altbau unter Federführung des Rektorats in jedem Semester abgehalten werden.

Dazu zählt auch die erfolgreiche Kontaktierung des Hochschulrates, um diesem die Konzeption der Vereinsarbeit vorzustellen und die Mitglieder-Akquise voranzutreiben. Mehrfach tagte der Beirat der Vereinigung mit verschiedenen anderen Hochschulmitgliedern, um die Arbeit mit den Alumni im Hause zu befördern.

Informieren und finanzieren

Natürlich machte der Verein seine Mitglieder in bewährter Tradition auf Veranstaltungen aufmerksam, die zu den kulturellen Höhepunkten des Hochschullebens zählen, wie Vorträge, Hochschulkonzerte, Chorabende oder Präsentationen von Fächern im künstlerischen Bereich. Hierbei gilt Dekanatssekretärin Doris Schmitt besonderer Dank für die verlässliche Pflege der Kontakte zu allen Mitgliedern.

Zu den Leistungen des Vereines gehörte es auch wieder, dass Einnahmen und Ausgaben sowie Unterkonten von Chor, Orchester, Theater, Lehrpreis Sachunterricht u. a. verwaltet werden, um die Finanzierung von Veranstaltungen und Aktivitäten korrekt abzuwickeln. Der Dank geht hier an die Schatzmeisterin Janine Jahnke für ihre umsichtige und aufwendige Arbeit. Dadurch war beispielsweise die erneute Vergabe des Preises eines Stifters für ausgezeichnete Examensarbeiten im Sachunterricht im zurückliegenden Berichtsjahr möglich.

Förderung der Hochschularbeit

Es fanden im Berichtszeitraum in gewohnter Weise sehr anregende und für die gesamte Hochschule informative Preisverleihungen für ausgezeichnete Examensarbeiten im Institut für Sachunterricht pro Semester statt.

So wurden Studierende, Dozentinnen und Dozenten nicht nur über erfolgreiche Forschungsarbeiten im Bereich Sachunterricht informiert, sondern auch motiviert zu neuen Forschungsprojekten. Der Dank geht hier an Herwig Weidmann sowie das Team des Sachunterrichts unter Leitung von Prof. Dr. Friedrich Gervé. Auch viele ehemalige Hochschulangehörige wie beispielsweise Prof. Dr. Peter Buck oder Dr. Klaus Scheler ließen es sich nicht nehmen, die Hochschule aus diesem Anlass wieder zu besuchen.

Die Zusammenführung derzeitiger und ehemaliger Hochschulmitglieder ist ein Anliegen der Vereinsarbeit und des derzeitigen Vorstandes (Prof. Dr. Lissy Jäkel und Prof. Dr. Klaus Hupke), so auch im Berichtszeitraum. Dabei hat der Verein generell mit dem falschen Vorurteil zu kämpfen, dass er sich in seiner Tätigkeit vorrangig an Seniorinnen und Senioren orientieren würde. Das führte unter anderem dazu, dass einige jüngere Mitglieder (deren Mitgliedsbeiträge für die Vereinsarbeit

unverzichtbar sind) die Einladungen des Vereins zu Veranstaltungen nicht auf sich bezogen und spannende Angebote versäumten.

Die aktive Vereinsarbeit der Seniorinnen und Senioren richtete sich auf selbst organisierte gemeinsame Erkundung kultureller, landschaftlicher und historischer Highlights der nahen und ferneren Umgebung.

Erfolgreiche Veranstaltungen

Beide Ebenen – Seniorenarbeit und Tagesgeschäft – verstärkt zusammenzuführen war nicht nur die Absicht der Feier zum Jubiläum am 12. Oktober 2018. Dies ist auch zentrales Anliegen der jährlichen Einladung des Teams Ökogarten an alle Freunde und Mitglieder der Vereinigung. In diesem Sommer fand das Treffen bei bestem Sommerwetter am 14. Juli 2018 im Ökogarten statt.

Tutorinnen und Tutoren, Dozentinnen und Dozenten sowie Vereinsmitglieder unterschiedlichen Alters genossen das Beisammensein. Es stand unter dem Profil der internationalen Küche. Schließlich fördert der Verein studentische Fahrten in unterschiedliche Erdteile und ermöglicht so wertvolle Studienerfahrungen und interkulturelle Kontakte. Und auch Seniorinnen und Senioren sind gern unterwegs. Aus diesen Exkursionsgebieten gab es Kostproben der arabischen und portugiesischen Küche, von Pastel de Nata bis Tajine und Hummus oder Minztee.

Welche beeindruckenden Leistungen Studienfahrten nach sich ziehen, die von der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e. V. mit gefördert wurden, zeigte der Tag der Meere am 27. Juli 2018, organisiert vom Institut für Naturwissenschaften, Geographie und Technik. Hier wurden Erkenntnisse zu Nachhaltigkeit, Ökologie und Systemkompetenz bei hochschulöffentlichen interaktiven Präsentationen deutlich.

Auch bei dieser Veranstaltung gelang es, ehemalige Dozentinnen und Dozenten sowie Vereinsmitglieder ebenso zu erreichen wie aktive Studierende verschiedener Fächer, Hochschullehrende oder Mitglieder der Hochschulleitung und der Verwaltung. Die bereits im Jahr 2017 begonnene Tradition der Tage der Meere wird vermutlich 2019 fortgesetzt; die nächsten Studienfahrten sind schon vorbereitet.

Alumni gefragt

Einbindung des Hochschulrates

Schmitt und Jahnke:
verlässliches Backoffice

Examensarbeiten ausgezeichnet

Angebote auch für jüngere
Mitglieder

Einladung vom Team
Ökogarten

Interne und externe
Kontaktpflege

☆

Prof. Dr. Lissy Jäkel, Vorsitzende

E-Mail: jaekel@ph-heidelberg.de

Doris Schmitt, Sekretariat

E-Mail: schmitt@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 300



Musiktheater „Der kleine Kerl vom anderen Stern“, präsentiert vom Konzertpädagogischen Kompetenzzentrum im Januar 2018

FAKULTÄTEN & HEIDELBERG SCHOOL OF EDUCATION

✿ Fächer, Institute und kooperative Lehrerbildung



HSE Summer School 2018



MINT-Treffen im September 2018



MINT-Projektkarte



Interreligiöse Lehrerfortbildung im März 2018



Hochschulleben in Bhutan, Anbahnung einer neuen internationalen Kooperation im Frühjahr 2018

BILDUNGSWISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFTSPOLITIK

Fakultät für Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Klaus Sarimski, Dekan

Die Fakultät I mit den Instituten für Erziehungswissenschaft (IfE), Psychologie (IfP), Sonderpädagogik (IfS) und Sachunterricht (IfSU, das kooperativ mit der Fakultät III geführt wird), sieht ihre Aufgaben in der bestmöglichen Vorbereitung der künftigen Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte auf ihre spätere Berufstätigkeit sowie in der Beteiligung an der Weiterentwicklung bildungswissenschaftlicher Forschungsthemen. Auf der Beschreibung eben dieser Forschungsaktivitäten liegt in diesem Jahresbericht der Schwerpunkt.

Bildungswissenschaft „meets“ Gesellschaftspolitik

In ihren vielfältigen Forschungsaktivitäten widmen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät I auch im vorliegenden Berichtszeitraum wieder bildungswissenschaftlichen Themen mit hoher gesellschaftspolitischer Relevanz. Sie tragen mit ihrer Expertise dazu bei, bildungswissenschaftliche Erkenntnisse und Konzepte in die gesellschaftliche Praxis zu transferieren. Zentrale gesellschaftspolitische Themen sind z. B. die Inklusion von Kindern mit Behinderungen und besonderem Unterstützungsbedarf, die bestmögliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einem Zuwanderungshintergrund sowie die Professionalisierung der Lehrerbildung. Zu allen diesen Themenfeldern haben die Kolleginnen und Kollegen wesentliche Beiträge geleistet.

Inklusion

Zur inklusionsspezifischen Professionalisierung hat Prof. Dr. Ulrike Graf (IfE) ein Projekt in Kooperation mit Prof. Dr. Wassilis Kassis (PH Zürich) zur Weiterentwicklung von Studienangeboten initiiert. In einem institutsübergreifenden Projektantrag für die Landesausreibung des FuN-Kollegs „Heterogenität in der Klasse“ wurden verschiedene Aspekte zum Umgang mit Heterogenität in der Klasse, adaptiven Handlungskompetenzen, gestaffelten Interventionen im Anfangsunterricht und der Entwicklung eines kooperativen Lernklimas thematisiert; hier haben zehn Kolleginnen und Kollegen aus allen vier Instituten der Fakultät vier gemeinsam ausformulierte Teilanträge vorgelegt.

Inklusionspädagogische Fragestellungen werden zudem in laufenden Forschungsprojekten im IfS bearbeitet. Prof. Dr. Birgit Werner leitet ein Projekt zur Begleitung eines inklusiven Bildungsangebotes für die Klassenstufen 5-9, bei dem die Lern- und Leistungsentwicklung von Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen und ihr schulisches Selbstkonzept erhoben werden. Prof. Dr. Markus Lang leitet (in Kooperation mit der Hochschule der Künste in Bern, Schweiz) ein Projekt zur Entwicklung von inklusiven Lernmaterialien für blinde Kinder beim Schriftspracherwerb. Prof. Dr. Johannes Hennies begleitet ein Projekt zur bimodal-bilingualen Förderung von Kindern mit und ohne Hörschädigungen, bei dem der Unterricht von Grundschullehrkräften mit Gebärdensprachkompetenz durchgeführt wird.

Prof. Dr. Cornelia Glaser (IfP) und Dr. Robert Vrban (IfS) bauen eine Bildungsinitiative für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten unter dem Titel „Wild aufs Lernen“ auf. Ein Team aus Prof. Dr. Vera Heyl, Dr. Frauke Janz und Dr. Stefanie Köb entwickelt eine Skala zur Erfassung von Einstellungen von Kindern und Jugendlichen zur Inklusion, die auch bei Schülern mit intellektueller Behinderung und im internationalen Vergleich eingesetzt werden kann.

FLÜCHTLINGE UND ZUWANDERER

Gesellschaftspolitisch ebenso relevant wie die Entwicklung funktionierender inklusiver Schulangebote ist die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungshintergrund. Auch das ist ein Thema von Forschungsprojekten in der Fakultät. So hat Prof. Dr. Havva Engin im Berichtsjahr ein Präventionsprojekt zum Thema „Religiöse Radikalisierung von muslimischen Jugend-

lichen“ entwickelt und in die Lehrerbildung implementiert. Prof. Dr. Birgit Werner entwickelt im Rahmen des Reallabors Asyl Kompetenzstandards für Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund für die Bereiche schriftsprachlicher und mathematischer Fähigkeiten, die in der Berufsbildung eingesetzt werden können.

Eine besondere Bedeutung für das Gelingen der Integration hat natürlich die Sprachkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund. Ein Projekt, das vom BMBF finanziert wird, beschäftigt sich mit Mehrsprachigkeit in Kindertagesstätten und wird von Prof. Dr. Steffi Sachse geleitet.

QUALITÄTSENTWICKLUNG VON SCHULE

Bildungswissenschaftliche Forschung soll auch zur Weiterentwicklung der Institutionen des Systems „Schule“ selbst beitragen. Bildungstrends (früher: Ländervergleiche) werden vom Institut für Qualitätsentwicklung (IQB) in Berlin durchgeführt. Prof. Dr. Birgit Werner steuert dazu die Entwicklung von Aufgaben für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen bei. Prof. Dr. Carsten Rohlf ist Mitglied eines Forschungsteams, das sich auf der Basis der PISA-Datensätze mit den Zusammenhängen zwischen Motivation und Leistung bei Migrantenkindern beschäftigt.

Im weiteren Sinne gehört zur Qualitätsentwicklung von Schule auch die Prävention von psychischen Störungen. Junior-Professorin Dr. Katajun Lindenberg hat im Rahmen des Verbundprojekts „TRANSFER TOGETHER“ – finanziert vom BMBF – im Berichtsjahr ein Projekt zur Prävention von Internetsucht im schulischen Kontext gestartet.

ENTWICKLUNG PÄDAGOGISCHER FACHKOMPETENZ

Inklusion kann nicht gelingen ohne sonderpädagogische Fachkompetenz. Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung dieser Fachkompetenz für die verschiedenen Förderschwerpunkte umfassen z. B. die Adaptation eines Intelligenztestverfahrens für sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler (Prof. Dr. Vera Heyl, Prof. Dr. Ursula Hofer und Prof. Dr. Markus Lang), die Entwicklung computerbasierter Informations- und Kommunikationstechnologie für Schülerinnen und Schüler mit intellektueller Behinderung (Prof. Dr. Peter Zentel und Dr. Teresa Sansour; EU-Programm Horizont 2000), die Bewertung der Zukunft der Brailleschrift (Prof. Dr. Markus Lang in Kooperation mit Prof. Dr. Ursula Hofer, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich) sowie die Entwicklung und Evaluation von literarischen Texten in einfacher Sprache für den Unterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (Prof. Dr. Karin Terfloth, Prof. Dr. Peter Zentel, Prof. Dr. Karin Vach und weitere Mitarbeiterinnen). „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften“ werden in einem Projekt evaluiert, das von Prof. Dr. Tobias Dörfler (IfP) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Timo Leuders (PH Freiburg) geleitet wird.

Die Entwicklung pädagogischer Fachkompetenz ist jedoch nicht nur ein Leitmotiv für die Auswahl und Durchführung von Forschungsprojekten, sondern spiegelt sich mit ebensolchem Gewicht in der Gestaltung des Lehrangebots wider. So bieten alle sonderpädagogischen Fachrichtungen den Studierenden in sehr umfangreicher und reflektierter Form die Möglichkeit, ihre Praxiskompetenzen in Werkstattseminaren und im Rahmen des forschenden Lernens in den „Didaktischen Werkstätten“ zu entwickeln. Unterrichtsvorbereitung, Materialentwicklung und die unmittelbare Arbeit mit Schülern in Diagnostik und Förderung mit unterschiedlichem Förderbedarf gehören zu den Angeboten (z. B. in der inklusiven „offenen Kinderwerkstatt“ oder im Seminar „Diagnose und Förderung bei Kindern und Jugendlichen mit LRS/Dyskalkulie“). Die Studierenden erhalten dabei Anleitungen und Supervision, um ihre praktischen Kompetenzen zu schulen.

Ergänzt werden sie durch eine qualitative Forschungswerkstatt, die im IfE von Dr. Maja Maier und Dr. Thomas Strehle in diesem Jahr erstmals angeboten wurde. Die Veranstaltung umfasst Impulsvorträge sowie Workshops zu studentischen Forschungsarbeiten und zur qualitativen Interpretation des Datenmaterials. Darüber hinaus ging es bei Lehrangeboten im Institut für Sachunterricht

*Sprachkompetenz:
Mehrsprachigkeit in Kitas*

*Sonderpädagogische
Fachkompetenz in
unterschiedlichen Lernbereichen*

*„Didaktische Werkstätten“
für Praxiskompetenz*

*Neu: qualitative
Forschungswerkstatt*

*Inklusionsspezifische
Professionalisierung*

*Im Aufbau: Bildungsinitiative
„Wild aufs Lernen“*

*Projekt zur Prävention von
religiöser Radikalisierung*

um fachdidaktische Fragen für den Unterricht bei blinden und sehbehinderten Schülern oder die Digitalisierung und Medienbildung im Kontext der Grundschulpädagogik.

Einbeziehung von
Bildungsfachkräften

Ein interessantes Projekt in der Lehre im Berichtszeitraum ist die Einbeziehung von Bildungsfachkräften. Es handelt sich dabei um Menschen mit geistiger Behinderung, die extern zu Bildungsfachkräften an Hochschulen qualifiziert werden und ihr Wissen und ihre Sichtweise zu den Themen Lebenswege, Bildung, Arbeit, Freizeit und Wohnen in Seminare mit Studierenden einbringen. Diese Initiative hat auch außerhalb der Pädagogischen Hochschule Heidelberg großes Interesse gefunden.

Internationale und nationale Zusammenarbeit

Ein Blick „über den eigenen Tellerrand hinaus“ ist sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden wichtig. So unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute die Studierenden bei Auslandsaufenthalten, laden aber auch Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland ein, sich an der Lehre in der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu beteiligen.

Prof. Gündogar Gastprofessorin
aus Istanbul

Prof. Dr. Feruzan Gündogar, DAAD-Gastprofessorin aus Istanbul, Prof. Patricia Neufeld PhD von der TRU Kamloops in Kanada und Dr. Istifan Maroon aus Israel haben im Sommersemester 2018 ganz wesentlich zur Bereicherung der Lehre beigetragen. In den einzelnen Projekten arbeiten die Professorinnen und Professoren der Fakultät darüber hinaus z. B. mit Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz (Prof. Dr. Ulrike Graf, Prof. Dr. Markus Lang), Polen, Spanien und Slowenien (Prof. Dr. Peter Zentel) zusammen.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern macht aber auch innerhalb Deutschlands Sinn. So bietet der Förderschwerpunkt Sehen ein Kontaktstudium an, in dem interessierte pädagogische Fachkräfte Kenntnisse über Sehbehinderungen („Low Vision“) erwerben können. Dieses Kontaktstudium wurde in Kooperation mit der Johann Wilhelm Klein-Akademie in Würzburg entwickelt. Prof. Dr. Carsten Rohlfis bildet ein PISA-Forschungsteam mit Prof. Dr. Silke Hertel (Universität Heidelberg) und Kollegen der Universität Stuttgart sowie des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Prof. Dr. Tobias Dörfler ein gemeinsames Leitungsteam in einem FuN-Kolleg.

Nachwuchsförderung und personelle Veränderungen

Ein so weit gespanntes Spektrum von Lehrangeboten und Forschungsaktivitäten ist nur durch intensives persönliches Engagement ganz vieler Professorinnen und Professoren, akademischer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu realisieren. Wir freuen uns deshalb über Verstärkung in den einzelnen Bereichen – bedauern aber natürlich auch, wenn uns jemand verlassen hat.

Korinna Barlou promovierte im Fach Sonderpädagogik zum Thema „Die Bedürfnislage von Eltern mit Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung in Griechenland“. Betreuer waren Prof. Dr. Spyridon Georgios Soulis (Griechenland) und Prof. Dr. Theo Klauß.

Kompetenzzentrum
Forschungsmethoden

Im IfE wurden Prof. Dr. Melanie Kuhn (Bildung und Ungleichheit) und Prof. Dr. Christian Rietz (Forschungsmethoden nach dem Mixed-Methods-Ansatz) berufen. Gesine Hackl folgt als Abgeordnete Lehrerin auf Dr. Eva-Kristina Franz, die eine akademische Oberratsstelle an der PH Freiburg angenommen hat. Dr. Hubert Habig ist in den Ruhestand gegangen, Raamez Ouerdani in den Schuldienst zurückgekehrt. Dr. Maja Machunsky ist als neue akademische Mitarbeiterin in der Servicestelle Forschungsmethoden eingestellt, das unter Leitung von Prof. Dr. Christian Rietz und Prof. Dr. Melanie Kuhn aufgebaut wird.

Im IfS hat Prof. Dr. Solveig Chilla (Sprachbehindertenpädagogik) einen Ruf an die Universität Flensburg angenommen und die Hochschule zum 01. April 2018 verlassen. Dr. Carina Lüke wird die Vertretung der Professur im Wintersemester 2018/2019 übernehmen; das Besetzungsverfahren

ist im Gange. Auf die Professur für „Psychologie bei Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit“ (Nachfolge Prof. Dr. Manfred Hintermair) wurde zum 1. September 2018 Dr. Laura Avemarie als Junior-Professorin berufen.

Für einen Weiterbildungsstudiengang zum Sonderpädagogen, der vom Land Baden-Württemberg interessierten Lehrkräfte, die andere Lehrämter studiert haben, zeitlich befristet bis 2022 angeboten wird, wurden Annette Elsaesser und Judith Bakó im Förderschwerpunkt Lernen gewonnen; die Besetzung einer entsprechenden Stelle im Förderschwerpunkt Sprache ist noch offen. Lena-Marie Staab hat die Fakultät zum 31. August 2018 verlassen, Mirko Moll folgte ihr im Bereich der Sonder- und Inklusionspädagogischen Grundlagen.

Im IfP ist Dr. Hendrik Lohse-Bossenz als Junior-Professor berufen worden. Rebekka König hat das Institut zum 01. Januar 2018 verlassen, Jan Wildbrett hat ihre Aufgaben übernommen und seine Stelle (zunächst befristet) aufgestockt.

Mit Unterstützung dieser Kolleginnen und Kollegen werden die Weiterentwicklung der Lehrerbildung und Qualitätsentwicklung von Schule und anderen Bildungseinrichtungen sowie bildungswissenschaftliche Beiträge zur Lösung brennender gesellschaftlicher Fragen von Integration und Inklusion – in enger und produktiver, institutsübergreifender Zusammenarbeit der Mitglieder der Fakultät – auch in den kommenden Jahren das Ziel unserer Bemühungen bleiben.



Dekan Prof. Dr. Klaus Sarimski

E-Mail: sarimski@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 431

Prodekan Prof. Dr. Rolf Göppel

E-Mail: goepfel@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 512

Studiendekanin Prof. Dr. Ilona Esslinger-Hinz

E-Mail: esslinger@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 507

Sekretariat: Angela Schäfer

E-Mail: dekanat1@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 - 430

INTERNATIONALE AUSRICHTUNG INTENSIVIERT

Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften

Prof. Dr. Georg Zenkert, Dekan

Die Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften hat im Berichtszeitraum ihr Lehrangebot ausdifferenziert und insbesondere im Hinblick auf die neuen lehramtsbezogenen Studiengänge weiterentwickelt. Intensiviert wurden die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschungstätigkeit und die internationale Ausrichtung der Fächer. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf nationale und internationale Kooperationen gerichtet. Dank einer Reihe von Stellenbesetzungen hat sich die Personalsituation konsolidiert, so dass die Fakultät für die kommenden Herausforderungen gerüstet ist.

Schwerpunkte in Studium und Lehre

Im Fach Deutsch wurden Lehrveranstaltungen verstärkt auf Aspekte des Deutschen als Zweitsprache ausgerichtet. Vorträge, Lesungen, Werkstattgespräche und eine Veranstaltungsreihe zur Geschlechtergerechtigkeit in Sprache und Kultur des Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur ergänzten das Lehrangebot. Studierende der Hochschul-Theatergruppe erarbeiteten und präsentierten mit großem Erfolg das Stück „Wunderbare Welt Dissozia“ von Anthony Neilson in zahlreichen ausverkauften Veranstaltungen. In der Zusatzqualifikation „Deutsch als Fremdsprache/ Frühes Fremdsprachenlernen“ sind die Studierendenzahlen im Berichtszeitraum angestiegen.

Im Bereich der innovativen Hauptseminare der Abteilung Englisch wird regelmäßig im Sommersemester ein Kooperationsseminar mit dem Institut für Sonderpädagogik zu inklusivem Englischunterricht ausgebracht. Auch in diesem Jahr war die Digitalisierung der Lehre ein Schwerpunkt. Neben dem verstetigten Telekollaborationsseminar zur gemeinsamen Entwicklung von Lernaufgaben im Fremdsprachunterricht zwischen der Abteilung Englisch und der Jan Dlugosz Universität in Czestochowa, Polen, wurden in der Lehre Blended-Learning und Onlineformate eingeführt. Die Kooperation mit dem Fach Englisch an der Universität Heidelberg im Master Sek. I / Gymnasium nahm im Berichtszeitraum konkrete Formen an. Ein gemeinsames Lehrangebot kann im Verschränkungsmodul ausgebracht werden. Die Lehre bereicherten zahlreiche Gastvorträge.

Schwerpunkte im Fach Kunst waren das Konzept der Künstlerischen Bildung in Theorie und Praxis und Fragen der Inklusion im Kunstunterricht. Fünf umfangreiche Ausstellungen und die jährliche Exkursion ins italienische Civitella ergänzten das Lehrangebot. Von den Fächern Musik und Kunst wurde das Besondere Erweiterungsfach „Ästhetische Bildung“ initiiert. Hier werden Lehramtsstudierenden aller Fächer grundlegende Möglichkeiten eines ästhetischen Weltzugangs vermittelt, die dazu anregen, im Fachunterricht als auch im gesamten Schulleben ästhetische Prozesse wirksam werden zu lassen.

Die für den Studiengang E-Learning und Medienbildung durchgeführte Vortragsreihe „Master – und dann?“, in der Experten aus dem zukünftigen Berufsfeld des Studienganges über Tätigkeitsfelder und Projekte berichten, wurde fortgesetzt. Neben einem Beitrag eines ELMEB-Alumni gaben Firmenvertreter Einblick in ihre Arbeit.

Besondere Akzente in der Lehre setzten die Theologien mit Themen zum Reformationsjubiläum und in den Bereichen Interreligiöses Lernen, „Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen“, Empathiedidaktik und Migrationspädagogik. Die Veranstaltungen im Fach Philosophie berücksichtigten schwerpunktmäßig Themen der Anthropologie.

Forschungsentwicklung und -projekte

Im Fach Deutsch wurde eine Reihe von Projekten initiiert, darunter das Drittmittelprojekt „Durchgängige Sprachförderung“ in Kooperation mit der Universität Heidelberg, ein Forschungsprojekt über die Entwicklung des Handschreibens in der Grundschule und ein Projekt über literarische

Texte in leichter Sprache. Fortgesetzt wurden die Projekte „Reallabor Asyl“ und „Durchgängige Sprachförderung: Lese-/Schreibförderung Kl. 5 u. 6“.

Ebenfalls fortgeführt wurde ein Forschungsprojekt des Faches Deutsch als Fremdsprache zur fremdsprachlichen Kommunikation in Messenger-Apps in Kooperation mit der Universität Rio de Janeiro. Fortgesetzt wurde zudem das Pilotprojekt „Hochschulzertifikat DaF/DaZ“ zur Weiterbildung in Kooperation mit der Professional School, dessen Absolventinnen und Absolventen sich für den Unterricht in den Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) qualifizierten.

In der Abteilung Englisch wurden im Berichtsjahr intensive fremdsprachendidaktische Forschungsvorhaben durchgeführt, teilweise in größeren Projektzusammenhängen: zwei ERASMUS+ Projekte, das EU-Projekt InTell 2 und das Graduiertenkolleg DIAKOM; weitere Themenbereiche in kleineren Settings umfassten Telekollaboration, Assessment, Inklusion im Englischunterricht, Early Literacy, Bilingualism und Foreign Language Learning Outside School. Internationale Aktivitäten waren neben der Forschung in weiteren Feldern zu verzeichnen, wie beispielsweise die Übernahme der Koordination des Bereichs „Assessing young Language Learners“ im internationalen Forschungsverbund „Research Network for Early Language Learning“.

Inklusion, Künstlerische Bildung in der Grundschule, Konzeptionen der Kunstdidaktik, kulturelle Bildung zwischen Performance und darstellendem Spiel waren Schwerpunktthemen im Fach Kunst.

Die Lehrenden des Faches Musik forschten schwerpunktmäßig zur zeitdiagnostischen und politischen Kontextualisierung der Musikpädagogik, zu kreativen Formen des Klassenmusizierens, zum Komponieren in der Schule und zu Formen der Musikvermittlung in kooperativen Projekten. In den Theologien wurde unter anderem publiziert zu den Themen „Narratologie und Altes Testament“ zur theologischen Anthropologie.

Kooperationen und Wissenstransfer

Das Fach Kunst kooperierte unter anderem mit der Heimann Stiftung (Stiftung für internationale Völkerverständigung), der Sammlung Prinzhorn, der Lebenshilfe Heidelberg, dem Karlstorkino und dem Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg.

Im Rahmen des Projekts „TRANSFER TOGETHER“ hat das Teilprojekt „Lieder aus der Fremde“ des Faches Musik seine Arbeit aufgenommen und entwickelt gemeinsam mit der Orientalischen Musikakademie Mannheim und der Deutschen Staatsphilharmonie Ludwigshafen Konzepte, die eine wertschätzende Haltung gegenüber fremden Musikpraxen fördern.

Die Chöre und Ensembles unserer Hochschule haben sich in zahlreichen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Hochschule eingebracht. Hierzu gehören Konzerte der Lehrenden der Hochschule, der Bigband, verschiedener Rockbands, die neu gegründete Performancegruppe und verschiedene Hochschulchöre. Aufgeführt wurden u. a. die „Fledermaus“ von Johann Strauss und eine Kammermusikfassung des Verdi-Requiems. Der 4x4 Frauenchor eröffnete in Freiburg den zweiten Teil des Deutschen Chorwettbewerbs und Heike Kiefner-Jesatko wurde dort als Jurymitglied nominiert.

Im Bereich des Masterstudiengangs E-Learning und Medienbildung ist die aktive Kooperation mit Projektpartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung ein wichtiger Aspekt zur Verzahnung von Wissenschaft und Praxis. Dabei spielten in diesem Jahr Partner aus der Metropolregion Rhein-Neckar eine besondere Rolle, u. a. SAP AG, Walldorf; Springer-Verlag GmbH, Heidelberg; BASF SE, Ludwigshafen; Roche Diagnostics Deutschland GmbH, Mannheim; Heidelberger Druckmaschinen AG. Im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 hielten die Mitglieder der Abteilung Evangelische Theologie eine Reihe von externen Vorträgen und waren an Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrern, Pfarrerinnen und Pfarrern beteiligt.

*Fach Deutsch:
Forschungsprojekt mit
Uni Rio de Janeiro*

*Abteilung Englisch:
umfangreiche
Forschungsvorhaben*

*Forschungen zu künstlerischer
Bildung und theologischer
Anthropologie*

*Musik: Wertschätzung fremder
Musikpraxen gefördert*

*Enge Verzahnung des
E-Learning-Studiengangs
in der Metropolregion*

*Sehr erfolgreich: Theaterstück
„Wunderbare Welt Dissozia“*

*Fach Englisch: Kooperation
mit Uni Heidelberg*

*Erweiterungsfach „Ästhetische
Bildung“ initiiert*

*Vortragsreihe „Master –
und dann?“ fortgeführt*

Gastspiele der Theatergruppen „Young Company“ und „Iustumó“

Internationalisierung

Das Fach Deutsch organisierte Gastspiele der „Young Company“ des britischen Mandala-Theatre mit der Produktion „Collector of Tears“ und der Theatergruppe „Iustumó“ mit dem Stück „Il bastimento a tre piani“ und Schauspielern aus fünf Nationen. Die Theatergruppe nahm mit ihrer Produktion an den „Rencontres du Jeune Théâtre Européen“ im französischen Grenoble teil. Die internationalen Kooperationen mit Hochschulen in der Türkei, in Mazedonien, Indonesien, Litauen, Portugal, Marokko, UK, Frankreich und Belgien wurden fortgeführt.

Das DaF-Praktikum im Rahmen der Zusatzqualifikation „Deutsch als Fremdsprache/Frühes Fremdsprachenlernen“ wird immer häufiger auch mit einem Professionalisierungspraktikum im Ausland kombiniert. Darüber hinaus haben die Fachvertreterinnen und -vertreter den Kontakt zu Kolleginnen bzw. Kollegen und Partnerhochschulen auf internationaler Ebene gepflegt. Gemeinsam mit Kolleginnen aus Buenos Aires und Cordoba konnte eine Anschubfinanzierung des Deutsch-Argentinischen Hochschulnetzes zur Etablierung eines binationalen Lehramtsstudienganges Deutsch eingeworben werden.

Im Fach Englisch wurde das Portfolio an Partnerschulen in England, Irland und in Südafrika erweitert.

Das Fach Kunst initiierte eine neue Erasmuskoooperation mit der PH Wien. Lehrende des Faches besuchten Partnerhochschulen und nahmen an internationalen Kongressen (auch als Keynote Speaker) teil. Lehrende der Erasmuspartner (Schweiz, Österreich, Polen) waren beteiligt an der Civitella-Exkursion.

Neben der bestehenden Kooperation mit der Musikhochschule Tallin konnte die Musikakademie Danzig als neuer internationaler Partner des Faches Musik gewonnen werden. In Fachtagen zur Lehrerfortbildung („Musikatelier“) werden auch Lehrende aus dem Ausland eingebunden. Weitere Auslandskontakte des Heidelberger Ensembles ergaben sich durch Konzerte im Ausland und einen sich daraus entwickelnden Austausch von Lehrenden.

Ein Inter-institutional Agreement im Programm ERASMUS+ konnte seitens des Faches Katholische Theologie mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems abgeschlossen werden. Das Fach Philosophie war beteiligt an einer Kooperation mit dem Paro College of Education, Bhutan.

Personalia

Im Berichtszeitraum wurden folgende vakante Professuren besetzt:

- Prof. Dr. Birgit Mesch, Professur für Deutsche Sprache und ihre Didaktik
- Prof. Dr. Marco Kalz, Professur für Mediendidaktik



Dekan Prof. Dr. Georg Zenkert

E-Mail: zenkert@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 295

Prodekan Prof. Dr. Stefan Zöllner-Dressler

E-Mail: zoellner@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 415

Studiendekanin Prof. Dr. Heidrun Dierk

E-Mail: dierk@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 390

Sekretariat: Kirsten Gennrich

E-Mail: gennrich@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 296

NACHHALTIGKEIT, GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE, GESUNDHEITSFÖRDERUNG, INTERNATIONALISIERUNG

Fakultät für Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Knörzer, Dekan

In der Fakultät III wurde wissenschaftliche Expertise in den Bereichen Nachhaltigkeit sowie Gesundheitsförderung in neu gegründeten Zentren gebündelt. Zahlreiche Forschungsaktivitäten fanden statt, die im größeren Umfang durch Drittmittel gefördert waren. Entsprechend der im Struktur- und Entwicklungsplan genannten Schwerpunkte wurden die zentralen Themen weiterentwickelt: „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Prävention und Gesundheitsförderung“, „Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe“ und „Internationalisierung“. Wie sie zur Strukturentwicklung der Hochschule insgesamt im Berichtsjahr beigetragen haben, verdeutlicht die folgende Zusammenstellung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Als umfangreichsten Beitrag der Fakultät zur Strukturentwicklung der Hochschule im BNE-Bereich kann die Gründung des Heidelberger Zentrums Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE-Zentrum) gesehen werden. Die Initiative zur Gründung ging von Fächern der Fakultät aus, vor allem Geographie, Biologie, Physik und Alltagskultur und Gesundheit. Das satzungsgemäß in der neuen Grundordnung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg verortete Zentrum wurde im Juli 2018 fakultätsübergreifend gegründet. Gründungsdirektor ist Prof. Dr. Alexander Siegmund; er, Prof. Dr. Marco Kalz und Prof. Dr. Thomas Vogel bilden das Direktorium (zusätzliche Informationen zum BNE-Zentrum sind in einem weiteren Beitrag zum Thema in diesem Jahresbericht auf Seite 109 aufgeführt).

Vom Fach Physik wurden zwei Fortbildungsreihen zum Thema der erneuerbaren Energien im forschend-entdeckenden Unterricht der Grundschulen über die Professional School angeboten. Das Pilotprojekt „BNE erlebbar machen“ der Klimastiftung für Bürger, unterstützt von einer Projektgruppe des Faches Sport, wurde erfolgreich weitergeführt.

Im Fach Biologie wurde der Ökogarten 2018 erneut als „Ausgezeichneter Lernort der BNE“ durch die deutsche UNESCO-Kommission in Berlin prämiert. Außerdem fanden Professionalisierungsveranstaltungen von Lehrkräften statt im Rahmen von Fortbildungen im Bereich BNE und „Outdoor Education“ sowie Erhaltung der biologischen Vielfalt in Kooperation mit Umweltamt und Agenda-büro der Stadt Heidelberg.

Gesundheit fördern

Als weiteren tiefgreifenden Beitrag der Fakultät zur Strukturentwicklung der gesamten Pädagogischen Hochschule wurde im Juli 2018 das Heidelberger Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (HD:ZPG) gegründet. Es führt eine Tradition fort, die bereits 2006 durch die Gründung eines ZPG angestoßen worden war. Das HD:ZPG ist ebenfalls satzungsgemäß in der neuen Grundordnung der Hochschule verortet. Gründungsdirektor ist Prof. Dr. Jens Bucksch, stellvertretende Direktorin Prof. Dr. Katja Schneider.

In verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen des Faches Biologie an außerschulischen Lernorten wurde der Zusammenhang zwischen Ökologie und Gesundheit herausgearbeitet.

Das Fach Alltagskultur und Gesellschaft kooperiert mit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Baden-Württemberg bei der Schulung und Weiterbildung von Verantwortlichen für die Schulverpflegung im Projekt „Gelingensfaktoren der Schulverpflegung“.

Im Studiengang Prävention und Gesundheitsförderung wurde das Modellprojekt „Kopf-Stehen“ weiterentwickelt, um die Studierenden für diese Thematik weiterhin zu sensibilisieren. Ergänzt

Neue ERASMUS+ Kooperation mit PH Wien

Musikakademie Danzig neuer Partner

Neu:
Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ökogarten durch UNESCO ausgezeichnet

Heidelberger Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung

Projekte und Forschung
zu „Physical Activity“

wurde die Thematik im Teilprojekt „leicht bewegt“ des „TRANSFER TOGETHER“-Projektes sowie in zahlreichen nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten zu „Physical Activity“ durch Prof. Dr. Jens Bucksch.

Broschüren-Reihe zu Projekt
„Clever sitzen und arbeiten“

Im Fach Sport wurde das Projekt „Clever sitzen und arbeiten – Möglichkeiten der Förderung von Alltagsbewegungen“ im Rahmen einer neunteiligen Broschüren-Reihe finalisiert.

Gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen

Im Fach Soziologie wurde im „Reallabor Asyl“ zusammen mit externen Praxispartnern an Fragen zur Integration von Geflüchteten gearbeitet. Unter dem Titel „Inklusion – soziologische Dimensionen eines inklusiven Bildungssystems“ werden verschiedene Aspekte sozialer Ungleichheit im Bildungssystem thematisiert.

Kooperation mit Deutscher
Physikalischer Gesellschaft

Um die Entwicklung einer Physik für Kinder in schwierigen Lebenslagen (über die Projekte Physik für Straßenkinder im interdisziplinären Projekt „Patio 13 – Schule für Straßenkinder“ und Physik für Flüchtlinge im Rahmen einer Kooperation mit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft) geht es im Fach Physik um die Entwicklung und Erprobung von Möglichkeiten, Kindern in schwierigen Lebenslagen naturwissenschaftliche Bildung zu ermöglichen.

Mit der Vorbereitung einer praxisorientierten Handreichung zu typischen Problemkonstellationen und Lösungswegen für Inklusion im Sport wurde das Drittmittelprojekt „Fälle von Inklusion im Sportunterricht“ finalisiert.

Im Projekt „Stark am Start“ mit bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen aus der Metropolregion Rhein-Neckar konnte 2017 und 2018 das Musical „Streetlight 2.0“ erarbeitet und aufgeführt werden.

Internationalisierung

Bildungspartnerschaften in der
Schweiz, in Marokko
und Kolumbien

Im Fach Chemie wurde die Tradition der Forschungs- und Bildungspartnerschaften mit der PH Luzern und der Universität Wien fortgesetzt, z. B. im Projektteil „Kontexte aus der technischen Forschung“. Im Fach Biologie wurde die Kooperation mit Marrakesch und Essaouira weiterentwickelt. Das Fach Physik führte in die Kooperation mit der Partnereinrichtung ENSMA in Medellín (Kolumbien) eine Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zum Thema Energie im forschend-entdeckenden Unterricht der Schule und für Straßenkinder durch.

Kooperatives
Forschungsvorhaben von
WHO unterstützt

Im Studiengang Prävention und Gesundheitsförderung werden zahlreiche internationale Kooperationen gepflegt. So leitet Prof. Dr. Jens Bucksch über den Berichtszeitraum hinaus die Physical Activity Focus Group der internationalen Gruppe der HBSC („Health Behaviour in School-aged Children“), ein internationales kooperatives Forschungsvorhaben, das von der Weltgesundheitsorganisation nachhaltig unterstützt wird.

Personalia

BERUFUNGS- UND FINDUNGSVERFAHREN:

- Verleihung des Titels einer außerplanmäßigen Professorin an PD Dr. Antje Miksch, Studiengang Prävention und Gesundheitsförderung
- Abschluss des Berufungsverfahrens der heiEDUCATION-Professur
- Findungsverfahren zur Besetzung der Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters im Fach Sport (Nachfolge Dr. Robert Ullmann)
- Findungsverfahrens zur Besetzung der Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters im Fach Soziologie

ABGÄNGE

Anna Harlacher . Prävention und Gesundheitsförderung . Prof. Dr. Wolfgang Knörzer . Sport . Sebastian Scheckel . Geographie . Projekt FeBiD Chile . Dr. Roland Ullmann . Sport .

NEUZUGÄNGE

Prof. Dr. Armin Baur . Biologie . Dr. Jens-Peter Knemeyer . Physik . Projekt Foresight4Yough . Claudia Dinter . Mathematik . Juliane Möckel . Prävention und Gesundheitsförderung . Lisa Paulsen . Prävention und Gesundheitsförderung . Melanie Pieske . Geographie . GIS-Station . Prof. Dr. Katja Schneider . AuG . Saskia Schreiter . Abordnung Mathematik . Nachwuchskolleg DiaKom . Melanie Weber . Geographie . Projekt GIS4Nature

ANGENOMMENE DOKTORANDEN

Alexandra Abramova . Physik . Laura Arndt . Chemie . Arne Bewersdorff . Biologie . Simone Ehret . Biologie . Miriam Falter . Politik . Claudia Feuro-Hintze . Physik . Kai Guckes . Geographie . Carina Große . Sport . Johannes Hehlmann . Geographie . Jasmin Huber . Geschichte . Tim Lutz . Mathematik . Emeti Morkoyun . Politik . Lena Neumann . Geographie . Sigrid Nölte . Biologie . David Schönwälder . Mathematik . Daniel Ullrich . Mathematik . Robert Zimmermann . Sport

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONS-VORHABEN FAKULTÄT III

Markus Berger . Physik . Stella Ekler . Biologie . Annette Flechsig . Chemie . Nicola Kluß . Alltagskultur und Gesundheit . Daniel Krimmel . Biologie . Julia Ollesch . Mathematik . Brigitte Pflüger-Schmezer . Physik . Christine Plicht . Mathematik . Nando Stöcklin . Informatik . Rainer Stripf . Geschichte



Dekan Prof. Dr. Wolfgang Knörzer

E-Mail: knoerzer@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 606

Prodekan Prof. Dr. Markus Vogel

E-Mail: vogel@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 285

Studiendekanin PD Dr. Nicole Marmé

E-Mail: marme@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 255

Sekretariat: Doris Schmitt

E-Mail: schmitt@ph-heidelberg.de **Telefon:** 0 62 21 / 477 – 300

KOOPERATIVE LEHRERBILDUNG AUSGESTALTET Heidelberg School of Education (HSE)

Prof. Dr. Petra Deger, Geschäftsführende Direktorin
Dr. Sebastian Mahner, Geschäftsführer

Im Berichtsjahr 2017/2018 gelang es den Teams aus beiden Hochschulen und der Heidelberg School of Education (HSE), die kooperative Lehrerbildung weiter zu entwickeln. „Gemeinsam weiter“ – so auch der Zusatztitel des Verbundprojektes heiEDUCATION, wird durch die „Qualitäts offensive Lehrerbildung“ (QLB) bis Ende 2023 gefördert werden. Die Stärken der forschungsorientierten Lehrerbildung - mit ihren Teilbereichen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften - werden insbesondere im gemeinsamen Master of Education mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium zum Tragen kommen, der zum Wintersemester 2018/2019 gestartet ist.

Verbundprojekt heiEDUCATION: HSE als lebendiger Ort der kooperativen Lehrerbildung

In den großen Themenbereichen des in der ersten Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ mit rund acht Millionen Euro geförderten Verbundprojekts lassen sich sehr erfreuliche Ergebnisse verzeichnen: Erstens schritt der Prozess des ‚Place Making‘ gut voran, der die HSE zu einem für Studierende, Lehrende und berufstätige Lehrkräfte sichtbaren gemeinsamen Ort machte. Zweitens gewann die Forschungsorientierung der Lehrerbildung weiter an Profil und drittens griffen die Maßnahmen zur Stärkung der Professionsorientierung in Aus- und Weiterbildung.

Ein besonderer Fokus des Verbundprojekts liegt auf innovativen Beiträgen von Nachwuchswissenschaftlern. Eine der wichtigsten Aufgaben bestand darin, hochschulübergreifend Modelle zu entwickeln, die die Verschränkung von fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Perspektiven ermöglichen. Ziel ist, damit sowohl die Forschungsorientierung in der Lehrerbildung voranzubringen als auch Bausteine für die neuen Verschränkungsmodule im gemeinsamen Master of Education zu konzipieren. Die von den Mitarbeitenden ausgebrachten Lehrveranstaltungen erreichten allein im Wintersemester 2017/18 über 1.700 Studierende beider Hochschulen. In innovativen Formaten konnten Studierende aktuelle Themen wie „Kulturen in Kontakt: Transkulturelle Austauschprozesse“, „Medialität – Fachwissenschaft und deren fachdidaktische Transformation“ oder „Pflanzen – Fachwissenschaft trifft Fachdidaktik“ bearbeiten und mit Blick auf die eigene zukünftige Unterrichtspraxis reflektieren.

Diese Lehrveranstaltungen profitierten von den mannigfachen Forschungs- und Qualifikationsprojekten, die sich in einer großen Zahl an wissenschaftlichen Publikationen und Konferenzteilnahmen im In- und Ausland niederschlugen. Zur Dissemination von Forschungsergebnissen wurde das „heiEDUCATION Journal – Transdisziplinäre Studien zur Lehrerbildung“ gegründet, das von Prof. Dr. Beatrix Busse und Prof. Dr. Gerhard Härle unter Mitwirkung eines Editorial Boards herausgegeben wird.

Als inter- und transdisziplinäre Denkwerkstätten fungieren in der Heidelberger Kooperation die fünf fachaffinen heiEDUCATION-Cluster Bildungswissenschaften, Text und Sprache, MINT, Kulturelles Erbe sowie Gesellschaft und Gesundheit. Diese bilden den Rahmen, innerhalb dessen die forschungsorientierte Lehrerbildung mit Beteiligung der Lehrenden beider Hochschulen entlang der von den Clustern gesetzten Themen weiterentwickelt wird. Flankierend zu den Clustern bildeten sich im Berichtszeitraum mehrere fach- und clusterübergreifende Arbeitsgruppen, die spezifische Aspekte der Lehrerbildung behandeln.

Auch die zahlreichen Einzelveranstaltungen, die die HSE organisierte, zogen viele Interessierte an, beispielsweise die „HSE-Summer School“, die fortlaufende Veranstaltungsreihe HSE-Expertenforum „Bildung und Identität“ oder der zweite Teachers' Day. Die rege Teilnahme von Studierenden,

Hochschullehrenden, Lehrkräften, Weiterbildungern aus Berufspraxis und Bildungseinrichtungen zeigte, dass die Themen von heiEDUCATION weit über das Projekt und die Region hinaus auf großes Interesse stoßen.

Verbundprojekt heiEDUCATION 2.1: Gemeinsam weiter! – Antrag positiv evaluiert

Im Berichtszeitraum gelang es, für die zweite Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ Mittel in Höhe von fünf Millionen Euro zur Förderung der kooperativen Lehrerbildung in Heidelberg einzuwerben. Mit dem Erfolg des Fortsetzungsantrags kann das positiv evaluierte Projekt in modifizierter Form bis Ende 2023 fortgeführt werden. Mit bewährten und neuen Inhalten werden im Rahmen von „heiEDUCATION 2.1“ die thematischen und strukturellen Entwicklungen für eine exzellente, von allen lokalen und regionalen Akteuren gemeinsam verantwortete Lehrerbildung vertieft und um innovative Schwerpunkte erweitert.

Das Projekt gliedert sich in die Teilvorhaben „Beraten und Begleiten“ (Maßnahmen: Lehramtsberatung digital ausbauen; Lehramtsspezifische Praxiserfahrungen national und international fördern; Qualitätskultur und Studienerfolg im Lehramtsstudium optimieren), „Forschen und Fördern“ (Maßnahmen: heiEDUCATION-Cluster; heiEDUCATION-Professuren) und „Vermitteln und Verbreiten“ (Maßnahmen: Forschungsorientierte Lehre divers; Wissenschaftliche Dissemination und Translation) sowie die Bereiche Begleitforschung und Projektgovernance/-kommunikation.

Verbundprojekt PLACE: Förderung von Lehrenden, Studierenden und Lehrkräften

Das Verbundprojekt PLACE von Universität und Pädagogischer Hochschule wird vom Land Baden-Württemberg im Programm „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ bis September 2020 mit knapp zwei Millionen Euro gefördert. Um die Partizipation von Lehrenden, Studierenden und externen Partnern an der Ausgestaltung der kooperativen Lehrerbildung zu erhöhen, werden beispielsweise jährlich Studierendenfellowships und auch Fellowships für Lehrende vergeben. Im Sommersemester 2018 konnte sich Prof. Dr. Manfred Seidenfuß in seinem Lehrendenfellowship intensiv mit dem Thema „Strukturierte Lehrerbildung in Heidelberg: differenziert angeboten, unter einem Dach koordiniert, empirisch untersucht“ beschäftigen.

Einem aktuellen Thema der Lehrerbildung widmet sich jeweils „PLACE aktuell“. Unter dem Ausschreibungstitel „Neue Zeit – neue digitale Lehrerbildung“ werden seit Beginn des Sommersemesters 2018 eine ganze Reihe von Themen bearbeitet. Das Spektrum reicht von multimedialen Zugängen zur linearen Algebra über die Entwicklung eines virtuellen Stadtrundgangs zur Geschichte der Sinti und Roma bis zu Lernen mit Videos im Fremdsprachenunterricht – womit nur eine Auswahl von Projekten genannt ist. Zudem konnten drei Lehrkräfte im Rahmen ihrer PLACE-Abordnung an der HSE eigene Forschungsprojekte umsetzen.

Master of Education (Sekundarstufe I/Gymnasium): Der gemeinsame Start

Ein besonders wichtiges HSE-Arbeitsfeld war im Berichtsraum die Vorbereitung des Starts des gemeinsamen Studiengangs Master of Education (M. Ed.) mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium im Wintersemester 2018/2019. Die hochschulübergreifende Master-AG mit rund 40 Mitgliedern unter der Leitung von Prorektorin Prof. Dr. Beatrix Busse (Universität Heidelberg) und Prorektorin Prof. Dr. Vera Heyl (Pädagogische Hochschule) arbeitete intensiv daran, wie die in jedem Fach vorgesehenen kooperativen Module zur Verschränkung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Rahmen von Fächerkonsilien optimal geplant und vorbereitet werden können. Parallel dazu wurden die Prozesse der Bewerbung und Zulassung der ersten Kohorte von M.Ed.-Bewerberinnen und -Bewerbern erfolgreich durchgeführt – unter Einsatz des an der HSE entwickelten Online-Self-Assessments. Zur Information und Beratung der Studierenden wurden mehrere M.Ed.-Infoveranstaltungen angeboten. Zum Studienstart konnten die neuen „M.Ed.-Kompakttage“ und das Digitalangebot OnlineBeratungLehramt@HSE von den Studierenden genutzt werden. Darüber hinaus wurden im Prüfungsmanagement die Vorbereitungen auf den hochschulübergreifenden Studiengang forciert.

Fünf Millionen Euro
Fördergelder eingeworben

Fellowships für Studierende
und Lehrende

Kooperative Module
verschränken Fachwissenschaft
und Fachdidaktik

Innovative Beiträge von
Nachwuchswissenschaftlern

heiEDUCATION-Cluster als
inter- und transdisziplinäre
Denkwerkstätten

*Neue Räume in der
Mittermaierstraße*

Neuer Standort und Projektübergänge

Im November 2018 wurden neue Räumlichkeiten in der Bergheimerstraße in Heidelberg bezogen. Eine deutliche strukturelle und logistische Erleichterung, denn die Teams der HSE arbeiten nun fast ausnahmslos an zwei Hauptstandorten – Voßstraße und Bergheimerstraße –, die zudem fußläufig voneinander entfernt sind.

Zum 31.12.2018 endet die erste Förderphase des Verbundprojekts heiEDUCATION in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ – womit auch der Abschluss eines Teils der 2015 begonnenen Maßnahmen verbunden ist. Direkt im Anschluss beginnt am 01.01.2019 die zweite Förderphase, mit der zum Teil auch neue Maßnahmen initiiert werden.



Mitglieder der Heidelberg School of Education (HSE) im Berichtszeitraum



Geschäftsführende Direktorin Prof. Dr. Petra Deger, Pädagogische Hochschule

E-Mail: deger@ph-heidelberg.de

Geschäftsführende Direktorin Prof. Dr. Beatrix Busse, Universität Heidelberg

E-Mail: busse@rektorat.uni-heidelberg.de

Geschäftsführer Dr. Sebastian Mahner, Pädagogische Hochschule

E-Mail: mahner@heiedu.ph-heidelberg.de

Geschäftsführerin Dr. Christiane Wienand, Universität Heidelberg

E-Mail: wienand@heiedu.uni-heidelberg.de



EINRICHTUNGEN

❖ Akademie, Bibliothek, BNE-Zentrum, Medienzentrum, Professional School, Praktikumsamt, Rechenzentrum



*Im Medienzentrum der Hochschule;
Robotik und Objektdigitalisierung*



In der Bibliothek der Hochschule



Eröffnung des BNE-Zentrums im Juli 2018

SERVICEEINRICHTUNG MIT KLAREM AUFTRAG

Bibliothek

Oberbibliotheksrat Christoph Penschorn, Leiter

Aus der Berichtszeit sind interessante Veränderungen mitzuteilen, die sich schon länger anbahnten – die Serviceeinrichtung Hochschulbibliothek entwickelt sich stetig weiter.

Das E-Book ist auf dem Vormarsch – ohne aber die gedruckte Literatur zu ersetzen oder klar zu verdrängen. Dieser Trend der letzten Jahre setzte sich fort, sowohl was das Erwerbungs-geschehen in der Bibliothek angeht, als auch was das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer betrifft. Nach wie vor sind große Teile der Kernliteratur für das Bestandsprofil der Hochschule als E-Medium kaum oder nur mit sehr großem (finanziellen) Aufwand zu beschaffen. Viele kleinere Verlage bieten ihr Programm gar nicht elektronisch an; andere verkaufen nur größere Lizenzpakete, deren Inhalt nur teilweise einschlägig ist. Wenige Verlage ringen sich dazu durch, die Möglichkeit eines titelbezogenen Einzelkaufes anzubieten.

Zugriffsmöglichkeiten auf E-Books erweitert

Um Letzteres etwas stärker voranzutreiben, hat die Bibliothek die E-Book-Plattform „EbookCentral“ lizenziert, die mehrere Verlage anbietet und Einzelkäufe ermöglicht. Ferner wurden ausgewählte Kollektionen aus dem Beltz- und aus dem VS-Verlag gekauft. Außerdem konnte – finanziert aus den QSM-Mitteln, die der Bibliothek von den Studierenden gewährt wurden – der komplette Zugriff auf alle UTB-Lehrbücher (über 1.500 Titel) „gemietet“ werden – eine gute Alternative zum Kauf, weil alle Titel über den Katalog zur Verfügung stehen und genutzt werden können, wenn auch nur für eine begrenzte Zeit.

Jedoch ist für alle Lizenzmodelle der finanzielle Aufwand für die Bereitstellung von E-Books erheblich: Eine E-Book-Kauflizenz für die Hochschule kostet inzwischen meist fünf- bis siebenmal so viel wie ein Printbuch. Der E-Book-Kauf lohnt sich also nur für wichtige, stark nachgefragte Literatur: Titel, bei denen so Mehrfachexemplare eingespart werden können. Dann bedeutet das E-Book natürlich komfortable Nutzbarkeit für beliebig viele Leser rund um die Uhr und ortsunabhängig – und es spart Platz im Regal (der Bibliothek), ein Faktor, der angesichts der angespannten Raumsituation an beiden Standorten immer mehr an Bedeutung gewinnt. Der E-Book-Erwerb erfordert mehr Zeitaufwand für die Kaufentscheidung – die Buchbearbeitung ist naturgemäß weniger aufwendig als beim physisch vorliegenden Print-Buch.

Sehr gute Nutzungszahlen von E-Books und Printmedien

Interessant ist der Vergleich der Nutzung der E-Books mit der ihrer gedruckten Pendanten. Generell weisen unsere E-Books sehr gute Nutzungszahlen auf; der Spitzentitel wurde über 900-mal aufgerufen. Auch ist die Nutzungsdichte der Konvolute erstaunlich gut: Bei den titelgenau ausgewählten Paketkäufen wurden fast 80 Prozent aller Titel im Berichtszeitraum mindestens einmal genutzt. Die UTB- und VS-Verlagstitel, bei denen pauschal das komplette Angebot des Anbieters bereitgestellt wurde, erreichten immer noch Nutzungswerte von circa 50 Prozent bzw. circa 30 Prozent.

Der Vergleich mit dem Printbestand lässt diesen gar nicht so „alt aussehen“: Fast 33 Prozent der Medien in der Zentralbibliothek wurden mindestens einmal ausgeliehen – also eine vergleichbare Quote mit den VS-Verlag-E-Books. Nur mit völlig unterschiedlichem Hintergrund: Der Printbestand in der Bibliothek ist das Ergebnis jahrelangen möglichst zielgenauen Bestandsaufbaus, enthält aber viele ältere Bücher. Die E-Book-Pakete sind immer aktueller, enthalten aber dafür viele Titel, die für die Bedürfnisse der Studierenden weniger relevant sind und also auch eher langfristig genutzt werden dürften.

Schwierig am Vergleich ist auch die Art der statistischen Kennzahlen: Bei den E-Medien werden Zugriffe auf Kapitel oder Downloads gezählt – aber sind sie eine Garantie für eine Auseinanderset-

zung mit dem Inhalt? Auch die oberflächliche Sichtung eines Kapitels zählt genauso viel wie der Download und die intensive Lektüre auf dem eigenen Rechner.

Die für die bibliothekarische Statistik wichtige Größe der Buchausleihen lässt zwar aufgrund des größeren Aufwands, der dafür betrieben werden muss – Buch auswählen, die Bibliothek aufsuchen, ausleihen, Buch termingerecht wieder zurückbringen –, ein gewisses ernsthaftes Interesse des Nutzers am Buch erwarten, aber natürlich erweist sich auch manches Printbuch, wenn man es erst in der Hand hat, für die konkrete Arbeit als weniger brauchbar und wird schnell wieder zurückgegeben – hat dann aber schon die Statistik bereichert. Anders ist es mit den Verlängerungen, die ein klares Indiz für die längere Auseinandersetzung mit einem Buch sind. Gleichwohl: Durch die E-Book-Beschaffungen veraltet der Print-Bestand immer etwas mehr, und die absoluten Werte der Ausleihindikatoren gehen seit Jahren zwischen drei und acht Prozent zurück. 2017 wurden 111.835 Ausleihen und 115.946 Verlängerungen gezählt (und 18.486 Vormerkungen, eine Größe, die bei den für „multiusing“ ausgelegten E-Medien gar nicht vorkommt).

Optimierung der Arbeitsplatzangebote

Neben der Literaturversorgung als Kernaufgabe wird die Bibliothek als Lernort seit Jahren immer wichtiger. Hier wird schon lange die schrittweise Optimierung der Arbeitsplatzangebote verfolgt, ein langsamer Prozess wegen der räumlichen, „immobilen“ Gegeben- und Begrenztheiten. Mit Erfolg: Viele Arbeitsplätze werden schon morgens von Stammnutzenden belegt; besonders in Prüfungsphasen reichen die Plätze oft nicht aus. Aber auch in Randzeiten und am Wochenende ist der Zuspruch groß und regelmäßig. 112.441 Bibliotheksbesuche konnten 2017 gezählt werden. Zwei wichtige Verbesserungen für die Aufenthaltsqualität sollen genannt werden: Seit Frühjahr 2018 werden den Stammnutzenden der Zentralbibliothek erstmals 15 Dauerschließfächer angeboten – die immer belegt sind und nicht ausreichen. Arbeitsmaterialien können nun über Nacht hinterlegt werden, was in den übrigen Schließfächern nicht erwünscht ist. Bislang ist die Gesamtzahl von über 120 Schränken in der Zentralbibliothek ausreichend.

Ferner wurde das studentische Arbeiten durch die Initiative des Gesundheitsförderungsprojektes „Kopf-Stehen“ aufgelockert. Fahrbare, stabile Stehpulte erleichtern es, für kürzere oder längere Phasen im Stehen zu arbeiten. Zwei große Stehtische ermöglichen den Austausch für Lerngruppen. Mehrere „Aero Steps“, Luftkissen aus Kunststoff, die bei den Stehpulten ausliegen, machen das Stehen dynamischer und werden von den Nutzern als sehr angenehm empfunden. Das Projekt „Kopf-Stehen“ ermöglichte auch in den „Langen Nächten der aufgeschobenen Hausarbeit“ gern angenommene Unterbrechungen zu einer angeleiteten „Bewegten Pause“.

Vernetzung mit weiteren Beständen der Hochschule

Bei der Steigerung der Servicequalität konnte die Bibliothek einen weiteren Meilenstein erreichen: Die Lernwerkstatt Inklusion (LWI), eine der großen, lange bestehenden Didaktischen Werkstätten, konnte zum Sommersemester in das Bibliotheksausleihsystem integriert werden. Sukzessive werden alle Bestände in das Onlinesystem erfasst, so dass jedes Medium bei der Ausleihe auf das Bibliothekskonto des Nutzers verbucht wird. Dieser findet neben seinen in der Zentralbibliothek ausgeliehenen Medien nun auch die aus der Lernwerkstatt Inklusion in seiner Kontoübersicht – und kann gleich Verlängerungen vornehmen oder sich über Vormerkungen seiner Medien informieren. Als Einrichtung des Instituts für Sonderpädagogik arbeitet die LWI dabei weiterhin völlig eigenständig mit eigenen Hilfskräften, die den Bestand organisieren, die aber im Umgang mit dem Bibliotheksausleihsystem von den Mitarbeitenden in der Bibliothek geschult werden.



Christoph Penschorn

E-Mail: penschorn@vw.ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 -134

Print:

111.835 Ausleihen 2017

Neu: 15 Dauerschließfächer

„Aero Steps“ für dynamisches Stehen

Lernwerkstatt Inklusion ins Ausleihsystem integriert

„EbookCentral“ lizenziert

E-Book-Spitzentitel:
900 Aufrufe

MEDIENZENTRUM ERWEITERT PROFIL

Medienzentrum

Stefan Ulrich, Direktor

Das Medienzentrum (MEZ) unterstützt die Hochschule in Medienfragen, z. B. bei der Produktion von Film- und Medienproduktionen, der Entwicklung von Lernmedien und der Aufzeichnung von Vorlesungen und Seminaren, der Beratung zu Lernmanagement- und Autorensystemen, dem Verleih von Kameras, Filmequipment, Tablets, Laptops und Beamern. Wer das MEZ besucht, findet attraktive Medienarbeitsplätze vor: von Video- und Tonstudio über professionelle Schnittplätze bis zum umfangreichen Medienarchiv und dem Medienlabor, ausgestattet mit interaktiven Flachbildschirmen, Robotikanwendungen, 3D-Drucker und Spielekonsolen mit Virtual-Reality-Brillen.

Zu diesem breiten Profil kam zu Beginn des Jahres 2018 die Übernahme neuer Aufgaben hinzu: die medientechnische Ausgestaltung des Lernraums Hochschule. Hierzu gehört auch die Entwicklung eines Konzepts für die schrittweise Erneuerung und gleichzeitige Standardisierung der Medientechnik in den über 100 Seminarräumen und Hörsälen aller Standorte der Pädagogischen Hochschule. Das Konzept soll in den nächsten Jahren umgesetzt werden und eine nutzerfreundliche Bedienung standardisierter zukunftssicherer Technologie in den Vordergrund stellen. Ziel ist es, dass Lehrende und Studierende in jedem Seminarraum und Hörsaal die gleiche leicht verständliche Technik vorfinden. Wichtigstes Teil-Projekt in diesem neuen Aufgabenfeld ist die Modernisierung der Medientechnik in den Hörsaalgebäuden des Neubaus. Auf Basis einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Technik sowie einer Nutzerbefragung wurde ein umfassendes Konzept für die Modernisierung erstellt und die Ausschreibung vorbereitet.

Lernplattformen und digitale Unterrichtstechnologie

Erfolgreich hat das Medienzentrum eine Ausschreibung eines Förderprogramms zur Nutzung digitaler Medien in der Lehre im Ko-Finanzierungsmodell des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) unterstützt. Als Ergebnis stehen nun für die Lehre über 70 Tablets zur Verfügung, die vom Medienzentrum mit einer Mobilgeräteverwaltungssoftware administriert werden können. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Sicherung der Nachhaltigkeit der geförderten Maßnahmen gelegt u.a. durch ein Administrationskonzept, das die dauerhafte Einsetzbarkeit ermöglicht und die Erfordernisse von Datenschutz und Datensicherheit berücksichtigt – Bedingungen für sinnvolle didaktische Konzepte und den erfolgreichen Einsatz in der Lehre.

Besondere Anstrengungen technischer und organisatorischer Art mussten bei der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) für die drei Lernumgebungen Stud.IP, Moodle und Mahara unternommen werden. Die Lernplattform Moodle ist nach einem längeren Prozess in eine aktuelle Version überführt worden, vereinfachte Anmeldeprozesse und neue Aufgabenformate sind nun vorhanden.

Verleih

Besonders erfreulich und ein Zeichen für die gestiegene Mediennutzung der Hochschule sind die steigenden Ausleihzahlen der neu angeschafften Tablets, aber auch der vorhandenen Laptops und der vielfältigen Kameratechnologie. Neuanschaffungen besonders auf dem Gebiet der Robotik und der Objektdigitalisierung (3D-Scan) sollen zukünftige Bedarfe bedienen.

Kooperationen, Kontakte und Medienentwicklung

Die Einrichtung des digitalen Medienlabors des MEZ im letzten Berichtszeitraum ging einher mit einer intensiven Beschäftigung mit der Ausgestaltung von digitalen Lernräumen. So stellte der Besuch des Gemeinderats der Stadt Heidelberg im Juni 2018 einen vorläufigen Höhepunkt der Erprobungs- und Entwicklungsphase des Medienlabors dar.

Mit Schnittcomputern als Leihgabe für ein Kultur- und Medienzimmer unterstützt das Medienzentrum das Evangelische Schifferkinderheim Mannheim e.V.

Damit schafft das Schifferkinderheim einen festen Raum für die aktive und kreative Auseinandersetzung mit Kultur und Medien.

Aktiv eingebunden war das Medienzentrum auch bei der Vorbereitung von und Mitarbeit in der „Peer-to-Peer-Beratung für Hochschulen im digitalen Zeitalter“, einem Angebot des Stifterverbandes, des Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz unter Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Fortgeführt werden diese Anstrengungen und Überlegungen in der AG Bildung und Digitalisierung, die den Prozess der Erstellung der Digitalisierungsstrategie der Pädagogischen Hochschule zukünftig gestalten wird.

Fortbildung und hochschulinterne Medienentwicklung wurden weitergeführt – zentral waren Besuche der Tagungen des Arbeitskreises der Medienzentren an Hochschulen (AMH) zu den Themen: mobile Vorlesungsaufzeichnung, digitale Medientechnik, Infrastruktur, Störungsmanagement und Sicherheit.

Produktionen und Projekte

- Methodensammlung filmischer Beispiele für bewegungsaktivierende Unterrichtsmethoden. Projekt „Kopf-Stehen“, Chiara Dold/Dr. Robert Rupp
- Vortrag Dr. Maja Storch, Filmdokumentationen und Lehrfilme, Reallabor Asyl, Teilprojekt II: Wege in den Arbeitsmarkt, Mareike Bahn/Rebecca Höhr
- Studiotalk und Interviews für Publikationen im Netz, Place-Projekt zur Antiziganismusprävention, Prof. Dr. Bettina Alavi/Nadine Povoden
- Filmaufzeichnung des deutsch-südafrikanischen Musicals „Amandla“, Theaterpädagogik unter der Leitung von Christian Verhoeven
- Filmische Dokumentation des Theaterstücks „Collector of Tears“, Festival: Rencontres du Jeune Théâtre Européen, Grenoble
- Dokumentation der Einweihung und des Symposions des BNE-Zentrums Bildung für nachhaltige Entwicklung, Prof. Dr. Alexander Sigmund/Prof. Dr. Marco Kalz/Prof. Dr. Thomas Vogel
- Filmaufzeichnung der Summerschool der HSE mit Podiumsdiskussion, Prof. Dr. Petra Deger/Dr. Dalibor Cesak
- Videoproduktionen im Rahmen des Medienseminars des Instituts für Politikwissenschaft (IPW) und des Heidelberg Center for the Environment (HCE), Dr. Sanam Vardag/Max Jungmann
- Studiotalk zum Thema „Flipped Classroom“ im Rahmen der HSE Brownbag-Seminarreihe „Lehrer*innenbildung: Transdisziplinäre Ansätze, Formate und Ideen“, Prof. Dr. Christian Spannagel /Julia Werner
- Produktion von erklärenden Videos, Place-Projekt „Innovative Lehr- Lernsettings im Fremdsprachenunterricht“, Dr. Nicola Brocca/Holger Meeh
- Filmdokumentation der Abschiedsvorlesung „Eine feste Burg ist unser Trott? – Innovation zwischen Herausforderung und Bedrohung“, Prof. Dr. Wolfgang Knörzer

Projekt Modernisierung der PH-Medientechnik

Neu: 70 Tablets für die Lehre

Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung

Mediennutzung gestiegen

Digitales Medienlabor weiterentwickelt

AG „Bildung und Digitalisierung

Methodensammlung für Projekt „Kopf-Stehen“

Studiotalk zum Thema „Flipped Classroom“

- Dokumentation des Kindertheaters im Rahmen eines Konzertpädagogischen Produktionsseminars „Der kleine Kerl vom anderen Stern“
- Imagetrailer zum Thema „Absolventen des Theologiestudiums“, Prof. Dr. Dr. Herbert Stettberger
- Interviews zum Zertifikat „Interreligiöses Begegnungslernen“, Prof. Dr. Katja Boehme
- Organisation von Trickfilmworkshops im Rahmen des „Boys´ Day“ der Pädagogischen Hochschule, Laura Pleyer

Trickfilmworkshop beim
Boys´ Day

Tobias Gleich neuer
Medientechniker

Personalia

Zum Ende des Jahres 2017 wurde aufgrund der Pensionierung des langjährigen Mitarbeiters Michael Klug die Stelle eines Medientechnikers vakant. Die Stelle konnte im Januar 2018 mit Tobias Gleich besetzt werden.

MODERNISIERUNG DER IT-INFRASTRUKTUR

Rechenzentrum

Prof. Dr. Christian Spannagel, Leiter
Johannes Peter Moos, Geschäftsführer

Das Rechenzentrum bietet IT-Serviceleistungen für die gesamte Hochschule in Forschung und Lehre sowie in der Verwaltung an. Es ist zuständig für den Betrieb zahlreicher Server, für die Netzwerkadministration, für die Benutzerverwaltung und für den IT-Support.

Bereich Forschung und Lehre

Die im letzten Berichtszeitraum begonnene Umstrukturierung im Bereich der virtuellen Server wurde erfolgreich weitergeführt. Etliche Serverdienste mussten neu aufgesetzt und modernen Sicherheitsanforderungen angepasst werden. Altlasten, die eine qualifizierte Einbindung von Geräten mit dem Betriebssystem Windows 10 verhinderten, wurden beseitigt, und es wurde mit der Umstellung auf Windows 10 begonnen.

Die Beschaffungsstelle für Hard- und Software ist in die Haushaltsabteilung gewechselt; Beschaffungen im IT-Bereich werden nun von dort aus durchgeführt. Hierdurch versprechen sich Hochschulverwaltung und Rechenzentrum verbesserte Abläufe im Bestellwesen.

Das Rechenzentrum hat sich auch im Berichtsjahr in die Weiterentwicklung der IT- und Medienlandschaft der Hochschule eingebracht, etwa in die Arbeitsgruppe Campusmanagement und in die Peer-2-Peer-Beratung zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie.

Verwaltungsnetz

2018 stand unter dem Zeichen der Informationssicherheit und der „Europäischen Datenschutzgrundverordnung“ (DSGVO). Auch deshalb wurde die Stelle eines IT-Sicherheitsbeauftragten geschaffen, der die Informationstechnologie nach BSI-Standard bewerten, dokumentieren und das Schadensrisiko minimieren soll. Gerade im besonders sicherheitsrelevanten Verwaltungsbereich wurden durch die EDV-Mitarbeiter grundlegende Vorarbeiten geleistet. Sie sind diesbezüglich weiterhin gefordert und arbeiten eng mit dem IT-Sicherheitsbeauftragten zusammen.

Die Sicherheit des Zugriffs auf Verwaltungsdaten mit beruflich oder privat genutzten Notebooks wurde erhöht und erfolgt jetzt durch einen nach dem Sicherheitsstandard konfigurierten und nicht manipulierbaren USB-Stick. Damit ist die Trennung zwischen lokalem Gerät und Verwaltungsnetz weitestgehend realisiert.

Den mit der Einführung der DSGVO gestiegenen Anforderungen an die E-Mail-Synchronisation mit privaten Geräten wurde mit einer Änderung der Richtlinie Rechnung getragen. E-Mails und berufliche Kontakte können auf den Geräten nur noch in einem separaten, verschlüsselten und passwortgeschützten Bereich gespeichert werden. Dadurch wird das Ausspähen von Firmendaten durch schädliche Apps verhindert.

Im Berichtszeitraum wurde die Einrichtung des Exchange-Clusters für die Verwaltung abgeschlossen. Dafür wurde ein zweiter Exchange-Server mit einem iSCSI-Raid-System angeschafft. Die Datenbanken der Mailserver werden nun online synchronisiert, was die Ausfallsicherheit wesentlich erhöht. Durch die Einrichtung eines Loadbalancers wird die Belastung der Server geteilt und verringert.

Personalia

Nach mehreren Ausschreibungen wurde zum 1. Oktober 2017 die Systemadministratorstelle im Bereich Forschung und Lehre (FuL) besetzt. Eine weitere Systemadministratorstelle ist noch offen, die die technische Zusammenführung von Verwaltungs- und FuL-Netz unterstützen soll.

Serverdienste neu aufgesetzt

Verbesserte Abläufe im
Bestellwesen

Neu: Stelle
IT-Sicherheitsbeauftragter

Sicherheit der
Verwaltungsdaten erhöht

„Loadbalancer“ verringert
Serverbelastung



Stefan Ulrich, Direktor

E-Mail: ulrich@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 371

Holger Meeh, Geschäftsführung

E-Mail: meeh@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 361



Prof. Dr. Christian Spannagel

E-Mail: spannagel@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 281

ALTERNATIVE PRAKTIKUMSBEGLEITFORMATE FÜR LEHRENDE

Praktikumsamt

Prof. Dr. Karin Vach, Dr. Isolde Rehm, Dr. Robert Vrban

Die Praktikumsämter der Hochschule, bestehend aus dem Praktikumsamt für allgemeine Schulen – Bereich Grundschule (GS) und Sekundarstufe (Sek) – und dem Praktikumsamt für Sonderschulen – Bereich Sonderpädagogik (SoP) –, stellen eine Schnittstelle dar, welche die akademische mit der schulpraktischen Lehrerbildung verknüpft.

Statistik

Die Praktikumsämter kooperierten im Berichtszeitraum mit circa 290 Ausbildungslehrkräften an 62 Grundschulen, 41 Sekundarschulen und 43 Sonderschulen. Es wurden mehr als 1.800 geleistete Praktika in den schulpraktischen Studien erfasst, wovon ein Drittel auf Orientierungspraktika (OSP) entfielen, die zu Beginn von den Studierenden in allen lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen zu absolvieren sind.

Für das Integrierte Semesterpraktikum konnten sich im Berichtszeitraum die Studierenden der Bachelorstudiengänge „Bildung im Primarbereich“ und „Sonderpädagogik“ sowie die Studierenden der auslaufenden Prüfungsordnung (PO) 2011 anmelden. Es konnten alle Anmeldungen berücksichtigt und 490 Praktikumsplätze im Integrierten Semesterpraktikum (ISP) vergeben werden (B.A. Primar: 156, B.A. SoP: 197, PO 2011 GS: 32, PO 2011 Werkreal- und Hauptschule, WHRS: 90, PO 2011 SoP: 15). Insgesamt konnten zehn Studierende ihr Semesterpraktikum nicht erfolgreich abschließen, was einer Quote von 5,5 Prozent entspricht (GS: 7 Prozent, WHRS: 12 Prozent, SoP: 3 Prozent). Studierende des Bachelorstudiengangs „Bildung im Sekundarbereich“, für die das Integrierte Semesterpraktikum erst im Masterstudium vorgesehen ist, absolvieren als zweites Praktikum im Bachelor das Berufsfeldpraktikum (BFP), bei dem sie individuellen Fragestellungen nachgehen und sich den Praktikumsplatz selbst suchen. Diese Praktikumsform ist von den inhaltlichen und strukturellen Anforderungen vergleichbar mit dem Professionalisierungspraktikum (PP) im Lehramt 2011 bzw. im Master of Education (M.Ed) GS/SoP. Im Berichtszeitraum wurden in diesen beiden Praktikumsformen insgesamt 610 Praktika absolviert (BFP: 98, PP: 512). Im Studiengang Sonderpädagogik sind darüber hinaus Blockpraktika (BP) in der zweiten Fachrichtung zu absolvieren, von denen im Berichtszeitraum 112 Praktika erfasst wurden.

Entsprechend der Internationalisierungsstrategie der Hochschule wurden Studierende unterstützt, einen Teil ihrer schulpraktischen Studien im Ausland zu absolvieren. Hierfür wurden die Voraussetzungen geschaffen, sodass Auslandspraktika in allen Praktikumsformen möglich sind, wobei sich insbesondere das Berufsfeld- und das Professionalisierungspraktikum für Auslandserfahrungen anbieten. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 128 Studierende Praktika im Ausland absolviert, die sich wie folgt auf die verschiedenen Praktikumsformate verteilen: PP 105, BFP 6, BP 10, OSP 5, ISP 2. Mit Blick auf das studierte Lehramt absolvierten damit 50 Primarstudierende (überwiegend PO 2011), 46 Sekundar-I-Studierende und 22 Sonderpädagogik-Studierende ein Praktikum im Ausland. Folgende Länder wurden dabei schwerpunktmäßig gewählt: Litauen (25), Spanien (18), Österreich (16), Finnland (15), Großbritannien (14) und Schweden (13).

Übergang Bachelor-Master in der Schulpraxis abgeschlossen

Die konzeptionelle Arbeit der Praktikumsämter war noch geprägt von der Umstellung auf die lehramtsbezogenen Bachelor-/Masterstudiengänge, dazu mussten Verwaltungsvorgänge, Homepage, Formulare und Handreichungen aktualisiert werden. Für besondere Studierenden-Gruppen wurden Regelungen gefunden, um die Kontinuität der schulpraktischen Studien über den Bachelor/Master hinweg sicherzustellen. Festgehalten werden kann, dass bezüglich der schulpraktischen Studien der Übergang auf die lehramtsbezogenen Bachelor-/Masterstudiengänge am Ende des Berichtszeitraums weitgehend abgeschlossen ist.

Alternative Praktikumsbegleitformate für Dozierende

Da das Integrierte Semesterpraktikum für die Studierenden des Sekundar-I-Bereichs erstmalig im Sommersemester 2019 im Master angeboten wird, ergaben sich im Sommersemester 2018 bei den Dozierenden freie Kapazitäten für die Praktikumsbegleitung, die für die qualitätsvolle Weiterentwicklung der Schulpraxisbegleitung genutzt wurden. Die Dozierenden machten vom Angebot des Praktikumsamts, alternative Praktikumsbegleitformate wahrzunehmen, regen Gebrauch. So entschieden sich sieben Dozierende für die Durchführung von Schulpraxisprojekten und sechs Dozierende boten Fortbildungsveranstaltungen für Kooperationsschulen an.

Angeboten wurden auch kollegiale Kooperationsmodelle in der Praktikumsbegleitung, die 13 Dozierende nutzten. Sie waren sowohl gewinnbringend für die Studierenden (Beratung aus unterschiedlichen Perspektiven) als auch für die bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen der Dozierenden in der Beratung. Die Rückmeldung zu den alternativen Praktikumsbegleitformaten war durchweg positiv und viele Dozentinnen und Dozenten wünschen sich eine Weiterführung.

Evaluation und Projekte

Die Organisation der Praktika, die Beratung der Studierenden und Dozierenden und die enge Zusammenarbeit mit den Schulen gehören zum Kerngeschäft des Praktikumsamts. Dabei wird stets auch eine Weiterentwicklung von Praktikumsformaten, Unterstützungsangeboten und organisatorischen Abläufen im Blick gehalten, wofür die regelmäßig durchgeführten Evaluationen wichtige Informationen liefern. So wurden im Berichtszeitraum Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Praktikumsformaten auf Basis der studentischen Evaluationen fortlaufend aktualisiert.

Für Lehrkräfte der Kooperationsschulen wurde im Berichtszeitraum eine mehrtägige Ausbildungsberaterschulung sowie ein Studientag in Kooperation mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung entwickelt; gemeinsam mit der Professional-School wurde ein neues webbasiertes Fortbildungskonzept für Lehrkräfte erprobt, das ausgebaut werden soll. Ein wichtiges Anliegen ist es, die Qualität der schulfachlichen Praktikumsbegleitung sicherzustellen und weiter zu verbessern. Neben individuellen Fortbildungsangeboten ist ein intensiver und kontinuierlicher kollegialer Austausch zu fach(richtungs)spezifischen Themen und Arbeitsformen in der Praktikumsbegleitung wesentlich.

Personalia

Dem Leitungsteam gehören Dr. Isolde Rehm (GS/Sek) und Dr. Robert Vrban (SoP) an; zudem hat Prof. Dr. Karin Vach die Rektoratsbeauftragung für die schulpraktischen Studien in Nachfolge von Prof. Dr. Anne Berkemeier übernommen. Im Verwaltungsbereich gehören zum Praktikumsamt die Mitarbeiterinnen Christelle Hiemstra (GS), Anita Diepold (Sek) und Petra Schaller (SoP). Ergänzt wird das Praktikumsamt von Dr. Dalibor Cesak, der weiterhin vom Projekt heiEDUCATION das Praxisnetzwerk der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Universität Heidelberg unterstützt.

Praktikumsbegleitung mit
kollegialen
Kooperationsmodellen

Neu: webbasierte Fortbildung
für Lehrkräfte

Über 1.800 geleistete Praktika

Internationalisierung:
128 Auslandspraktika

Kontinuität der schulpraktischen
Studien sichergestellt



Dr. Isolde Rehm

E-Mail: i.rehm@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 150

NACHGEFRAGTE FORTBILDUNGEN UND NEUE KONTAKTSTUDIEN

Professional School

Prof. Dr. Karin Vogt, Leiterin

Die Professional School (PS), eine zentrale Einrichtung der Hochschule, ist mit der Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte in Bildungseinrichtungen befasst. Als Förderin der Idee des lebenslangen Lernens unterstützt sie Menschen in ihrer beruflichen Professionalisierung und persönlichen Entwicklung: Lehrkräfte an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie pädagogische Fachkräfte an Bildungsinstitutionen. Lehrende und Mitglieder der Verwaltung der Hochschule erhalten im Sinne einer Personalentwicklung Möglichkeiten zur Professionalisierung. Die Professional School gliedert sich in die Arbeitsbereiche Zertifikats- und Kontaktstudien, Fortbildung und Beratung für den Bildungssektor sowie hochschulinterne Personalentwicklung.

Arbeitsbereich Zertifikats- und Kontaktstudien

Zwei neue Kontaktstudien in den Bereichen Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (Low Vision) sowie im Fachbereich Sport (Heidelberger Kompetenztraining) ergänzen das bestehende Portfolio der Professional School und wurden im Berichtszeitraum durchgeführt bzw. beworben. Beide Angebote werden in Kooperation mit externen Bildungsinstitutionen angeboten, und zwar der Klein-Akademie e.V. und dem FQHKT e.V. Es handelt sich bei beiden Angeboten um „Certificates of Advanced Studies“. Gleichzeitig ist das „Diploma of Advanced Studies“ Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache ein drittes Mal in Planung, um den Bedarf an qualifiziertem Personal für Integrationskurse für Geflüchtete zu bedienen.

Das Kontaktstudium „Inklusive Pädagogik bei Schülerinnen und Schülern mit Blindheit oder Sehbehinderung“ (Abschluss: „Certificate of Advanced Studies“) ist im Berichtszeitraum erfolgreich durchgeführt worden. Damit ist mittlerweile ein Portfolio von Zertifikats- und Kontaktstudien entstanden, das inhaltlich Expertise aus allen drei Fakultäten anbietet. Die rechtlichen Grundlagen wurden mit der Verabschiedung von Rahmensatzungen für Kontaktstudien, Kontaktstudienordnungen etc. gefestigt. 53 Personen haben im Berichtszeitraum an Kontaktstudien teilgenommen.

Arbeitsbereich Fortbildung und Beratung

Die Professional School bietet Lehrerfortbildung in verschiedenen Themenbereichen an, die von schulinternen Workshops in Form von pädagogischen Tagen und Sonderveranstaltungen sowie Tagungen ergänzt werden. Im Berichtszeitraum wurden die Aktivitäten weiterhin konsequent bedarfsorientiert geplant und durchgeführt. Auf der Grundlage von regelmäßigen Bedarfsanalysen, bei denen Lehrkräfte zu ihren Fortbildungsbedürfnissen befragt werden, wurden Themen für Weiterbildungsveranstaltungen identifiziert und überwiegend durch Lehrende der Hochschule angeboten. Weiterhin besteht die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und dem Schulamt Mannheim. Diese soll auch nach der für 2019 geplanten Neustrukturierung der Lehrerfortbildung fortgeführt werden.

Gleichzeitig haben Lehrende an der Hochschule ihre Lehrveranstaltungen für Lehrkräfte geöffnet. Diese Art der Fortbildung befördert nicht nur die Professionalisierung der Lehrkräfte, sondern bereichert auch die Lehrveranstaltungen selbst durch deren Expertise.

Am 21. Juni 2018 fand das dritte Wintergartengespräch mit Schulleiterinnen bzw. Schulleitern der Region statt, bei dem es in diesem Jahr um das Thema Evaluation ging.

Die Professional School machte im Berichtszeitraum mit Webinaren erstmals digitale Fort- und Weiterbildungsangebote. Das erste Webinar zum Thema „Assessment im Englischunterricht“ fand statt am 12. Juni 2018 und richtete sich auch an die Ausbildungslehrkräfte in den ISP-Ausbildungsschulen. Hierzu kooperierten die Professional School und das Praktikumsamt erfolgreich. Sowohl Kooperation als auch Webinare sollen im Wintersemester 2018/2019 fortgesetzt werden.

Portfolio mit Expertise aus drei Fakultäten

Kooperation mit Regierungspräsidium Karlsruhe und Schulamt Mannheim

Webinare erstmals angeboten

Fachtagungen und weitere Veranstaltungen

DATUM	VERANSTALTUNG	LEITUNG	TN
12./13.10.2017	Lernschwierigkeiten in Mathematik – Diagnose und Förderung	Prof. Dr. Sabine Kaufmann	10
14.10.2017-01.02.2018 5 Termine 24.02.-07.06.2018 5 Termine	Der Welt auf der Spur 1 + 2	Brigitte Pflüger-Schmezer	34
23.01.-06.02.2018 3 Termine	Einweisung in den Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen	Dr. Daniel Bienia	7
02.02.2018	Werkstatt MusikKunst	Dr. Mathias Schillmöller	67
28.02.2018	Mathematik in der Sekundarstufe I	Prof. Dr. Gerhard HofsäB	12
01.03.2018	DIALOG „SchulRaum – LernRaum“	Professional School in Kooperation mit Hohenloher Awcademy	30
05./06.03.2018	Religionspädagogische Tagung	Prof. Dr. Katja Boehme	46
13.04.2018	Umgang mit Tod und Trauer in der Schule	Dr. Regina Oberle	8
13.04.2018	Zieldifferentes Unterrichten	Dr. Eva Franz	7
12./13.04.2018	Lernschwierigkeiten Mathematik – Diagnose und Förderung	Prof. Dr. Sabine Kaufmann	10
20.03.-03.07.2018 6 Termine	Sonne, Wind und Wasser	Tanja Attree	9
17.04.-08.05.2018 3 Termine	Einweisung in den Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen	Dr. Daniel Bienia	7
18.05.2018	Werkstatt Klassenmusizieren	Dr. Mathias Schillmöller	67
12.06.2018	Assessment im Englischunterricht (Webinar)	Prof. Dr. Karin Vogt	13
19.06. - 03.07.2018 3 Termine	Einweisung in den Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen	Dr. Daniel Bienia	5
27.06.2018	Ab ins Ref – Informationsveranstaltung zum Vorbereitungsdienst	Professional School	120
17.09.2018	Das Projekt „Aufgaben berühmter Mathematiker“ im Mathematikunterricht der Grundschule	Dr. Dorothea Doschko	3
18.09.2018	Mathematik – Rechenstörungen	Dr. Dorothea Doschko	12
28.09.2018	Tablet@School		86

Gesamtzahl Teilnehmende aller Veranstaltungen im Berichtszeitraum: 553

Workshop „Gewaltfreie Kommunikation“

Schulinterne Veranstaltungen

Die Professional School organisiert für Schulen und andere Bildungseinrichtungen pädagogische Tage bedarfsgerecht und wissenschaftsbasiert. Im Berichtszeitraum gestaltete die Professional School pädagogische Tage bzw. schulinterne Workshops oder Vorträge an der Johann-Michael-Zeyher Grundschule Schwetzingen sowie der Grundschule Hirschacker (Vorträge bzw. Workshops zum Themenbereich „Individualisierung – Lernwerkstätten – Werkstattunterricht“) sowie am Gymnasium Michelstadt (Workshop zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“).

Teachers' Day

Für das Verbundprojekt heiEDUCATION führte Dr. Ute Volkmar im Berichtszeitraum ihre Arbeit als Koordinatorin für die Weiterbildung bis zu ihrem Eintritt in den Mutterschutz Mitte September fort. Sie war fachlich angebunden an die Professional School. Sie zeichnete u. a. verantwortlich für die Gewinnung neuer Zielgruppen in der Lehrerfort- und -weiterbildung sowie die Planung und Koordination von Weiterbildungsveranstaltungen innerhalb der Heidelberg School of Education. Am 5. Oktober 2017 koordinierte sie erneut den Teachers' Day, eine jährlich stattfindende Veranstaltung, die gezielt Lehrkräfte anspricht und zum Ziel hat, aktuelle Themen der fachwissenschaftlichen, -didaktischen und bildungswissenschaftlichen Forschung und Weiterbildungsangebote der beiden Hochschulen vorzustellen. Weitere Fortbildungen für Lehrkräfte wurden seitens der HSE angeboten, z. B. zur Evolutionsbiologie. HSE und Professional School verantworteten gemeinsam Veranstaltungen wie „Umweltbildung in der Schule“ im Dezember 2017.

Vorbereitung: Reihe „Bildung bitte!“

Hochschulinterne Personalentwicklung

Dr. Kirsten Zierold brachte im Rahmen ihres Deputats Angebote für Hochschullehrende sowie Mitglieder der Verwaltung aus. Im Wintersemester 2017/2018 und im Sommersemester 2018 wurden mit dem Thema „Beratungssituationen gut gestalten“ insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Service-Einrichtungen der Hochschule angesprochen. In der Hochschuldidaktik wurde die Organisation des neuen Weiterbildungsformats „Bildung bitte!“ angegangen. Diese Reihe möchte nicht nur neue Lehr-Lernkonzepte vorstellen, sondern den Austausch von Hochschullehrenden und Lehrkräften sowie anderen pädagogisch Interessierten befördern und so den Wissenstransfer der an der Hochschule erprobten Didaktik-Konzepte in andere Bildungseinrichtungen anregen. Die Veranstaltungen sind so angelegt, dass sie sich in den jeweils anderen Kontext (Hochschule, Schule) übertragen lassen. Thematisch fokussiert sich die im Wintersemester 2018/2019 startende Veranstaltungsreihe auf Digitalisierung.

Antje Schröder-Schulz neue Geschäftsführerin

Personalia

Leiterin der Professional School ist Prof. Dr. Karin Vogt, die Geschäftsführung verantwortete bis zum 30. Juni 2018 Dr. Kirsten Zierold; seit dem 16. September 2018 ist Antje Schröder-Schulz neue Geschäftsführerin. Sie zeichnet verantwortlich für das operative Tagesgeschäft, ist beteiligt an den strukturellen Neuerungen und vertritt die Professional School in den relevanten Gremien außerhalb der Hochschule.

Weitere Aktivitäten

- Vertretung der Hochschule in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF), Mitglied der Landesgruppe Baden-Württemberg
- Mitwirkung im Kuratorium des Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung / Bündnis für Lebenslanges Lernen
- Mitwirkung im Netzwerk Fortbildung
- Gründungsmitglied des BNE-Zentrums der Hochschule



Professional School

E-Mail: profschool@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 522

INDIVIDUELLE ENTWICKLUNGSWEGE BEGLEITEN

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e. V.

Prof. Dr. Johannes Hennies, Vorstandsvorsitzender

Hinter der Akademie liegt ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr, in dem so viele Menschen auf ihrem individuellen Entwicklungsweg begleitet wurden wie schon lange nicht mehr. Dabei hat sich gezeigt, dass die angestoßenen Veränderungen im Kerngeschäft der Akademie – den Trainer- und Coachingausbildungen – sehr gut ankommen.

Erfolgreiche Neuausrichtung von Trainer- und Coachingausbildung

Mit den im Herbst 2017 begonnenen Kursen wurde das neue, modulare Format der Heidelberger Trainerausbildung erstmals angeboten. Die Teilnehmenden können nun, basierend auf einem grundlegenden Curriculum zu Trainingsgestaltung, Workshopdesign und Trainerrolle, eigene Schwerpunkte setzen, z. B. in den Profilen Innovation und Diversity, und dafür aus verschiedenen Workshops wählen. Diese behandeln ein vielfältiges Spektrum, das von klassischen Themen wie Moderation & Visualisierung über interkulturelle Kompetenz bis hin zu Innovationsinstrumenten wie Design Thinking reicht. Bei den Teilnehmenden kommt diese Möglichkeit zur individuellen Schwerpunktsetzung sehr gut an, was sich daran zeigt, dass seither die Trainerausbildung in jedem Durchlauf ausgebucht war.

Im Frühjahr 2018 startete auch erstmals eine deutlich verschlankte und auf das Wesentliche konzentrierte neue Fassung der Reihe „Systemisches Coaching“, bei der ebenfalls sämtliche Plätze belegt waren.

Angebote aus dem Projekt „Vielfalt als Chance“

Mit dem Kontaktstudienangebot „Hybrides Projektmanagement“ wurde von Februar bis Juli die erste Weiterbildung auf den Markt gebracht, die aus dem Projekt „Vielfalt als Chance“ entstanden ist. „Hybrides Projektmanagement“ verbindet Instrumente des klassischen Projektmanagements mit neuen, agilen Ansätzen, die Projekten mehr Flexibilität verleihen und so ihre Erfolgsaussichten in sich schnell wandelnden Kontexten vergrößern. Ein zweiter Durchlauf startet im Februar 2019, mit „Leadership interkulturell“ sowie „Intrapreneurship – Innovation in Organisationen“ kommen im Frühjahr 2019 außerdem zwei weitere Angebote des Projekts „Vielfalt als Chance“ hinzu.

Frühlingsfest mit Peter Spiegel

Beim mittlerweile traditionellen Frühlingsfest der Akademie war in diesem Jahr Peter Spiegel zu Gast, der als Leiter des GENISIS Institute for Social Business and Impact Strategies ein wichtiger Impulsgeber für Start-ups und Innovatoren aus dem Bereich des Sozialunternehmertums ist. Darüber hinaus arbeitet Peter Spiegel intensiv mit der Metropolregion Rhein-Neckar beim EduAction Bildungsgipfel zusammen, der in diesem Jahr das Thema Zukunftskompetenzen in den Mittelpunkt stellte – einen kleinen Vorgeschmack darauf gab Peter Spiegel beim gut besuchten Frühlingsfest.

Personalia

Zur Mitgliederversammlung im Juli schieden mit Dr. Ortwin Walla und Jürgen Schumacher zwei Mitglieder aus dem Vorstand aus, die den intensiven Umstrukturierungsprozess seit 2015 durch ihre engagierte Mitarbeit mitgeprägt haben. Neu in den Vorstand gewählt wurden Fadja Ehlail und Moritz Nestle.



Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e. V.

E-Mail: kontakt@ph-akademie.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 648

Ausgebucht:
neue Trainerausbildung
in Modulform

Kontaktstudienangebot
„Hybrides Projektmanagement“

Frühlingsfest wieder gut
besucht

Fadja Ehlail und
Moritz Nestle neu
im Vorstand

NACHHALTIGKEIT LEHREN LERNEN!

Heidelberger Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE-Zentrum)

Prof. Dr. Alexander Siegmund, geschäftsführender Direktor

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist gemäß des aktuellen Struktur- und Entwicklungsplans ein zentraler Themenschwerpunkt. Die Hochschule fokussiert dabei auf die vom Weltaktionsprogramm BNE angestrebte Förderung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Lehrerbildung und nimmt hierbei eine bundesweite Vorreiterrolle ein. Um diese Expertise nachhaltig zu institutionalisieren und zu professionalisieren, wurde im Berichtszentrum ein BNE-Kompetenzzentrum gegründet.

Gründung des BNE-Zentrums

Am 7. Februar 2018 stimmte der Senat der Hochschule einstimmig der Gründung eines Zentrums der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu. Am 4. Juni 2018 fand die konstituierende Sitzung des BNE-Zentrums statt, in der 34 Personen und neun institutionelle Gründungsmitglieder Vorstand und Direktorium wählten. Letzteres setzt sich aus Prof. Dr. Alexander Siegmund (geschäftsführender Direktor), Prof. Dr. Marco Kalz und Prof. Dr. Thomas Vogel zusammen. Dem Vorstand gehören neun Professorinnen und Professoren aus den drei Fakultäten sowie aus acht Instituten an.

Feierliche Eröffnung im Juli 2018

Am 10. Juli 2018 wurde das BNE-Zentrum feierlich eröffnet. An dem Festakt nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Bundes, des Landes, der Stadt und der Universität Heidelberg teil. Das BNE-Zentrum forciert und fördert seither mit zahlreichen Partnerinstitutionen über Fächer-, Disziplin- und institutionelle Grenzen hinweg den notwendigen Wandel von Denk- und Handlungsweisen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung.

Rektor Professor Dr. Hans-Werner Huneke betonte zur Eröffnung die langfristig übernommene Verantwortung, die mit der Gründung des BNE-Zentrums einhergeht: „Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickeln didaktische Konzepte und Lernmodule, die Menschen und insbesondere (angehende) Lehrkräfte dazu befähigen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf künftige Generationen oder auf das Leben in anderen Weltregionen abzuschätzen und entsprechend sensibel zu handeln. Wir tragen damit bereits heute maßgeblich zu der im Weltaktionsprogramm BNE geforderten Förderung von Multiplikatoren bei.“

BNE-Symposium Heidelberg: Nachhaltigkeit lehren lernen!

Im Anschluss an die Eröffnung des BNE-Zentrums folgte das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte und zusammen mit der Stadt Heidelberg und dem Heidelberg Center for the Environment der Universität Heidelberg organisierte BNE-Symposium unter dem Motto „Nachhaltigkeit lehren lernen – vom Projekt zur Struktur in der Multiplikatoren-schulung“. „Key Note Speeches“ hielten Prof. Dr. Charles Hopkins (York University, Toronto/Kanada) und Prof. Dr. Heike Molitor (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, HNE). Anschließend wurden Foren zu den zentralen BNE-Bildungsbereichen wie frühkindliche Bildung, Schule, Hochschule, berufliche Bildung sowie informelles und außerschulisches Lernen durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von der Podiumsdiskussion „Multiplikatoren-schulung: Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren von BNE-Strukturen“ abgerundet.



Prof. Dr. Alexander Siegmund, geschäftsführender Direktor
E-Mail: bnezentrum@ph-heidelberg.de Telefon: 0 62 21 / 477 - 771

Direktorium: Siegmund,
Kalz und Vogel

Langfristige gesellschaftliche
Verantwortung des Zentrums

Symposium zur
Multiplikatoren-schulung



Die Auszeichnung des Ökogartens der Hochschule als herausragende Bildungsinitiative für nachhaltige Entwicklung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission.
Zweite von rechts Prof. Dr. Lissy Jäkel, links daneben Dozentin Dr. Ulrike Kiehne

VERANSTALTUNGEN

Eine Auswahl

05. Oktober 2017 Teachers' Day, organisiert von der Heidelberg School of Education (HSE)
10. Oktober Veranstaltungsreihe „Erfahrung weiter-leben“ mit Parwiz Rahimi (Fotojournalist und Aktivist) und Hosam Katan (Kriegsfotograf) zum Thema „Photography, Criticism and Participation“
25. Oktober Zweiter PhD-Tag
25. Oktober Brownbag-Seminarreihe: Kurzvortrag von Dr. Veronika Schmid und Dr. Cristian D. Magnus zu „Reflexion als Aspekt differenzsensibler Lehrer/innenbildung“
26. – 27. Oktober Heidelberger UNESCO-Lehrstuhl lädt ein zum Jahrestreffen aller UNESCO-Lehrstühle in Deutschland
08. November Akademische Soirée
16. November Vortrag „Die Rosa-Hellblau-Falle“ von Almut Schnerringer und Sascha Verlan
16. November Vortrag „Probleme wahrnehmen und lösen? Erkenntnisse aus der Lern- und Kognitionspsychologie“ von Prof. Dr. Hans Gruber (Universität Regensburg) im Rahmen der Ringvorlesung „Problemorientierung revisited“
22. November Studieninformationstag
28. November Literarischer Abend, organisiert vom Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur
29. November Vortrag „Lernziel Wohlbefinden – gesundheits- und bildungsrelevante Zielkategorien im Unterricht“ von Dr. Ernst Fritz-Schubert im Rahmen der Vortragsreihe „Seid aktiv! Seid gesund! Seid nachhaltig! Perspektiven der Lebensführung in Lehrerbildung und Schulen“
05. Dezember Podiumsdiskussion „Von träumenden Prinzessinnen und tapferen Rittern“ mit dem Impulsvortrag von Dr. Kerstin Böhm (Universität Hildesheim)
07. Dezember BNE-Colloquiumsreihe: Dr. Svantje Schumann (Pädagogische Hochschule FHNW) spricht zum Thema „Natur- und Nachhaltigkeitsverständnis von Alexander von Humboldt“
13. Dezember Vortrag „Exklusion durch Inklusion? Eine intersektionale Kritik an der hegemonialen Inklusionsdebatte in der Pädagogik“ von Prof. Dr. Anke Wischmann (Universität Hamburg), HSE-Vortragsreihe
18. Dezember Weihnachtskonzert von ProMusica, ProArte und Capella Sagittarius
01. Januar 2018 Projektstart „TRANSFER TOGETHER – Bildungsinnovationen in der Metropolregion Rhein-Neckar“
18. Januar Vortrag „Problemorientierung in der nicht-gymnasialen Lehrerbildung“ von Natalie Fedel und Thomas Schmid (Seminar Mannheim), organisiert vom Fachbereich Geschichte in Verbindung mit den Staatlichen Seminaren für Lehrerbildung und Didaktik Heidelberg und Mannheim
19. Januar Musiktheater „Der kleine Kerl vom anderen Stern“, präsentiert vom Konzertpädagogischen Kompetenzzentrum
19. Januar Siebtes offenes Gesprächsformat PHorum zum Thema Digitalisierung
23. Januar Konzert des 4x4 Frauenchors „Wenn ich ein Vöglein wär“
25. Januar Vortrag von Prof. Dr. Marita Kampshoff zu gendersensibler Fachdidaktik
31. Januar Dr. oec. troph. Karl von Koerber spricht zum Thema „Üppige Teller auf Kosten der Welt ernährung? Grundsätze für eine nachhaltige Ernährung aus ökonomischer, sozialer und kultureller Perspektive“
31. Januar Semesterabschlusskonzert der Jazz-BigBand
02. Februar Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten in der Bibliothek
21. – 23. Februar Theateraufführung „Das Schiff mit drei Ladedecks“ der internationalen Truppe Iustumò aus Italien, Fachschaft Theater- und Spielpädagogik
27. Februar – 02. März Winterakademie im Rahmen der Graduiertenakademie in Bad-Herrenalb
01. März Impulsvorträge und Workshop zum Thema „Lernräume gestalten“
05. – 08. April Team Ökogarten repräsentiert Hochschulaktivitäten im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Stuttgarter Messe „Fair handeln“
10. April Informationsveranstaltung: Master of Education mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium
11. April Auftaktveranstaltung „TRANSFER TOGETHER – Bildungsinnovationen in der Metropolregion Rhein-Neckar“
18. April HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Fachdidaktische Forschung – Was ist das?“
19. April Sozialpädagoge Christian Sievers spricht über seine Erfahrung zum ambulant betreuten Wohnen für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung
25. April Ausstellungseröffnung „Mappe 18“: kreative Abschlussarbeiten Kunststudierender
25. April HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Von der Fachwissenschaft zur fachdidaktischen Rekonstruktion“
26. April Boys' Day und Girls' Day
27. April – 8. Juli Projekte des Ökogartens auf der Internationalen Bauausstellung IBA
04. – 05. Mai Zweite qualitative Forschungswerkstatt für Studierende mit Vorträgen von Professorin Dr. Kuhn aus Heidelberg und Dr. Franz aus Freiburg
05. Mai Geocaching Day der Abteilung Geographie der GIS-Station für die interessierte Öffentlichkeit

07. Mai	Die Lyriker Desmond Graham und Gordon Meade aus dem Vereinigten Königreich zu Gast an der Pädagogischen Hochschule	14. Juni	BNE-Colloquiumsreihe: „Die Zukunft im Anthropozän gestalten – Herausforderungen und Chancen für einen integrativen BNE-Ansatz“ von Prof. Dr. Reinhold Leinfelder (Freie Universität Berlin)
08. Mai	Gastvortrag von Pola Heider (Universität zu Köln) über die Möglichkeiten und Grenzen geschlechtergerechter Sprache	14. Juni	Vortrag „Komm!ASS® Führen zur Kommunikation – Ein Therapieprogramm zur Interaktionsanbahnung“ von Ulrike Funke
08. Mai	Diskussionsveranstaltung „Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ organisiert vom Studierendenparlament mit dem Frauennotruf Heidelberg	15. Juni	Round Table: „Social Net(work)s in Education and Language Sciences“ der Heidelberg School of Education (HSE)
09. Mai	4x4 Frauenchor reüssiert beim Freiburger Chorwettbewerb	18. Juni	Benefizkonzert mit Carl Firlé zugunsten des gemeinnützigen Vereins Studieren ohne Grenzen
09. Mai	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Normativität und Didaktik“	19. – 23. Juni	Zeltfestival mit buntem Programm: Manege frei!
14. – 15. Mai	Selbstbehauptungskurs „Starke Frauen haben viele Gesichter“ – ein Workshop des Studierendenparlaments und des Frauennotrufs Heidelberg	20. Juni	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Dokumentarische Methode in der Fachdidaktik“
16. Mai	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Inter- und Transkulturalität in didaktischer Perspektive“	19. Juni	Heidelberger Vorträge zur Kulinaristik: „Ekel als emotionales und kulturelles Phänomen“ von Prof. Dr. Burckhard Dücker
17. Mai	Vortrag zum Thema „Autismus und Gesundheit“ von Dr. Christine Preißmann, Ärztin und Asperger-Autistin	21. Juni	Tag der offenen Tür im Ökogarten unter dem Motto „Schmetterlinge im Bauch – Biodiversität der Fabaceae“
17. – 21. Mai	Bundesfachschaftentagung (BuFaTa) der Geographie in Heidelberg	21. Juni	Wintergartengespräch für Schulleiter der Professional School
23. Mai	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Quantitative fachdidaktische Forschung“	21. Juni	Deutsch-japanisches Violinkonzert mit international bekannten Geigenvirtuosen
29. Mai	Diskussionsveranstaltung des Studierendenparlaments und des Frauennotrufs Heidelberg zum Thema „K.O.-Tropfen – Fiese Droge im Glas“	21. Juni	Abschlusskonferenz des hochschulübergreifenden Promotionskollegs „Professionalisierung im Lehrberuf“
29. Mai	Heidelberger Vorträge zur Kulinaristik: „Jetzt wird aufgetischt! Essen und Trinken in der Kinder- und Jugendliteratur“ von Dr. Claudia Rathmann	26. – 28. Juni	Studentische Gremienwahlen
30. Mai	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Qualitative Einzel- und Gruppeninterviews in der Fachdidaktik“	27. Juni	Ausstellungseröffnung „Aufgetischt“ des Faches Kunst
07. Juni	Gastvortrag „Verstehen als Aufgabe literarischer Bildung, oder: Literarisches Verstehen als Bildungsaufgabe“ von Prof. Ulf Abraham	27. Juni	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Korpuslinguistik als fachdidaktische Methode“
08. – 09. Juni	Theatergruppe der Hochschule spielt „Die Wunderbare Welt Dissozia“	27. Juni	Informationsveranstaltung der Professional School „Ab ins Ref!“
08. Juni	Heidelberger Gemeinderat und Oberbürgermeister Professor Dr. Eckart Würzner besuchen die Hochschule	27. Juni	Internes PHorum: offenes Gesprächsformat für alle Hochschulmitglieder
11. Juni	Gastvortrag von Prof. Patricia Neufeld PhD, International Teaching Fellowship	28. Juni	BNE-Colloquiumsreihe: „Sind wir offen für Stimmen des Globalen Südens?“
11. Juni	Konzert DUO CONFLUENCE von Barbara Rosnitschek und Christian Wernicke	03. Juli	Werkstattgespräch mit Grafiker und Illustrator Klaus Ensikat
13. – 17. Juni	Explore Science: „Astronomie“ mit der Forscherstation und der GIS- Station	04. Juli	Eröffnung des Center for International Teacher Education (CITE)
13. Juni	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung: „Vignetten zum Umgang mit Diversität und ihre Anwendbarkeit für die fachdidaktische Forschung“	04. Juli	HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Ethnographische Ansätze in der erziehungswissenschaftlichen Forschung“
		05. Juli	Erster Gesundheitstag im Rahmen des Studiengangs „Prävention und Gesundheitsförderung“ mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse

05. Juli HSE-Kamingespräch zum Schulalltag
05. Juli Fachkolloquium Sachunterricht: „Digitale Medien – Gefahr oder Chance für Kinder und Jugendliche?“ mit Professorin em. Teuchert-Noodt von der Uni Bielefeld
05. Juli Informationsveranstaltung über den Studiengang Master of Education und Master of Education Sonderpädagogik
09. Juli Informationsveranstaltung des Akademischen Auslandsamts zum Thema „Studium und Praktikum im Ausland“
10. Juli Informationsveranstaltung zum Masterstudiengang Bildungswissenschaften
10. Juli Festakt zur Eröffnung des BNE-Zentrums inklusive BNE-Symposium
10. Juli Heidelberger Vorträge zur Kulinaristik: Professorin Dr. Anja Lobenstein-Reichmann von der Universität Göttingen zum Thema „Ausdrucks- und Textwelten des Geschmacks“
11. Juli HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „(Politische) Lernprozessforschung“
13. Juli Auftaktveranstaltung der „Heidelberger Präventionsgespräche“ mit dem Eröffnungsvortrag zum Thema „Antisemitismus an deutschen Schulen-Herausforderungen für die Bildungs- und Präventionsarbeit“ von Saba-Nur Cheema
17. Juli Hochschulkonzert *Messa da Requiem* in Zusammenarbeit des Hochschulchors und des Kepler-Ensembles
18. Juli HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Fachdidaktische Schulbuchforschung“
19. Juli Vier Jahre „Outdoor Education“ – eine Kooperation Biologiestudierender mit der Internationalen Gesamtschule Heidelberg
20. Juli Lange Nacht der Hausarbeiten in der Bibliothek
20. Juli Akademische Abschlussfeier
25. Juli HSE-Werkstatt zu fachdidaktischer Forschung mit dem Thema „Interventionsstudien“
27. Juli Präsentation der Publikation „Bildung gewinnt!“ der ehemaligen Rektorin Professorin Dr. Annelie Wellensiek zum Gedenken



